

Ihre IHK

Wirtschaft fordert Konsens für den Neumarkt
Seite 24

Marken + Menschen

Traditionsreiche regionale Unternehmen
Seite 36

Aus den Regionen

IC-Bahnhalt in der Grafschaft beibehalten
Seite 44

150 Jahre IHK 1866 - 2016

„Die IHK-Organisation wäre ohne Ehrenamt nicht vorstellbar“,
sagt IHK-Präsident Martin Schlichter | Seite 18



Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen:
Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da
leisten sie gute Arbeit. Investieren
auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre
Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen.
Im ecopark an der Hansalinie A1.
ecopark – der Qualitätsstandort.



Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr blicken wir auf 150 Jahre IHK-Geschichte und damit auch auf 150 Jahre wirtschaftliche Selbstverwaltung zurück. Aus diesem Anlass begrüßen wir Sie an dieser Stelle – anders als sonst – gemeinsam. Als Präsident und Hauptgeschäftsführer stehen wir hier stellvertretend für das gute und enge Miteinander von Ehrenamt und Hauptamt, das unsere IHK immer geprägt hat und bis heute prägt.



Wir freuen uns sehr, dass mit unserer Jubiläums-Festschrift „Wir. Unternehmen. Gemeinsam.“ jetzt erstmals seit der Gründung 1866 eine IHK-Chronik vorliegt, die genau diese Teamarbeit sichtbar macht. Wir danken dafür den wissenschaftlichen Herausgebern von der Universität Osnabrück ebenso wie den elf Autoren. Was entstanden ist, ist ein Stück regionaler Wirtschaftsgeschichte. Auf Seite 15 stellen wir Ihnen die knapp 300-seitige Publikation vor, die auch kommenden Generationen einen Eindruck davon vermitteln wird, wie Wirtschaft in unserer Region funktioniert und welchen Platz unsere IHK darin hat.

Mit dieser Ausgabe des IHK-Magazins möchten wir außerdem die wichtigsten Ereignisse unseres Jubiläumsjahres noch einmal Revue passieren lassen: Angefangen mit dem IHK-Neujahrsempfang in Nordhorn über die zahlreichen Mittags- und Vor-Ort Gespräche bis hin zur Jubiläumsfeier in der renovierten OsnabrückHalle. Mit mehr als 800 Gästen war diese Veranstaltung gewiss der Höhepunkt des IHK-Jahres.

Wir blicken mit einigem Stolz zurück auf unsere 150-jährige Geschichte. Vor allem aber freuen wir uns auf eine erfolgreiche Fortsetzung – gemeinsam mit Ihnen!

Martin Schlichter

Martin Schlichter
IHK-Präsident

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



23 | Ihre IHK

Verkehrswege fit für Europa machen

Catherine Trautmann, EU-Beauftragte für den TEN-T-Korridor Nordsee-Baltikum (Foto), war zu Gast auf einer Konferenz zur Verkehrsinfrastruktur. Die IHK Nord Westfalen und die IHK in Osnabrück hatten dazu Politiker und Unternehmer an den Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) eingeladen.



32 | Marken + Menschen

Serie: Industrie 4.0 in der Region

Seit April gibt es das IHK-Netzwerk Industrie 4.0, dem rund 60 Mitglieder produzierender Unternehmen angehören (Foto: Besuch bei der emco Group, Lingen). Lernen Sie in unserer Serie „Industrie 4.0“ das Netzwerk kennen (S. 33) und erfahren Sie auf S. 32, welche Bedeutung das Thema für die BBS Brinkstraße in Osnabrück hat.

4

3 Editorial
von IHK-Präsident Martin Schlichter und
IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf

6 Kurz gesagt/Impressum

8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 20 Kurz gesagt
- 22 Azubis: Neue Qualifikation zu Gesundheits-Scouts
- 23 Konferenz: Verkehrswege in der EU
- 24 Neumarkt: Kammern und Verbände legen Positionspapier vor
- 25 Energie-Scouts zu Gast in Hannover
- 26 Glückwünsche an die 48 IHK-Berufsbesten
- 28 Neues aus Berlin und Brüssel
- 29 Tourismus

Marken + Menschen

- 30 Kurz gesagt
- 32 Serie „Industrie 4.0“: So engagiert sich die BBS Brinkstraße in Osnabrück
- 34 Tipps für Ihr Firmenjubiläum
- 35 Recht praktisch
- 36 Traditionsreiche Wegbegleiter der IHK: Drei Betriebe, die 150 Jahre jung sind
- 37 VolkswagenStiftung fördert Varusschlacht-Forschung mit 435 000 Euro
- 40 Buchtipps



www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



44 | Aus den Regionen

Kontroverse Diskussion um Haltepunkte

Um den Verkehr auf der Schienenstrecke Amsterdam – Berlin zu beschleunigen, haben Gutachter die Schließung der Haltepunkte Bad Bentheim und Rheine zur Diskussion gestellt. Diese Idee löste entschiedenen Widerspruch auf deutscher Seite und Forderungen nach einer genaueren Betrachtung der Fakten aus.

Aus den Regionen

- 42 Emsland
100 Jahre Röchling Plastics / Hotel „Looken Inn“ eröffnet / Pressemeldungen
- 44 Grafschaft Bentheim
Kontroverse Diskussion um IC-Haltepunkte / Pilotregion für Ressourceneffizienz-Beratung / Pressemeldungen
- 46 Osnabrück
Minister Dobrindt besucht Niedersachsenpark / Solarlux Campus eröffnet / Neue Uni-Vizepräsidenten / Pressemeldungen
- 48 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 49 Hidden Champions – Stark in der Nische
- 54 Kurz gefragt/Vorschau

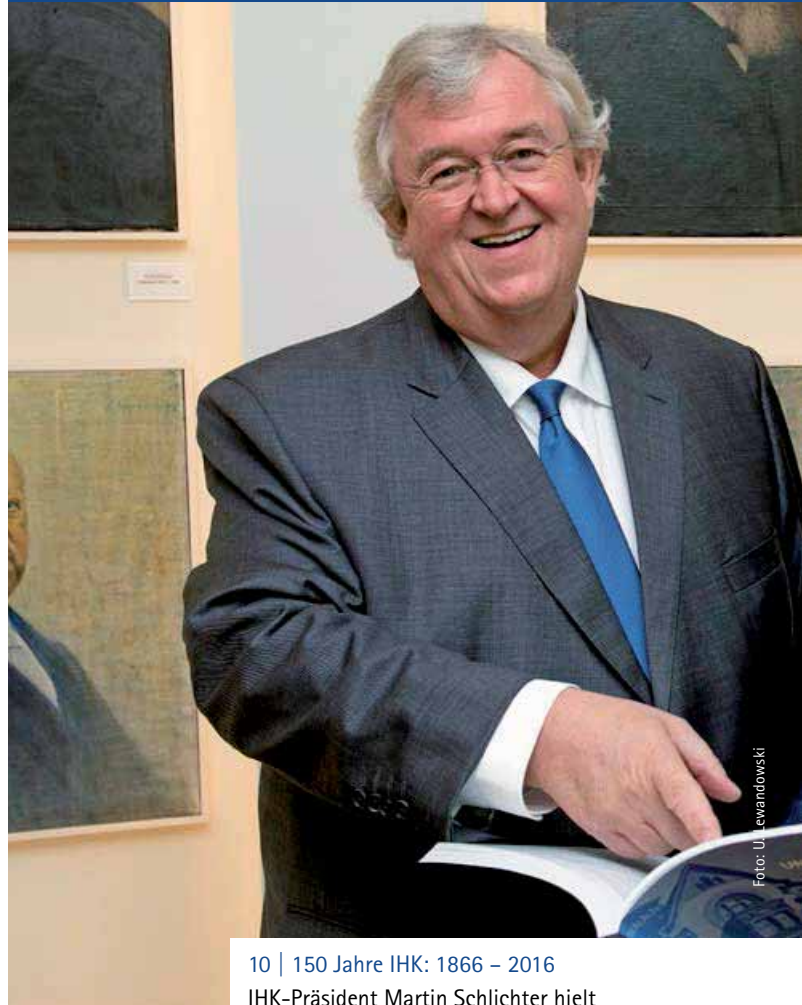


Foto: U. Lewandowski

10 | 150 Jahre IHK: 1866 – 2016

IHK-Präsident Martin Schlichter hielt die Festansprache zum Jubiläum.

Im Jahr 1866 gegründet, feiert die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim in diesem Jahr das 150-jährige Jubiläum. Auf den Seiten 10 bis 19 berichten wir über Historisches und Aktuelles und betrachten u. a. die Entwicklung der IHK-Öffentlichkeitsarbeit.

- 10 150 Jahre IHK:
Zwischen Kontinuität und Wandel
- 12 Die Jubiläumsfeier in der OsnabrückHalle
- 14 Verlosung / Das Festjahr in der Region
- 15 „Wir. Unternehmen. Gemeinsam.“:
Die IHK-Festschrift ist ein Zeitzeugnis
- 16 Die IHK-Öffentlichkeitsarbeit
als Zeitspiegel
- 18 Im Interview:
IHK-Präsident Martin Schlichter



Am Rande notiert

Der Frauenanteil in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen beträgt bei den Studienanfängern in Deutschland 21 % und 24 % im OECD-Durchschnitt. Besonders hoch waren die Anteile der Anfängerinnen in Deutschland in den Bereichen Erziehungswissenschaften (74 %), Gesundheit/Soziales (72 %) und Geisteswissenschaften/Kunst (68 %). (Destatis) ■

Die über 35 Millionen 30- bis 59-Jährigen in Deutschland stellen 70 % der Erwerbstätigen und erwirtschaften 82 % der steuerpflichtigen Einkünfte. Die „Generation Mitte“ sei damit Leistungsträger der Gesellschaft, schreibt das Institut für Demoskopie (IfD) Allensbach. ■

Im Jahr 2015 stieg die Bevölkerungszahl in Niedersachsen um 99 860 Personen (+ 1,3 %) auf 7,93 Mio. Menschen an. Wie das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) mitteilt, fiel die Zunahme erheblich stärker aus als 2014 (36 180 Personen). Eine ähnliche Entwicklung wurde zuletzt im Jahr 1989 registriert. ■

Nach Jahren der Lohnzurückhaltung stiegen die realen Bruttolöhne in Deutschland zuletzt wieder stark an. Mit einem Zuwachs von 6,6 % haben die Bruttoerwerbseinkommen der unteren 10 % der Vollzeitbeschäftigten zwischen 2009 bis 2013 am stärksten zugelegt. Die reichsten 10 % konnten ihre Einkommen im selben Zeitraum nur um 2,8 % steigern. (IW Köln) ■

66 % der Eltern von Schülern an Ganztagschulen bewerten die Angebote zur individuellen Förderung positiv, bei Eltern von Halbtagschülern sind es 54 %. Als sehr gut/gut bewerten 77 % der Eltern der Ganztagschüler den sozialen Zusammenhalt in der Klasse ihrer Kinder (Halbtagschüler: 71 %). (Bertelsmann Stiftung) ■

Frauen immer noch selten in hohen Führungspositionen

Obwohl es in der Finanzbranche vergleichsweise viele hohe Führungspositionen gibt, profitieren hiervon hauptsächlich Männer. So eine Studie des DIW Berlin, die Daten von 2001 bis 2014 auswertete. Für



die Studie wurde der „Gender Leadership Gap“ ermittelt, also die Differenz zwischen dem Anteil der berufstätigen Frauen an den Gesamtbeschäftigten und an den hohen Führungspositionen. Bundesweit lag der Gap bei 17 Prozentpunkten: Obwohl 48 % der abhängig Beschäftigten Frauen waren, lag ihr Anteil an hohen Führungspositionen durchschnittlich nur bei 31 %. Zwischen den Branchen variiert der Gap stark. Er liegt niedrig im Bereich Information/Kommunikation (10 Prozentpunkte) und am höchsten mit 31 % in der Finanzbranche und in der Öffentlichen Verwaltung. ■

Preise rund ums Auto sind stark gestiegen

Während sich seit dem Jahr 2000 die Verbraucherpreise in Deutschland durchschnittlich um rund 25 % erhöht haben, stiegen die Preise für den Kauf und die Unterhaltung von Kraftfahrzeugen um rund 27 %. Trotz der momentan günstigen Kraftstoffpreise liegen diese um 28 % höher als im Jahr 2000. Der Preis für Superbenzin erhöhte sich zum Beispiel um fast 28 %, Diesel war sogar fast 35 % teurer.

Mit einer Steigerung um fast 73 % in den vergangenen 16 Jahren legten die Preise im öffentlichen Personennahverkehr aber noch stärker zu. Die Preise für Bahntickets erhöhten sich in diesem Zeitraum um fast 50 %. Erfreulich für alle, die ausschließlich zu Fuß unterwegs sind: Die Preise für neue Schuhe kletterten im Vergleichszeitraum nur um 9 %, teilte das Statistische Bundesamt (Destatis) mit. ■

Kaum digitaler Fortschritt im Berufschulalltag

Die 1,34 Mio. Auszubildenden in Deutschland stehen der digitalen Welt offener gegenüber als ihre Lehrer und Ausbilder, zeigt der „Monitor Digitale Bildung“ der Bertelsmann Stiftung. Berufsschüler setzen digitale Medien demnach beim Lernen zu Hause wesentlich häufiger ein als im Unterricht oder im Betrieb. Das gilt für Wikis (79 % aller Azubis) und Video-Angebote (75 %) ebenso wie für Chat-Dienste (68 %) oder soziale Netzwerke (45 %). In Berufsschule und Betrieb hingegen werden lediglich Wikipedia und andere Wikis von einem nennenswerten Teil der Schüler angewendet (49 % bzw. 37 %), alle anderen digitalen Technologien bleiben zum Teil



deutlich unter 20 %. Einzig digitale Präsentationstools kommen im Unterricht häufiger als zu Hause zum Einsatz. Interessant: Innovationen bringen vor allem erfahrene Lehrkräfte. 77 % derjenigen mit mehr als zehn Jahren Berufserfahrung nutzen Software im Unterricht, gefolgt von Wikis (70 %) und elektronischen Tests (43 %). ■

Studie blickt auf Familien im Jahr 2030

Eine interessante neue Studie legt das Prognos-Institut vor, das den neuen „Zukunftreport Familie 2030“ in Netz stellte. Das Kernergebnis ist, dass eine Weiterentwicklung der Familienpolitik positive Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft



hat. Einige Ergebnisse: Die Wochenarbeitszeiten von Müttern werden von 25,9 Stunden im Jahr 2014 auf 31,1 Stunden im Jahr 2030 steigen, während sich die Arbeitszeit der Väter im gleichen Zeitraum von 41,5 Stunden auf 38,9 Stunden reduziert. Außerdem wird der Anteil der Zwe Verdienerhaushalte von 63,8 % auf 75,5 % steigen, während die Zahl der von Armut bedrohten Väter, Mütter und Kinder von 15,3 % auf 13,7 % sinkt. Ausgangspunkt der untersuchten Szenarien sind die Lebenswünsche und Ziele der Mütter und Väter sowie Trends der vergangenen 10 Jahre. Zur Studie: www.prognos.com (Suchwort: Zukunftreport Familie 2030). ■



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Starkes Wachstum bei Schnelllieferungen

Der Markt für Same-day Delivery (die Zustellung noch am Tag der Bestellung) und Sofortlieferungen (Instant Delivery) wird bis 2025 rund 20 % vom Umsatz mit Standardpaketen ausmachen. Heute liegt der Marktanteil noch bei unter 1 %. Bis 2025 wird jährlich ein Wachstum von etwa 40 % erwartet, prognostiziert eine McKinsey-Studie, für die u. a. 4 700 Konsumenten in Deutschland, China und den USA befragt wurden. Getrieben durch E-Commerce, wächst der Paketmarkt in Deutschland oder den USA um 7 bis 10 % jährlich. Bis 2025 wird sich das Volumen in Deutschland damit verdoppeln: Rund 5 Mrd. Pakete werden dann jährlich verschickt. Während Lieferun-

gen an Verbraucher früher 40 % ausmachten, werden heute über 50 % aller Pakete an Privathaushalte geliefert. Vor allem Kunden unter 35 Jahren sind an schnelleren Lieferungen interessiert. Ältere bevorzugen eher den niedrigsten Preis für die Zustellung. ■



Mobiles einkaufen wird bis 2020 deutlich stärker

Der Anteil an Kunden in Deutschland, die mindestens einmal monatlich einen Kauf über ihr Smartphone tätigen, ist in den vergangenen vier Jahren von 11 % auf 35 % gestiegen. Im selben Zeitraum ist der Anteil der Konsumenten, die noch nie mobil gekauft haben, von 70 % auf 48 % gesunken. Bis zum Jahr 2020 wird Mobile Shopping voraussichtlich für 75 % der Käufer zumindest in ausgewählten Produktkategorien selbstverständlich zum Alltag gehören, so die Prognose „Total Retail 2016“ der Beratung PwC. Vorangetrieben, heißt es, werde die Entwicklung vor allem von den Konsumenten zwischen 18 und 34 Jahren. Für die Studie wurden 1 000 deutsche Online-Shopper befragt. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (b0), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
J. Hünefeld-Linkermann, E. Kähler.

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm
Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e. K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2016

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vor s.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

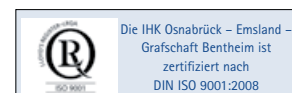
Die mit dem Namen des Verfassers oder
seinen Initialen unterzeichneten Beiträge
stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:

BBS Brinkstraße Osnabrück: 32; Busch/IHK Nord Westfalen: 4, 23; fotolia.de: 6, 7, 20, 21, 22, 28, 32, 34, 35, 54; G. Dallmüller: 5, 44; IHK: 4, 15, 16, 17, 20, 21, 22, 24, 30, 33, 33, 42, 56; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 15, 18; Lingener Tagespost/T. Pertz: 41; H. Pentermann: 3, 11, 12, 13, 31; Massel, NIHK: 21; PR/privat: 8, 25, 29, 30, 31, 36, 37, 40, 42, 44, 45, 46, 47, 48, 56; F. Reis: 26, 27; R. Schäfer: 24, 25.



Kulturell



Nils-Arne Kässens

Die Stadt hat die Stelle des **Direktors für das Felix-Nussbaum-Haus und das Kulturgeschichtliche Museum** neu besetzt: Nils-Arne Kässens wird ab Mitte Dezember beide Häuser leiten. Kässens (Jg. 1979), hat Philosophie mit den Schwerpunkten Kunsttheorie und Pädagogik studiert und leitet derzeit das Syker Vorwerk – Zentrum für zeitgenössische Kunst. Zuvor war er Direktor des Kunsthouses Rhenania Köln, leitete nationale und internationale Kunstprojekte im öffentlichen Raum und hatte Gastdozenturen u. a. in Gießen und Kanada. ■

Beratend



Bernhard Volkery

Seit September 2016 unterstützt Bernhard Volkery das Team der **Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA)** in Osnabrück als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Der gelernte Bankkaufmann studierte nach seiner Zeit bei der Volksbank Ochtrup eG Wirtschaft sowie darauf aufbauend Wirtschaftspädagogik in Münster, Krakau und Köln. Vor seiner neuen Tätigkeit bei der VWA war er Studienberater einer privaten Hochschule. Er ist zu erreichen unter: VWA, Tel. 0541 353-499. ■

Mittelständisch



Ralf Borchers

Ralf Borchers ist neuer **Leiter der Abteilung Mittelstand im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**. Der 50-Jährige ist seit mehr als 20 Jahren im Wirtschaftsministerium tätig, war seit 2013 Leiter des Ministerbüros von Olaf Lies. Die Abteilung Mittelstand ist zuständig auch für Handwerk, Handel und Kammeraufsicht, für Telekommunikation und Breitbandausbau sowie für Tourismus, Standortmarketing, Ansiedlung und Außenwirtschaft. Borchers folgt Ulrich Petersen nach, der in den Ruhestand wechselte. ■

Leitend



Jens Grote

Jens Grote ist neuer **Präsident der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen für Flüchtlinge**. Der bisherige stv. Abteilungsleiter und Referatsleiter für Aufsicht, Controlling und medizinische Versorgung des Justizvollzugs im Niedersächsischen Justizministerium folgt Susanne Graf, die im Juli 2015 als Behördenleiterin nach Braunschweig abgeordnet wurde. Mit dem neu geschaffenen Präsidentenamt übernimmt Jens Grote u. a. die Verantwortung für fünf Erstaufnahmeeinrichtungen, darunter die in Bramsche und Osnabrück. ■

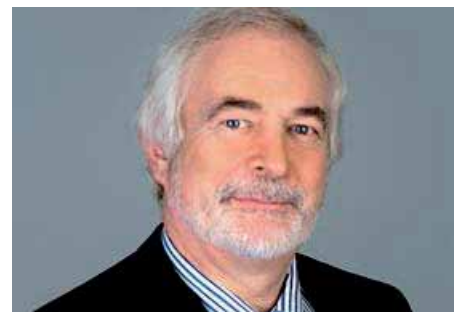
Vorsitzend



Alexander Kulitz

Am 1. Januar 2017 wird Alexander Kulitz neuer **Bundesvorsitzender der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD)** und folgt Horst Wenske nach. Kulitz ist Gesellschafter und Mitglied der Geschäftsleitung des 1972 gegründeten Familienunternehmens ESTA Apparatebau GmbH & Co. KG in Senden. Der Jurist und Rechtsanwalt engagiert sich seit 2008 bei den Wirtschaftsjunioren, zuletzt als Landesvorsitzender in Baden-Württemberg. Im Mittelpunkt der WJD-Arbeit soll 2017 die Selbstverwaltung der deutschen Wirtschaft stehen. ■

Gewählt



Karl Hülsmann

Bei der Delegiertenversammlung des **Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) e. V.** in Berlin wurde Karl Hülsmann, Hülsmann Reisen GmbH (Vollage) zum Vizepräsidenten gewählt. Hülsmann leitet eines der bundesweit größten privaten Omnibusunternehmen. Außer für sein Unternehmen setzt sich Hülsmann seit vielen Jahren für die Branche ein, u. a. in Ausschüssen der IHK in Osnabrück und als Vizepräsident sowie Fachgruppenvorsitzender des Gesamtverbands Verkehrsgewerbe Niedersachsen (GVN) e. V. ■



IHR PLUS: PARTNERSCHAFT FÜR DEN ERFOLG.

Die Firmenversicherungen von R+V.

Für Sie, Ihr Unternehmen, Ihre Mitarbeiter und Ihre Kunden. R+V bietet Ihnen als verlässlicher Partner die Erfahrung und Finanzstärke eines soliden Firmenversicherers, der Sie ganzheitlich und bedarfsgerecht berät. Erfahren Sie mehr in den Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen oder auf www.ruv.de/firmenkunden

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V DIE VERSICHERUNG MIT DEM PLUS.

Online-Händler, aufgepasst: paydirekt heißt Zahlungsgarantie.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

paydirekt

paydirekt ist der neue Bankenstandard fürs Online-Bezahlen. Was Sie davon haben? Garantierte Zahlungssicherheit, gesicherte Käuferidentitäten, valide Altersprüfung und 100% igen Schutz Ihrer Transaktionsdaten!
vr.de/weser-ems

Volksbanken Raiffeisenbanken 

Jetzt neu bei
Ihrer Bank!

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR Leasing Gruppe, WL BANK.

150 Jahre IHK: Zwischen Kontinuität und Wandel

von Frank Hesse, IHK

Die IHK blickt in diesem Jahr auf 150 Jahre zurück – doch nicht nur das. Die IHK will vielmehr vor allem weiter Zukunft mitgestalten. Dafür bieten die anderthalb Jahrhunderte eine gute Basis. Denn die Festschrift zum IHK-Jubiläum zeigt: Vor allem das Ehrenamt und die Regionalität haben die IHK-Arbeit durchgehend geprägt und werden sie auch in Zukunft prägen.



10

In 150 Jahren hat sich die IHK erheblich gewandelt. Vieles ist aber auch gleich oder ähnlich geblieben. Das gilt besonders für ein markantes Element der IHK-Arbeit, das sich durch anderthalb Jahrhunderte zieht: Die enge Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Hauptamt.

Dabei war es in den Anfangsjahren der Kammerarbeit alles andere als einfach, ehrenamtliche Unternehmer für die Mitarbeit zu gewinnen. So heißt es im Jahresbericht der Handelskammer zu Osnabrück für

das Jahr 1882: „Es soll nicht verkannt werden, dass die Mitgliedschaft zur Handelskammer als ein Ehrenamt anzusehen ist, welches unter Umständen für den Einzelnen sogar Vortheile zur Folge hat. Andererseits würde es unbillig sein, wenn man übersehen wollte, dass die Mitglieder vorwiegend den wirtschaftlichen Interessen ihrer Wählerschaft zuliebe persönliche Opfer bringen.“

Gleichwohl waren zahlreiche engagierte Unternehmer dazu bereit, ein Ehrenamt zu

übernehmen. Allerdings besaß die Kammer zunächst durchaus „oligarchische Züge“, wie es Autor Dr. Marc Engels in der Festschrift der IHK beschreibt: „Zum 25-jährigen Jubiläum gehörten vier Mitglieder, also ein Sechstel, der Vollversammlung ununterbrochen seit 1871 an. Von den insgesamt 105 Personen, die in diesem Vierteljahrhundert in die Vollversammlung gewählt wurden, hatte ein gutes Drittel seinen Sitz mehr als zehn Jahre inne. Die Fluktuation war gering, weswegen bereits die Zuwahl einen langjährigen Verbleib in der Kammer-Vollversammlung versprach.“

Im Ergebnis dominierten mächtige Unternehmer aus Osnabrück und Umgebung die Kammer. Mit Carl Gosling, Theodor Hartmann und August Haarmann präsidierten in den 47 Jahren zwischen 1866 und 1913 drei Männer, die für große Unternehmen des Kammerbezirks standen.

Ehrenamt ernst genommen

Der Einsatz für die Kammer war damit nicht nur Ehrenamt, sondern auch Ehre. Damit nahmen es die Kammermitglieder von Anfang an ernst. Noch heute schreibt



Netzwerkarbeit 2016: Im Fokus steht der Wissensaustausch von Ehrenamt und Hauptamt. Unser Foto zeigt den IHK-Regionalausschuss Grafschaft Bentheim.

Einflussreicher Netzwerker: Franz Stumpf (vorn, 3. v. l.) wurde 1876 Sekretär der Kammer. Das Foto zeigt ihn mit Osnabrücker Unternehmern im Jahr 1905.



verweigerten sie dem 1914 gewählten Gottfried Kerckhoff die Aufnahme in die Vollversammlung. Da der Kaufmann einige Jahre vor seiner Wahl insolvent geworden und schuldhaft geschieden worden war, kamen die Vollversammlungsmitglieder zu dem Ergebnis, dass Kerckhoff „die öffentliche Achtung versagt werden müsse.“ Sie seien es, so das Fazit des damaligen Kammerpräsidenten, der „eigenen Ehre schuldig, die ihnen angemessene Kollegenschaft [...] abzuweisen.“

Heute ist die Vollversammlung transparenter und auch für neue Branchen offener. So heißt es in der IHK-Festschrift: „Die demokratische Institution hat nichts mehr gemein mit dem kleinen, oligarchischen Kreis, der sich im 19. Jahrhundert zusammenfand. Ihre ehrenamtlichen Mitglieder stellen immer noch wichtige Weichen. Sie entscheiden über zentrale organisatorische und personelle Fragen, wählen Präsidium und Hauptgeschäftsführer, beschließen über Beiträge und Wirtschaftsplan und setzen im Rahmen der Kammeraufgaben Recht.“

Gleichzeitig gewann der hauptamtliche Apparat an Bedeutung. Bereits Ende 1915 teilte der Kammer-Sekretär Franz Stumpf mit, „daß es sich bei der außerordentlichen Häufung der Kammerarbeiten als unab-

das IHK-Gesetz vor, dass die IHKs für „Wahrung von Anstand und Sitte des ehrbaren Kaufmanns“ zu wirken hätten. Nach Darstellung von Marc Engels interpretierten die Osnabrücker Kaufleute diese Aufforderung auf ihre Weise: Beispielsweise

weisbar herausgestellt habe, wenigstens bis nach dem Kriege eine zweite Hilfskraft einzustellen.“ Später, in der Bundesrepublik, wuchsen die Verwaltungsaufgaben und wuchs vor allem die Zahl der Mitgliedsunternehmen weiter stark an. Zu bewältigen war dies nur mit mehr und vor allem qualifizierteren hauptamtlichen Mitarbeitern.

Identifikationsraum

Die zweite wesentliche Säule der IHK ist die Regionalität. Der Handelskammer zu Osnabrück wurde 1866 ein administrativer Raum zugeordnet. Im königlich-hannoverschen Erlass des Jahres 1866 hieß es: „Für jeden Ort oder Bezirk, wo sich ein Bedürfnis dafür zeigt, ist eine Handelskammer zu errichten.“ Gegründet wurden damals zwei Kammern für die Bezirke Osnabrück und Lingen. Schon zur Gründung, erst recht aber nach der Zusammenlegung der Kammern im Jahr 1871 war der Bezirk in seinem Ursprung noch weitaus weniger homogen, als dies heute der Fall ist. Der Autor Prof. Dr. Gerd Steinwascher stellt in der IHK-Festschrift fest: „Er war schon deshalb ein politisches Konstrukt, weil weite Teile des damaligen Bezirks noch nicht die ökonomischen Voraussetzungen vorweisen konnten, um in einer solchen Kammer mitwirken zu können. Die Kammer war „Osnabrück-lastig“. Dies hat sich gründlich geändert und findet heute auch im Namen der Kammer seinen Ausdruck.“

Die Regionalisierung der IHK wird in den Namensänderungen von 1977 und 2010 deutlich sichtbar. Sie zeigt nach Darstellung Steinwaschers unter anderem, dass die Teilregionen des IHK-Bezirks stärker zusammengewachsen sind. Gleichzeitig macht die IHK in ihrem Namen auf drei Räume aufmerksam, die sich als eigenständige Regionen betrachten und mit denen sich die Menschen identifizieren sollen. Denn auch darum geht es in der IHK-Arbeit: Die Bindung der Unternehmerinnen und Unternehmer an „ihre“ Region zu festigen und zu vertiefen.

Weitere Infos: IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3011072) ■



„Erfolge und Irrwege aufzeigen“ Prof. Dr. Christoph Rass Prof. Dr. Hans-Werner Niemann

Universität Osnabrück, Herausgeber der IHK-Festschrift
„Wir. Unternehmen. Gemeinsam.“ (Seite 15)



„Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich.“ So hat der amerikanische Autor Mark Twain einmal unser Verhältnis zur Vergangenheit beschrieben. Ein Rückblick ist immer auch Ausblick. Nur wer seine Vergangenheit kennt, kann aus ihr lernen – und dieses Wissen für die Gestaltung von Zukunft nutzen.

Die IHK-Festschrift „Wir. Unternehmen. Gemeinsam.“ möchte den Lesern die Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim näherbringen durch eine kritische Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte. Sie möchte Erfolge und Irrwege aufzeigen und erzählen, wie stets Menschen die IHK belebt und gestaltet haben, während sie seit einem und einem halben Jahrhundert aus der Wirtschaft für die Wirtschaft arbeiten. ■

Wir. Unternehmen. Gemeinsam.

„Vor 150 Jahren hatte die IHK ein anderes Gesicht als heute“, erklärte IHK-Präsident Martin Schlichter in seiner Begrüßungsrede zur IHK-Jubiläumsfeier in der OsnabrückHalle. Im Gründungsjahr 1866 seien die damals noch zwei Kammern in Osnabrück und Lingen von wenigen und eher größeren Unternehmern dominiert und gewissermaßen „aus dem Wohnzimmer des jeweiligen Präsidenten geführt worden“. Beide Kammern zählten anfänglich zusammen gerade einmal 1 457 Mitglieder.

12

In den folgenden anderthalb Jahrhunderten habe sich die Unternehmenslandschaft völlig verändert. Vor allem habe sich der Mittelstand herausgebildet, dem heute über 99 % der knapp 60 000 IHK-Mitgliedsunternehmen angehören. „Inzwischen ist unsere Wirtschaft ein Tausendfüßler, der auf vielen Beinen steht, und seine Stimme ist unsere IHK“, so der IHK-Präsident.

Tragende Säule der IHK-Arbeit sei das Ehrenamt. „Eine IHK wäre ohne das Ehrenamt nicht vorstellbar“, betonte Schlichter.

In der IHK engagierten sich über 3 500 Unternehmerinnen und Unternehmer ehrenamtlich. Dazu gehört zum einen das

Engagement in den IHK-Gremien wie etwa der Vollversammlung oder den Ausschüssen und Netzwerken. Dazu gehören zum anderen auch Prüfer. Eng verbunden mit der Idee des Ehrenamts sei der Begriff des „Ehrbaren Kaufmanns“, der für Ehrlichkeit, Fairness, Verlässlichkeit und Integrität stehe. Für dieses Leitbild will sich Schlichter als IHK-Präsident weiterhin einsetzen.

Zu den Tugenden des „Ehrbaren Kaufmanns“ und zu Werten in der Wirtschaft sprach auch der Hauptredner der Veranstaltung, Dr. Richard David Precht. Er erklärte mit Erkenntnissen aus der Hirn- und Verhaltensforschung, dass der Mensch keinen angeborenen Sinn für Fairness habe, sondern Fairness erst erlernen müsse. Daher sei Erziehung gerade in früheren Jahren für späteres moralisches Handeln



Kontakte knüpfen und pflegen: Ein Foto vom Empfang.



Szenen einer IHK: Die Schauspieler (v.l.) Klaus Fischer, Christina Rohde und Ronald Funke vom Theater Osnabrück.



Gruppenfoto vor dem Fest: (v.l.) Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies, IHK-Präsident Martin Schlichter, Dr. Richard David Precht, IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf und Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius.

Stimmungsvoll: Die Feier war eine der ersten Veranstaltungen in der jetzt komplett neu renovierten und energetisch umgebauten OsnabrückHalle.



Jubiläumsgäste: (v.l.) Die IHK-Ehrenpräsidenten Gerd-Christian Titgemeyer und Hermann Elstermann, DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters und Landtagspräsident Bernd Busemann.



entscheidend. Angeboren sei dem Menschen allerdings ein Gefühl für Unfairness. Diese werde insbesondere in überschaubaren Gruppen nicht toleriert. Das habe schließlich dazu geführt, dass sich unter Kaufleuten schon früh so etwas wie ein Ehrenkodex entwickelte. Bereits die venezianischen Kaufleute des Mittelalters setzten auf einen „Ehrbaren Kaufmann“, der seine Zusagen einhält. Dieses Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns werde durch die digitale Revolution allerdings gefährdet, da direkte soziale Kontakte zum Beispiel im

Hochfrequenz-Internethandel gar nicht mehr erfolgten. Precht setzt daher unter anderem auf die IHKS, die das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns weiter befördern sollten.

Die Jubiläumsfeier mit rund 800 Gästen war der Höhepunkt des IHK-Jubiläumsjahres. Im Show-Teil des Programms

führte das Theater Osnabrück die IHK-Geschichte in fünf Szenen vor. Die Osnabrücker Tanzschule Hull sorgte für weitere historisch-unterhaltsame Elemente.

Zur IHK-Jubiläumsfeier gibt es im Internet eine Fotogalerie unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3387276). ■

Musik aus drei Jahrhunderten: Im Showteil der Osnabrücker Tanzschule Hull wirkten Tanzweltmeister Michael Hull mit Patsy Hull-Krogull mit.



Eloquent: Der Philosoph Richard David Precht.



Gewinnen Sie 3 x 1 signiertes Precht-Buch!

Richard David Precht hat ein besonderes Talent, Menschen für sich zu gewinnen. In bestem Plauderton bringt er in gefühlten drei Sätzen antike

Gelehrte mit neuzeitlichen Affenversuchen zusammen, vernetzt den Wunsch nach Hochzeitstagsgeschenken mit der Frage von Lebensrettung in Ausnahmesituationen. Kurzum: Im Kopf des Bestsellerautoren geht es turbulent zu.



Zugleich gibt es soviel lebensnahe Wiedererkennungsofferten, dass kaum jemand Nein sagen kann zum Mix aus Studien und Lebensbeobachtung. Warum auch? Schließlich unterscheidet sich Precht von anderen Philosophen vor allem dadurch, dass seine Texte gut konsumierbar sind: Wer möchte kann sie häppchenweise lesen, kann sich nach Gusto einzelnen Absätzen zuwenden – und wird sich idealerweise angenehm unterhalten und inhaltlich bereichert fühlen. Precht zum Nachlesen gibt es inzwischen u.a. in den Themengebieten Liebe, Egoismus und Selbsterkenntnis. In Kürze erscheint ein Band, der auf Tiere fokussiert. Wen das alles kalt lässt, dem empfehlen wir Prechts Kindheitsbiographie „Lenin kam nur bis Lüdenscheid – meine kleine deutsche Revolution“, veröffentlicht 2005 und damit vor dem immensen Buch-/Talk-Boom, der folgen sollte. (bö)

Richard David Precht hat beim IHK-Jubiläum 3 x das Buch „Erkenne die Welt – Eine Geschichte der Philosophie, Teil 1“ für uns signiert. Wir möchten die Bücher verlosen und freuen uns, wenn Sie uns (bis 25.10.2016) eine Mail senden mit Ihrer Adresse und dem Stichwort „150“ an: gewinn@osnabrueck.ihk.de Viel Glück! ■

150 Jahre in drei Regionen



Textilära: Der IHK-Neujahrsempfang im NINO-Hochbau in Nordhorn griff das Thema mit einer Modenschau auf und war Auftakt zum IHK-Jubiläumsjahr.

Der Grundstein für die IHK wurde 1866 von vergleichsweise wenigen Unternehmern gelegt. Was sich daraus entwickelte, ist eine Gemeinschaftsleistung von beträchtlichem Umfang und sind rund 60 000 IHK-Mitgliedsunternehmen, von denen sich über 3 500 aktiv und regelmäßig ehrenamtlich in IHK-Ausschüssen und -Gremien engagieren.

Die Feier in der OsnabrückHalle war festlicher Höhepunkt des IHK-Jubiläumsjahres. Sie brachte auf besondere Weise die Wertschätzung für die Arbeit des IHK-Ehrenamtes zum Ausdruck und bot – so wie es der Leitgedanke aller IHK-Veranstaltungen ist – Raum, um Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Gefeiert wurde aber nicht nur in Osnabrück. Den Auftakt zum Jubiläumsjahr machte der IHK-Neujahrsempfang im NINO-Hochbau in Nordhorn. Erstmals

wurde dort im Januar das Jubiläums-Logo vorgestellt. Positive Rückmeldungen gab es zur Modenschau, die für die Gäste noch einmal die Boomphase der Textilära in Erinnerung rief und zugleich verdeutlichte, was die Stärke dieser Region ausmacht: Auch wirtschaftlich schwierige Phasen zum Guten wenden zu können. Die schmerzhafteste Verlagerung der Textilindustrie nach Fernost konnte langfristig wirtschaftlich kompensiert werden.

An einem Abendtermin wurde im April außerdem in Lingen daran erinnert, dass die Kammer 1866 zunächst in Osnabrück und Lingen bestand und erst 1871 fusionierte. Zum Festjahr gehörte außerdem das IHK-Sponsoring der Maiwochen-Musikbühne auf dem Ledenhof oder ein Mittagsgespräch mit Unternehmern zur Kammerhistorie. Übrigens ist eines der Give Aways zum Jubiläum eine Pfefferdose – hervorgegangen aus einer Kooperation mit der Fuchs Gewürze GmbH, einem der größten Gewürzhersteller der Welt. Und dieses Unternehmen ist wo zu Hause? Natürlich in der Region. In Dissen. a. T. W. ■



„Mit Pep ins Jubiläumsjahr“: Das Pfeffer-Präsent entstand zusammen mit der Fuchs Gewürze GmbH.

Neue IHK-Chronik bewahrt Regionalwissen

von Beate Böbl, IHK

Es gibt zwei Faktoren, durch die sich die Industrie- und Handelskammern (IHKs) von vielen anderen wirtschaftlichen Gruppierungen unterscheiden: Durch ihre langjährig gewachsenen Strukturen und durch die damit verbundene frühe Vernetzung mit der Unternehmerschaft. Die Geschichte einer Kammer sichtbar zu machen, heißt deshalb auch, Wirtschaftswissen für kommende Generationen zu bewahren. Genau hier setzt die Festschrift zum 150-jährigen Bestehen der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim an (Foto, u.). Sie ist ein Zeitzeugnis der regionalen Wirtschaft vom Gründungsjahr 1866 bis zum Jubiläumsjahr 2016.

Die bundesweiten IHKs sind Knotenpunkte der Regionalwirtschaft. Umso erstaunlicher ist es, dass es innerhalb der Kammern keine einheitliche Linie über den Erhalt ihres Wissens gibt. Vielmehr waren und sind die Fest- und Jubiläumsschriften der Häuser sehr unterschiedlich, sind mal Zitatensammlung aus Haupt- und Ehrenamt, mal Hochglanzpublikation, mal Auflistung



Stellten die neue Festschrift vor: (v.l.) IHK-Präsident Martin Schlichter, Prof. Dr. Hans-Werner Niemann und Prof. Dr. Christoph Rass von der Universität Osnabrück mit IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

markanter Daten. Mit ihrer Festschrift „Wir. Unternehmen. Gemeinsam.“ reiht sich die IHK in Osnabrück nun dort ein, wo Häuser wirtschaftliche Entwicklungslinien ihrer Regionen als zeitgeschichtliche Chronik sichtbar machen. Viele der Quellen, die dafür ausgewertet wurden, stammen aus den eigenen IHK-Publikationen und tragen die Handschrift der IHK. Schaut man sich die Geschichte der Öffentlichkeitsarbeit der Kammern an (s. S. 16), verwundert das wenig: Die IHKs gehören zu den Pionieren in Sachen Statistik und Wirtschaftsberichterstattung.

Um die Geschichtsschreibung nicht durch eine IHK-Brille zu verzerren, wurde die Chronik in die Hände eines wissenschaftlichen Redaktionsteams gegeben, das Prof. Dr. Hans-Werner Niemann und Prof. Dr. Christoph Rass von der Universität Osnabrück leiteten. Das weitere Autorenteam mit Prof. Dr. Gerd Steinwascher, Dr. Marc Engels, Frank Hesse, Dr. Johannes Laufer, Dr. Tobias Romberg, Dr. Marcel Berlinghoff und Dr. Michael Haverkamp traf sich seit Mitte 2015, um sich über Themen und Zwischenergebnisse abzustimmen.

Das Ergebnis: 290 Seiten, elf bebilderte Kapitel und unzählige Fakten über die Wirtschaft in Osnabrück, im Emsland und in der Grafschaft Bentheim. Für viele Themengebiete wird erstmals überhaupt beschrieben, wie sich die IHK-Selbstverwaltung in Entscheidungen einbrachte und, welche Ergebnisse sie erzielen konnte.

Dabei wird deutlich, dass die Gesamtinteressenvertretung auch Konfliktpotenzial barg. Betrachtet wird deshalb u. a., wie sich die heute auf Konsens ausgelegte Meinungsbildung der IHK als ein Forum regionaler Interessenartikulation entwickelte. Oder: Welche Rolle die IHK als Akteur regionaler Infrastrukturentwicklung bzw. als Mittler zwischen Fachkräftebedarf und Arbeitsmarktpolitik übernahm. Weitere Kapitel widmen sich der wirtschaftlichen Selbstverwaltung zwischen Ehrenamt und Professionalisierung, betrachten regionale Identität(en) oder die Kammer als Wegbereiter globaler Vernetzung.

Erstmals untersucht wird die Rolle der IHK in der Zeit von 1933 bis 1945. Dabei zeigt sich, dass die IHK-Geschichte keine ungebrochene Erfolgsstory ist. Anders gesagt: Aus dem pauschalen Satz „Die Kammern wurden in der NS-Zeit gleichgeschaltet“ wird im Jahr 2016 erstmals eine kritische 20-seitige historische Betrachtung mit dem Titel „Die IHK im ‚Dritten Reich‘ – Indienstnahme, Anpassung, Mittäterschaft“.

Die Festschrift ist für 28 Euro im regionalen Buchhandel erhältlich. ■

Buchtipps:
Festschrift 150 Jahre IHK
Wir. Unternehmen. Gemeinsam.

Chr. Rass/H.-W. Niemann (Hrsg.), Verlag Meinders & Elstermann (2016), 290 S., 28,- Euro, ISBN: 9783889261502

Öffentlichkeitsarbeit als IHK-Zeitenspiegel

von Beate Böhl, IHK

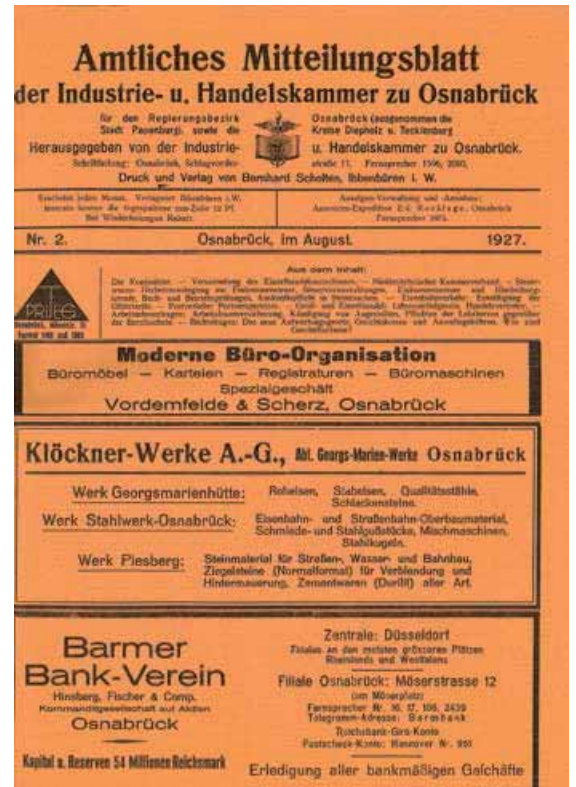
Im Jahr 1881 gab es Ärger von ganz oben. Reichskanzler Otto von Bismarck forderte die Kammern auf, ihn künftig ausführlicher über die Entwicklungen der regionalen Unternehmenschaften zu informieren. Gut möglich, Bismarck rief damals, was heute als Slogan auf dem Cover unseres monatlichen *ihk-magazins* steht: „Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.“ Und schlug dazu mit der Hand auf seinen Holzschreibtisch. Überliefert ist die Geste nicht. Überliefert ist aber, dass Bismarck das statistische Material der Kammern so gut gefiel, dass er mehr davon wollte. Von den Rapporten der Kaiserzeit bis zu den *IHK-Mitgliederzeitschriften* 2016 war es ein langer, ein interessanter Weg.

Wer heute eine Ausgabe des *ihk-magazins* aufschlägt, der lässt sich im Idealfall von der Wirtschaftsvielfalt der Region begeistern. Auf rund 60 Seiten gibt es Berichte etwa darüber, wie Unternehmen ihre Ausbildung organisieren, wie das *IHK-Ehrenamt* Forderungen an die Politik erarbeitet oder Gründer zu Arbeitgebern geworden sind. Manche dieser Texte gehen aus Pressemeldungen hervor, die ganz überwiegende Zahl der Artikel schreiben aber die *IHK-Mitarbeiter* selbst. Hausintern nämlich gilt die Bitte, interessantes Wissen mit den *IHK-Mitgliedern* zu teilen. Läuft alles rund, entsteht ein bunter Themenmix – der sich damit in so ziemlich allem von dem unterscheidet, was in Sachen Publikationen im *IHK-Gründungsjahr* 1866 das Haus verließ.

Doch wann genau begann eigentlich die „Öffentlichkeitsarbeit“ der *IHK*? Auskunft darüber geben die zahlreichen Fest-, Denk- und Jubiläumsschriften der bundesweiten *IHKs*. Darin zeigt sich, dass über alle



Die Anfänge der Öffentlichkeitsarbeit: Der Jahresbericht der Kammer aus dem Jahr 1878 (l.) und das „Amtliche Mitteilungsblatt“, das erstmals 1927 publiziert wurde.



Kammern hinweg die jährlichen Berichte an den Staat sowie gelegentliche weitere Sonderberichte die allerersten Publikationen waren, mit denen *IHKs* Informationen verschriftlichten und auf diese Weise in der Öffentlichkeit verbindlich machten. Für die *IHK* in Osnabrück begann dieses Zeitalter im Jahr 1866.

Pioniere in Sachen Statistik

Die Rolle der Kammern in der Berichterstattung war dabei auf eine besondere Weise von der engen Wechselbeziehung zum Staat geprägt. Als amtliche Einrichtungen standen die einstigen Vorläufer der heutigen *IHKs* besonders den Behörden nahe. Eine der Kernaufgaben der Kammern war es, Auskünfte aus der Unternehmerschaft einzuholen. Dass es zunächst offenbar Nachholbedarf gab, was die Zulieferungsbereitschaft solcher Daten betraf, verdeutlicht ein Absatz (und dessen Betonung) in der „Vorbemerkung“ des Kammer-Jahresberichtes 1868. Dort heißt es: „(...) so

freuen wir uns umsomehr hier bezeugen zu können, daß (...) auch e i n z e l n e Mitglieder des Handels- und Gewerbestandes in hervorragender Weise es sich haben angelegen sein lassen, unseren Jahresbericht durch Erkundung und Mittheilung thatsächlicher Verhältnisse vollständiger und wertvoller zu machen.“

Auskünfte einzuholen und Wirtschaftszahlen abzufragen: Über alle historischen *IHK-Quellen* hinweg besteht Einigkeit darüber, dass die Kammern damit Pionierarbeit bei der Erhebung regionalstatistischer Daten leisteten. Sie ermöglichten durch ihre Abfragen – und damit lange, bevor sich Konjunkturinstitute oder Wirtschaftsforschungen etablierten – einen Überblick über Preisveränderungen von Produkten, den Geschäftsumfang von Banken/Versicherungen oder die Waren-Ein- und Ausfuhr der Zollämter. 1878 umfasste solch ein statistischer Jahresbericht in Osnabrück, der bis auf ein Vorwort inhaltlich einem „vorgeschriebenem Schema“ folgte, rund 210 DIN A5-Seiten.

Den auflistenden und beschreibenden Charakter ließen die Kammern Ende des 18. Jahrhunderts hinter sich und wendeten sich mit ihrer Kommunikation seither immer stärker ihren Mitgliedern zu. Dabei stellten sie sich mit ihren Veröffentlichungen auf das wachsende Informationsbedürfnis ein, das eine zunehmend erklärungsbedürftiger werdende Wirtschaft mit sich brachte.

Ein positiver Nebeneffekt: Die anfängliche Scheu der Unternehmen, Mitteilung an die Kammer zu geben, legte sich rasch; die Beratungsleistung der IHK wird nachgefragt, der Nutzwert der Auskünfte anerkannt. Als die IHK in Osnabrück im Juli 1925 ein 2-seitiges „Nachrichtenblatt“ herausgab, das den Jahresbericht ablöste, steht auf Seite 1: *„Wir beginnen hierdurch mit der Herausgabe eines Nachrichtenblattes, das in zwangloser Folge über die Tätigkeit der Kammer berichten und dazu dienen soll, die Fühlungnahme zwischen Industrie und Handel unseres Bezirkes und deren amtlicher Berufsvertretung noch enger zu gestalten (...)“*

Bis zum April 1927 erschienen zunächst sechs Ausgaben, bevor die IHK-Öffentlichkeitsarbeit im Sommer 1927 einen ihrer bis heute größten Entwicklungsschritte tat: Im Jahr, in dem Charles Lindbergh den Atlantik überquert, erscheint im Juli erstmals das „Amtliche Mitteilungsblatt“, *„das jeder ins Handelsregister eingetragenen Firma des Kammerbezirks gebührenfrei zugesandt wird“*. Fast revolutionär wirkt auf den 14 Seiten vor allem das orangefarbene Deckblatt und die Reklame regionaler Firmen. Mit dieser



Das *ihk-magazin* ist ein Gemeinschaftsprodukt der IHK-Mitarbeiter: Unser Foto zeigt einige Mitglieder unseres Redaktionsteams.

Publikation befand sich die IHK in Gesellschaft fast aller bundesweiten Kammern, die regelmäßig Infos für ihre Mitglieder in Druck gaben. In vielen Regionen waren diese bis weit in das 19. Jahrhundert die einzigen Veröffentlichungen, die regelmäßig und intensiv aus und über die Regionalwirtschaft berichteten.

Professionalisierung der PR

Nach dem 2. Weltkrieg erlebt Deutschland einen Wirtschaftsboom. Als die Kammern 1956 mit dem „Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern“ eine einheitliche Rechtsgrundlage erhalten, beginnt eine Zeit, in der aus der Öffentlichkeitsarbeit zunehmend eine professionalisierte Presse- und PR-Arbeit wird. Treiber dafür ist u. a. ein sich stark veränderndes Umfeld, in dem immer neue (Branchen-)Verbände entstehen, die Meinungsvielfalt wächst und die Kammern sich strukturierter positionieren müssen. Die IHK-Mitgliederzeitschrift in Osnabrück wird

fortan mehrfach neu gestaltet, erhält mehr Bilder, Tipps und Berichte über Unternehmen. Förderlich dafür: Auch bei den Betrieben ist, genau wie bei den IHKs, die Bereitschaft gewachsen, sich nach außen zu öffnen.

Das Jahr 2001 markiert einen zweiten großen Entwicklungsschritt der Öffentlichkeitsarbeit: Während die IHKs intern die Regionalität fördern, verständigen sich die Häuser bundesweit darauf, die „Marke IHK“ zu stärken. U. a. wird ein einheitliches Logo umgesetzt, das links von jedem Haus mit einem Symbol regionalisiert werden kann. Um auch im Internet einheitlich wahrgenommen zu werden, schließt sich das Gros der Kammern dem IHK24-Verbund an, der ein einheitliches Webdesign mit regionalen Inhalten bietet. Seit der Jahrtausendwende bewegt sich das *ihk-magazin* in einer Medienwelt, die sich rasant wandelt. Längst ist das Magazin als digitale Fassung abrufbar, ist die IHK bei Twitter und Facebook aktiv. Die Printausgabe aber ist, so belegen es frische Emnid-Studien, bis heute die wichtigste Verbindung zu den Mitgliedern.



Veränderungen in Inhalt und Layout: Die IHK-Zeitschriften und ihre Cover 1958, 1986 und 2016.

Bleibt die Frage: Was wäre, wenn im Jahr 2016 eine Art Bismarck zu uns in die IHK käme, mit der Hand auf den Tisch schlug und forderte: „Mehr Wissen. Mehr Wirtschaft.“? Als IHK-Redaktionsteam könnten wir antworten „Gern!“, könnten dem Gast jeder ein *ihk-magazin* mit einem fachlichen Schwerpunkt reichen und sagen: „Hausgemacht. Monatlich. Komplet regional.“ Und unser Qualitätsbeauftragter würde vielleicht noch ergänzen: „Bei Fragen rufen Sie uns jederzeit an. Oder Sie schauen ins Netz. Unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 382).“ ■

„Die IHK ist ohne Ehrenamt nicht vorstellbar“

von Frank Hesse, IHK

An der Spitze des IHK-Ehrenamtes: Der emsländische Unternehmer Martin Schlichter wurde 2013 zum IHK-Präsidenten gewählt.

Martin Schlichter ist seit 2013 Präsident der IHK. Seit 1993 ist er Mitglied der IHK-Vollversammlung und war seit 2005 Mitglied im IHK-Präsidium bzw. IHK-Vizepräsident. Zugleich ist er seit 1999 geschäftsführender Gesellschafter der B. Schlichter GmbH & Co. KG in Lathen. Das Unternehmen ist in der Bauwirtschaft tätig und beschäftigt rund 225 Mitarbeiter. Wir sprachen mit ihm über 150 Jahre IHK-Geschichte, den Ehrbaren Kaufmann und zukünftige Arbeitsschwerpunkte der IHK.

__ Sehr geehrter Herr Schlichter, die IHK feiert ihr 150-jähriges Jubiläum. In welcher Weise hat sich die IHK in diesen anderthalb Jahrhunderten verändert?

Unsere IHK heute ist eine ganz andere als die Handelskammer vor 150 Jahren. Sie hat sich von einer Einrichtung, in der

sich einige wenige Männer aus Industrie und Handel im sprichwörtlichen Hinterzimmer versammelten, zu einer breit aufgestellten Institution mit effizienten und transparenten Meinungsbildungsprozessen entwickelt. Aber es gibt auch viele Konstanten unserer Arbeit, etwa die

Bedeutung der Region, das ehrenamtliche Engagement und der Einsatz für die Infrastruktur.

__ Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Erfolge der IHK?

Unsere Festschrift zeigt viele Erfolge, die unsere Region am Ende stärker gemacht haben. Dazu gehört für mich an erster Stelle die beständige Begleitung der beruflichen Ausbildung, die noch heute unser Kernthema ist. Außerdem hat sich unsere IHK schon früh in das Thema Infrastruktur eingebracht hat: Das begann mit dem Bau der Eisenbahnen, dann kamen die Kanäle und die Autobahnen, heute schließlich die digitale Infrastruktur. Das bekannteste Erfolgsbeispiel ist sicher der Lückenschluss der A 31 im Jahr 2004. Unsere IHK hat dazu mit einer bis dahin einzigartigen Sponsoringaktion beigetragen.



Mitwirken an der regionalen Wirtschaft:
Die Porträts der IHK-Präsidenten von 1866 bis 2013. Im Original sind sie im Foyer der IHK am Neuen Graben zu sehen.



__ Gab es auch Rückschläge, Misserfolge oder kritische Phasen?

Von Rückschlägen und Misserfolgen würde ich eher nicht sprechen. Der Blick zurück in die 150-jährige IHK-Geschichte zeigt, dass die Realisierung großer Ziele oft Jahre, wenn nicht Jahrzehnte gedauert hat. Das galt, und gilt noch heute, etwa für Infrastrukturvorhaben. Man brauchte da schon immer einen langen Atem. Viel kritischer als früher müssen wir meines Erachtens die Rolle der IHK im „Dritten Reich“ bewerten. Wir haben diese Phase unserer IHK erstmals wissenschaftlich untersuchen lassen. Dabei wurde deutlich, mit welcher Geschwindigkeit sich nach 1933 die Annäherung an die neuen Macht-haber vollzog und wie gleichzeitig die eigene Selbstverwaltung aufgegeben wurde. Dabei war die Kammer zum Teil sogar vorsehend aktiv, etwa bei der sogenannten „Entjudung“ der Wirtschaft. Dies ist sehr offensichtlich das Gegenteil dessen, wofür wir heute stehen: Für die Werte des Ehrbaren Kaufmanns.

__ Die IHK steht in der Tat wie keine andere Institution für den „Ehrbaren Kaufmann“. Was bedeutet das für Sie konkret?

Der „Ehrbare Kaufmann“ steht für Werte wie Ehrlichkeit, Fairness, Verlässlichkeit und Integrität. Der Begriff mag etwas überholt klingen, für mich hat er aber nichts an Aktualität und Bedeutung eingebüßt. Den bundesweit 79 Industrie- und Handelskammern ist der „Ehrbare Kaufmann“ sogar ins Stammbuch geschrieben: Das IHK-Gesetz legt nämlich ausdrücklich fest, dass die IHKs für die „Wahrung von Anstand und Sitte des Ehrbaren Kaufmanns“ zu wirken haben.

Mir liegt das Thema im Übrigen auch persönlich sehr am Herzen. Ich möchte mein Amt als Präsident dazu nutzen, den Begriff und die Inhalte des Ehrbaren Kaufmanns weiter zu verbreiten. Das gilt in erster Linie natürlich für das Handeln unserer IHK selbst, nach innen wie nach außen: So verpflichten wir alle Personen, die im Namen unserer IHK handeln, auf unseren Compliance-Kodex. Dieser formuliert im Sinne des Ehrbaren Kaufmanns Anforderungen an das Verhalten der ehrenamtlich Tätigen wie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK. Gleichzeitig unterstützen wir nach außen die Unternehmen bei ihrem gesellschaftlichen Engagement.

__ Sie führen selbst ein traditionsreiches Unternehmen. Welche Bedeutung haben solche traditionsreichen Unternehmen für die IHK?

Für mich sind alle Unternehmen zunächst einmal gleich wichtig: Große und kleine, alte und junge, und das alles ganz unabhängig von der Branche. Dies wird übrigens schon dadurch deutlich, dass bei der Wahl zu unserer Vollversammlung jedes Unternehmen nur eine Stimme hat. Um diese Verbundenheit zu allen Unternehmen zu signalisieren, haben wir auch das Jubiläumsmotto „WIR UNTERNEHMEN GEMEINSAM – 150 Jahre IHK“ gewählt.

Richtig ist aber, dass es Unternehmen gibt, die unserer IHK zum Teil von Anfang an


eng verbunden sind. Ein Beispiel ist das Stahlwerk Georgsmarienhütte, das in der Phase der Industrialisierung lange Zeit den IHK-Präsidenten stellte. Unter unseren knapp 60 000 Mitgliedsunternehmen gibt es rund 130 Betriebe, die 150 Jahre und älter sind und damit auf eine mindestens genauso lange Tradition wie unsere IHK zurückblicken.


__ Im Januar haben wir in einem fiktiven Gespräch den ersten Kammer-Präsidenten interviewt. Herr Gosling beklagte sich über die „ungenügende Unterstützung der IHK-Arbeit aus der Mitte des Handels- und Gewerbestands“. Hat sich das, 150 Jahre später, geändert?

Das hat sich gravierend geändert, bei uns werden Ehrenamt und Mitwirkung besonders großgeschrieben. In unserer IHK engagieren sich über 3 500 Unternehmerinnen und Unternehmer ehrenamtlich. Beispielsweise in den Gremien wie der Vollversammlung, den Fach- und Regionalausschüssen oder den 26 Netzwerken. Hinzu kommen die ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer, ohne die wir unser Angebot in der Berufsausbildung, der Fortbildung und bei den Sach- und Fachkundeprüfungen nicht aufrecht erhalten könnten. Dieses Engagement ist die Grundlage dafür, dass wir unsere Aufgaben überhaupt erfüllen können.

__ Welche Schwerpunkte möchte die IHK in den kommenden Jahren verfolgen?

Wir orientieren uns bei der Auswahl unserer Arbeitsschwerpunkte an den Bedürfnissen der regionalen Betriebe. Denn entscheidend ist am Ende die Zufriedenheit unserer Mitglieder. Wir müssen also auf die richtigen Themen und auf die richtigen Formate setzen. Bei den Themen stehen aus meiner Sicht die Fachkräftesicherung und die Qualifizierung ganz oben auf der Agenda. Bei den Formaten setzen wir weiter auf unternehmerisches Mitmachen und eine breite Vernetzung. ■

ihkthema 
Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim



Frauen-Business-Tage
 Veranstaltung für Unternehmerinnen,
 Gründerinnen und interessierte Frauen
 2. bis 4. November 2016

1



Einladung zu den „Frauen-Business-Tagen“

1 __ Vom 2. bis 4. November 2016 finden in der IHK die „Frauen-Business-Tage“ statt. Die kostenlosen Veranstaltungen und Vorträge richten sich an Gründerinnen genauso wie an erfahrene Unternehmerinnen und Gründungsinteressierte.

Veranstaltungsauftakt ist am 2. November um 15 Uhr mit einer Podiumsdiskussion. Diskutieren werden Frauen, die sich in unterschiedlichen Phasen eines Unternehmens befinden: Eine Betriebsnachfolgerin, eine Unternehmerin, die ihre Geschäftsidee in Teilzeit verwirklicht, sowie Frauen, die sich in der Vorgründungsphase befinden bzw. sich bewusst gegen eine berufliche Selbstständigkeit entschieden haben. In verschiedenen Vorträgen gibt es an allen Tagen Hinweise rund um Themen wie Alterssicherung, Marketing und Vertrieb sowie Selbstmanagement und Selbstdarstellung. Im IHK-Foyer stellen sich regionale und überregionale Unternehmerinnen-Netzwerke vor. (kä) Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr.135608) ■

Berufsbegleitend zum Bachelor-Abschluss in BWL

2 __ Ihr berufsbegleitendes BWL-Studium haben 13 Absolventen der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (VWA) mit dem Bachelor of Arts abgeschlossen.

VWA und Hochschule kooperieren in diesem berufsbegleitenden Studiengang: Vor ihrem Hochschulstudium hatten die Absolventen drei Jahre berufsbegleitend an der VWA studiert. „Für den akademischen Grad haben Sie sich deutlich aus der Komfortzone begeben und über vier Jahre Ihre Wochenenden dem Studium gewidmet“, sagte VWA-Beiratsvorsitzender und IHK-Vizepräsident Jan-Felix Simon (Foto oben, 2. v. r.). Auch Prof. Dr. Andrea Braun von Reinersdorf (Studiendekanin, Hochschule Osnabrück, r.) hob die hohe Disziplin hervor. Prüfungsbeste wurde Thuc-Bang Tran (3. v. l.).

Wir gratulieren zum Erfolg: Dennis Althoff, Anna Carina Blömker, Karsten Bosse, Annika Ellerbruch, Anne Grötemeier, Carsten Klokkers, Frank Lichtenborg, Anael Jessica Lüdecke, Mark Sander, Matthias Sandfort, André Strohm, Thuc-Bang Tran, Ramona Woltering. ■

200 Fachkräfte erhielten in Meppen ihre IHK-Zeugnisse

3 __ Die 200 Teilnehmer von IHK-Fortbildungsprüfungen (unser Foto zeigt die Handelsfachwirte) wurden jetzt in den Berufsbildenden Schulen in Meppen geehrt.

Die Absolventen hatten sich in mehrjährigen Lehrgängen bei regionalen Bildungsträgern auf die Prüfungen zum Industriemeister, Fachwirt, Fachkaufmann und Betriebswirt vorbereitet. Dr. Maria Deuling, IHK-Weiterbildungsreferentin, betonte: „Hinsichtlich ihrer beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten und der Einkommenshöhe bewegen sie sich nun auf Augenhöhe mit Akademikern.“ Martin Gerenkamp, Erster Kreisrat des Landkreises Emsland, unterstrich den Wert qualifizierter Fach- und Führungskräfte für die Wettbewerbsfähigkeit einer Region. Maria Borgmann (Hölscher Wasserbau GmbH, Haren) forderte auf, Verantwortung zu tragen: „Wir brauchen Sie als Leistungsträger.“ Für die Absolventen sprach Daniel Knüver, Handelsfachwirt. Weitere Bilder: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 134217) ■



Herzlichen Glückwunsch, Patrick Majunke!

4 __ An den Sommer- und Winterprüfungen der IHK haben 4 797 Auszubildende teilgenommen. Als IHK freuen wir uns, dass unser Auszubildender Patrick Majunke (M.) zur Gruppe der 48 regionalen Prüfungsbesten gehört (S. 26).

Im Sommer hat Patrick Majunke nach zwei Jahren seine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement abgeschlossen. Er selbst zählt die Dauer in Semestern, denn für den 21-Jährigen ist die Ausbildung Teil seines dualen Studiums, das er an der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (VWA) absolviert. Dieses Studium umfasst sieben Semester in denen parallel die Ausbildung und ein betriebswirtschaftliches Studium absolviert werden. Der Ausbildungsabschluss ist somit ein erster Etappensieg, dem im Januar 2018 der Bachelor-Abschluss folgen soll.
Zum Erfolg gratulierten: *IHK-Ausbilderin Vanessa Moseke (l.) und IHK-Präsident Martin Schlichter.* ■

IHK: Aktuelle Planverfahren jetzt digital

5 __ Die IHK hat auf ihrer Homepage jetzt übersichtlich die aktuellen Flächennutzungs- und Bebauungspläne für die Wirtschaftsregion zusammengestellt. Unternehmen können dort Rückmeldung zu einzelnen Plänen geben.

Der Ablauf der Verfahren ist klar geregelt: Hat eine Gemeinde/Stadt ein Verfahren zur Aufstellung eines Flächennutzungs- oder Bebauungsplans eingeleitet, wird die IHK um Stellungnahme gebeten. Sie vertritt das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft. Nicht immer sind Pläne mit den Erfordernissen der im Gebiet ansässigen Unternehmen vereinbar. So kann zum Beispiel eine heranrückende Wohnbebauung Einschränkungen bedeuten. Nur durch fristgerechte Stellungnahme können Unternehmen im Konfliktfall ihre Interessen, Wünsche und Rechte geltend machen. Alle Infos: **IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3456908)** ■

Parlamentarischer Abend des NIHK in Hannover

6 __ Über 120 Gäste, darunter Landtagspräsident Bernd Busemann (Foto, l.), Minister, Staatssekretäre sowie zahlreiche Landtagsabgeordnete, besuchten im September den Parlamentarischen Abend des Niedersächsischen Industrie- und Handelskammertags (NIHK).

Mit fünfzig ehrenamtlichen IHK-Vertretern tauschten sich die Politiker zur Wirtschaftspolitik aus. Erstmals begrüßte NIHK-Präsident Norbert Windgassen (r., mit NIHK-Geschäftsführerin Dr. Susanne Schmitt) die Gäste in der „Ständigen Vertretung“. Er warf dabei u. a. einen Blick auf die Kommunalergebnisse, sprach die „Business Improvement Districts“ an und ging auf die Situation und Integration von Flüchtlingen ein. Weil Integrations- und Sprachkurse noch nicht abgeschlossen sind, seien bisher nur wenige in Ausbildung und Arbeit. „Die Bereitschaft der Wirtschaft ist nach wie vor groß – aber darüber müssen wir uns auch bewusst sein: Das Thema wird uns viele Jahre begleiten.“
Infos: www.n-ihk.de ■

Neue Weiterbildung zu Gesundheitsscouts

von Magdalena Knappik, IHK

Zu wenig Sport und zu viel schlechte Ernährung: Mehr als jeder fünfte Auszubildende zeigt ein riskantes Gesundheitsverhalten. Das stellt eine Herausforderung für die Betriebe dar. Ein neues IHK-Seminarangebot macht Auszubildende fit im Bereich Gesundheit.



Könnten sich direkt für den Kurs anmelden: Die Auszubildenden der IHK, die im Sommer einen „Gesundheitstag“ für die Mitarbeiter ausgerichtet haben.

Auszubildende weisen zum Teil erhebliche Defizite beim Gesundheitszustand und beim Gesundheitsverhalten auf. Dies zeigen die Ergebnisse der ersten repräsentativen Befragung zur Gesundheit von Auszubildenden im Fehlzeiten-Report des Wissenschaftlichen Instituts der AOK. „Ein Drittel der befragten Auszubildenden geben häufig auftretende körperliche und psychische Beschwerden an. Gesundheitsgefährdendes Verhalten wie wenig Bewegung, schlechte Ernährung, wenig Schlaf, Suchtmittelkonsum oder übermäßige Nutzung der digitalen Medien ist bei jedem fünften Auszubildenden zu beobachten“, so AOK-Regionaldirektor Klaus Hachmeister aus Osnabrück. Bei fast jedem zehnten Befragten treten Gesundheitsbeschwerden und gesundheitsgefährdendes Verhalten gleichzeitig auf.

Zugleich steigt der Anteil der Unternehmen, die nicht alle Ausbildungsplätze besetzen können weiter an und hat einen neuen

Spitzenwert erreicht. Nach der Frühjahrs-umfrage 2016 zur Aus- und Weiterbildung sind bei rund 30 % der regionalen Betriebe Ausbildungsplätze in IHK-Berufen unbesetzt geblieben. Die bestehenden Potenziale gilt es demnach umso mehr zu nutzen. Junge und gut ausgebildete Fachkräfte zahlen sich für Unternehmen vor allem dann aus, wenn sie gesund und leistungsfähig sind und auch bleiben.

Die IHK bietet daher in Kooperation mit dem GewiNet Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e.V. erstmals eine Qualifizierungsmaßnahme für Auszubildende zu Gesundheitsscouts an. In vier Terminen werden die jungen Menschen über Prävention und Gesundheitsförderung sowie die Relevanz der Mitarbeitergesundheit für Unternehmen geschult. Dabei wird auch das eigene Gesundheitsverhalten reflektiert. Dozenten aus Wissenschaft und Praxis vermitteln dabei das Basiswissen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement.

„Die Gesundheitsscouts erhalten einen Einblick, wie die Gesundheitssituation der Mitarbeiter im eigenen Betrieb analysiert werden kann. Außerdem werden sie in die Lage versetzt, passgenaue Präventionsmaßnahmen zur Förderung der Gesundheit der Beschäftigten mit zu entwickeln“, erläutert Dozent Wolfgang Reuter von der KMB –

Bildung und Beratung GbR aus Bissendorf die Zielsetzung des Seminars.

Neben der Erweiterung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen eignet sich die Qualifizierung auch dazu, den Auszubildenden einen übergreifenden Einblick in den eigenen Betrieb zu ermöglichen. „Mitarbeitergesundheit ist ein Thema, das alle Abteilungen und Unternehmensprozesse umfasst“, sagt IHK-Weiterbildungsreferentin Dr. Maria Deuling. Indem die Gesundheitsscouts in Arbeitsgruppen im Seminar alle Abteilungen durchleuchten, erhalten sie einen guten Überblick über das Unternehmen in Gänze: „Strukturen, Prozesse und Zusammenhänge vor Ort können von den Azubis so schnell erfasst und verinnerlicht werden.“ ■

Auf einen Blick

Das Seminar „Qualifizierung zum Gesundheitsscout“ richtet sich an Auszubildende und umfasst vier Termine. Diese finden statt am 25. Oktober, 1., 8. und 29. November 2016. Der Seminarort ist Osnabrück. Die Teilnahmegebühr beträgt 120 Euro. **Infos und Anmeldung:** IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353 235 oder www.osnabrueck.ihk24.de (Veranstaltungs-Nr. 16292323) ■



Verkehrswege fit für Europa machen

„Wir müssen Grenzen der Mobilität abbauen. Die Beseitigung von Infrastrukturengpässen ist ein zentraler Schlüssel, um Europa erfahrbar und erlebbar zu machen.“ Das erklärten die IHK-Präsidenten Dr. Benedikt Hüffer und Martin Schlichter (IHK Nord Westfalen bzw. IHK in Osnabrück) auf einer Konferenz am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO). Beide IHKs hatten dazu hochrangige politische Gäste aus Brüssel, Berlin, Düsseldorf und Hannover sowie aus der Region eingeladen.

„Die Verkehrsinfrastrukturpolitik der EU fokussiert sich in den nächsten Jahren auf neun wichtige transeuropäische Korridore. Mit dem Korridor Nordsee-Baltikum läuft eine der beiden wichtigsten europäischen West-Ost-Achsen durch das nördliche Westfalen und das südwestliche Niedersachsen. Dies bietet diesen Regionen viele neue Chancen“, erläuterte die politische Koordinatorin der EU für den Korridor, Catherine Trautmann.

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, der Bundestagsabgeordnete Enak Ferlemann, stellte fest: „Mit dem Bundesverkehrswegeplan 2030 haben wir einen klaren Schwerpunkt auf die Beseiti-

gung von Engpässen gelegt. Davon profitieren die aufkommensstarken transeuropäischen Korridore hier in der Region ganz besonders.“ Ferlemann nannte als vorrangliche Maßnahmen u. a. den sechsstreifigen Ausbau der A 1 zwischen Osnabrück und Münster und den ebenfalls sechsstreifigen Ausbau der A 30 im Großraum Osnabrück. Im Schienenverkehr schaffe der geplante Abbau des Engpasses zwischen Minden und Hannover neue Möglichkeiten im Personen- wie im Güterverkehr. Dafür würden auch das Münsterland und die Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim profitieren.

Markus Pieper, EU-Parlamentarier für das Münsterland (Foto oben, l.), der mit seinem niedersächsischen Parlamentskollegen Jens Gieseke an der Konferenz teilnahm, wies auf den Nutzen der EU für die Regionen

hin: „Mit EU-Geld können Infrastrukturvorhaben unterstützt und damit rascher realisiert werden. Dabei haben diejenigen Projekte die größten Chancen, die in einer Allianz von Bund, Ländern und Regionen in Brüssel eingereicht werden.“

In Konferenzbeiträgen hatten Vertreter von regionalen Unternehmen die hohe Bedeutung einer guten Infrastrukturanbindung an die wachsenden osteuropäischen Märkte unterstrichen. Zur Umsetzung des „green corridors“ erklärten sie sich auch bereit, an innovativen Lösungen für drängende Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsthemen aktiv mitzuwirken. Dies griffen die Vertreter aus Politik und Verwaltung gern auf. (da)

Weitere Infos: IHK, Eckhard Lammers, Tel. 0541 353-210 ■



Gute Perspektiven: Wichtige regionale Verkehrsprojekte können mit Unterstützung aus Brüssel und Berlin rechnen.



Gelegenheit zum Meinungsaustausch: Regionale Unternehmer im Gespräch mit Staatssekretär Enak Ferlemann MdB (M.) und Jens Gieseke MdEP (r.).



Zu Gast: Catherine Trautmann, EU-Beauftragte für den TEN-T-Korridor Nordsee-Baltikum.

Wirtschaft möchte Konsens für Neumarkt

Bleibt der Neumarkt offen oder wird er dauerhaft für Pkw und Lkw gesperrt? Die Osnabrücker Kammern und Wirtschaftsverbände haben dazu Stellung bezogen. Ein Positionspapier, das online abrufbar ist, veranschaulicht das Für und Wider einer Neumarktspernung sowie die Forderungen der Wirtschaft.



Stellten das Positionspapier vor: (v.l.) Marco Graf (IHK), Sven Ruschhaupt (HWK), Ulrich Hoefner (GVN), Hans Klute (DEHOGA), Andree Schlick (Großhandelsverband) und Jan-Felix Simon (VVO).

24

„Der Neumarkt ist als Verkehrsachse bis auf Weiteres unverzichtbar. Vor einer dauerhaften Sperrung müssen erst die Voraussetzungen erfüllt werden, etwa leistungsfähige Alternativrouten bestehen“, erläutert GVN-Geschäftsführer Ulrich Hoefner. Zentrale Bausteine dabei, so Hoefner, seien der Lückenschluss der A 33 Nord und neue, stadtnahe Umfahrungsmöglichkeiten. Ziel müsse eine Verbesserung des Verkehrsflusses auf dem Wallring bleiben. „Wenn der Neumarkt wirklich eine ‚Wohlfühlloase‘ werden soll, reicht es nicht, nur

den Individualverkehr auszusperren. Die täglich gut 2.000 Dieselbusse verhindern eine gute Aufenthaltsqualität“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Wohlfühlambiente und mehr Verkehrssicherheit ließen sich nur ohne Busse erzeugen.

„Eine dauerhafte Sperrung des Neumarktes zum jetzigen Zeitpunkt liefert auch keine Lösung für die Überschreitung des NO₂-Grenzwertes. Sie führt nur zu einer Verlagerung des Problems auf den Wall“, unterstrich Hoefner. Es gelte deshalb, den

Verkehrsfluss in der Stadt insgesamt zu verbessern. Mittelfristig werde ein höherer Anteil an Fahrzeugen mit alternativen Antrieben, etwa die vorgesehenen Elektrobusse, ohnehin zu einer Reduzierung der Schadstoffbelastung führen.

Fazit: Die Wirtschaft plädiert nicht für oder gegen eine Sperrung. Sie stellt Alternativen in den Raum, zwischen denen der Rat der Stadt zu entscheiden hat. Entscheide man sich für eine dauerhafte Sperrung, müssten dafür die Voraussetzungen geschaffen werden, damit eine gute Erreichbarkeit der Innenstadt und der Verkehrsfluss auf dem Wallring sowie den Einfallstraßen auch mit dem Pkw gesichert ist. Bis dahin müsse der Neumarkt für alle Verkehrsteilnehmer befahrbar bleiben. Wolle man den Neumarkt hingegen als „funktionalen Platz“ erhalten, sei der Rat gut beraten, an seinen bisherigen Beschlüssen festzuhalten und je Fahrtrichtung eine Spur für den PKW-Verkehr zur Verfügung stellen. Entscheidend sei, so die Vertreter der Kammern und Wirtschaftsverbände, dass sich der Rat schnell und eindeutig für eine dieser beiden Varianten entscheide.

Das Positionspapier der Osnabrücker Wirtschaftsverbände und -kammern ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3484822) ■

Fakten zum Osnabrücker Neumarkt

Der Osnabrücker Neumarkt ist seit langer Zeit der wohl umstrittenste Verkehrsknotenpunkt der Stadt. Bisher fehlte es an einer konsensualen Lösung. Die Osnabrücker Wirtschaftskammern und -verbände möchten das ändern. Auf zehn Seiten haben sie im Positionspapier „Der Neumarkt: Als Verkehrsachse bis auf Weiteres unverzichtbar“ (Foto) die wichtigsten Fakten sowie eigene Forderungen zusammengetragen. Unter anderem beinhaltet das Papier eine chronologische Übersicht der politischen Beschlüsse – beginnend im Februar 2010 bis zum 10. August 2016.

Außerdem werden Argumente besprochen und mit Fakten hinterlegt, warum der Platz nicht ohne umfassenderes Konzept und Alternativlösungen geschlossen werden sollte. Deutlich wird, dass die Sperrung allein keine Aufenthaltsqualität schafft. Auch löse sie kein Emissionsproblem, sondern verlagere dieses auf den Osnabrücker Wall. ■



Energie-Scouts stellten ihr Projekt in Hannover vor

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK



Hörten den Auszubildenden interessiert zu: Die Teilnehmer der Veranstaltung zur Ressourceneffizienz.

Rund 100 Teilnehmer aus Wirtschaft und Politik diskutierten im September zum Thema „Nachhaltig erfolgreich wirtschaften – Ressourceneffizienz im Unternehmen“. Bei der Veranstaltung der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit in Hannover gab es für zwei Referenten besonders herzlichen Applaus: Für Steffen Ballmann und Jonas Kollenberg, Energie-Scouts der Amazonas-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG.

Erst kürzlich gab es für die Energie-Scouts des Hasberger Unternehmens eine Einladung nach Berlin (wir berichteten). Nun folgte der Termin in der Landeshauptstadt. Steffen Ballmann und Jonas Kollenberg erläuterten den Gästen das Projekt, das die IHK initiierte und das Azubis zum Thema Energieeffizienz weiterbildet. „Wir konnten ein Einsparpotenzial von



Suchten nach Sparpotenzial: Die Energie-Scouts Steffen Ballmann und Jonas Kollenberg.

12766 Euro pro Jahr im Bereich der Druckluftleckagen errechnen“, berichteten die jungen Männer den Zuhörern. Außerdem hätten sie ihre Kollegen für Energieeinsparungen sensibilisiert und dazu den Slogan „Ohne DICH geht es nicht“ entwickelt.

Die Veranstaltung in Hannover war hochkarätig besetzt. Staatssekretärin Almut Kottwitz und Karl-Friedrich Falkenberg, Sonderberater für nachhaltige Entwicklung der EU-Kommission, betonten in ihren Eingangsstatements die Bedeutung von Ressourceneffizienz zur Kostensenkung und damit die Wettbewerbsfähigkeit in der Wirtschaft sowie den Umweltschutz. Die Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit ist eine Kooperation zwischen Landesregierung, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und Kammern. Ziel ist es, eine nachhaltige Entwicklung in niedersächsischen Unternehmen zu fördern.

Weitere Informationen:
www.nachhaltigkeitsallianz.de ■

Energie-Urkunde für die IHK

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim unterstützt nicht nur ihre Mitgliedsunternehmen mit umfangreichem Wissen zum Thema Energieeinsparungen und Ressourcenschonung. Jetzt bekam unser Haus selbst eine Urkunde überreicht.

Nachhaltig zu handeln ist für die IHK unerlässlich. Hierbei möchte sich die Kammer an den Anforderungen messen lassen, die an ihre Mitgliedsunternehmen gestellt werden. Daher nahm die IHK jetzt freiwillig an einem Energieaudit nach dem Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) teil, das für viele Unternehmen mittlerweile verpflichtend ist. Auditor war Sven Kowert (Power On Energieconsulting, Osnabrück). Er bescheinigte Hauptgeschäftsführer Marco Graf, dass in der IHK die Forderungen nach dem EDL-G durch die DIN ISO 16247-1 erfüllt sind. Das Zertifikat ist ein Grund zur Freude, aber kein Grund, nicht noch nach weiteren Verbesserungen zu schauen. Potenzial hierfür bietet z. B. die Steuerung der Beleuchtung im IHK-Gebäude. Übrigens: In der Vergangenheit haben auch Auszubildende der IHK am Projekt „Energie-Scouts“ teilgenommen (siehe Text links). Ein Ergebnis: Aufkleber an Papierspendern der Handwaschbecken: „2 Blatt = Trockene Hände!“ Die kleine Erinnerung zeigt, dass Einsparungen auch im Alltag möglich sind. ■



Energieaudit: Marco Graf (l.), Sven Kowert.



Festlich: Die Absolventen mit (v.l.) Marco Graf (IHK), Martin Gerenkamp (Landkreis), Hans-Jürgen Falkenstein (IHK), IHK-Präsident Martin Schlichter und Schulleiter Franz Egbers.

Glückwünsche für die 48 Berufsbesten

26

Insgesamt 48 Auszubildende aus dem Bezirk der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim haben im Jahr 2016 ihre Abschlussprüfung mit „sehr gut“ bestanden. Als Berufsbeste nahmen die jungen Frauen und Männer jetzt in den Berufsbildenden Schulen Meppen Glückwünsche und Urkunden für ihre herausragenden Leistungen entgegen.

„Wie die Teilnehmer der Olympischen Spiele haben Sie viel Kraft, Ausdauer und Zeit in Ihr Training, in Ihre Berufsausbildung investiert“, sagte IHK-Präsident Martin Schlichter in seiner Laudatio. Die berufsbesten Azubis hätten einen „herausragenden Etappensieg auf ihrem Berufsweg“ errungen. Beruflicher Erfolg verlange jedoch – wie sportlicher Erfolg – ständiges Training. Sein Appell: „Nutzen Sie die Chancen zum Aufstieg durch Weiterbildung und behalten Sie Ihre Bereitschaft zum Lernen und Ihren Willen zum Vorankommen bei.“

Seinen Dank richtete IHK-Präsident Schlichter an Ausbilder und Lehrer, „die mit ihrem Engagement den Jugendlichen eine qualitativ hochwertige Ausbildung ermöglichen“. Er dankte zudem den rund 2 500 ehrenamt-

lichen IHK-Prüfern: „Sie tragen eine große Verantwortung für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses der regionalen Wirtschaft.“

Der Erste Kreisrat des Landkreises Emsland, Martin Gerenkamp, forderte die Berufsbesten auf, die vielfältigen Möglichkeiten zur Weiterbildung zu nutzen: „Wer in seinem Job dauerhaft erfolgreich sein will, muss konsequent am Ball bleiben.“ Für die Auszubildenden sprach Zohre Dariab, Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, das Grußwort. Sie hob darin besonders die Praxisnähe der dualen Berufsausbildung hervor.

Insgesamt haben an der Sommer- und der Winterprüfung der IHK 4 797 Prüflinge teilgenommen, um einen Abschluss in einem von rund 140 Berufen zu erwerben.

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3485040) ■

Die IHK-Berufsbesten 2016

Stadt Osnabrück

Fabian Broxtermann, Bürokaufmann, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V.; Zohre Dariab, Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung: Versicherung, Gußmann GmbH + Co. KG Versicherungsmakler; Charlotte Doornbos, Kauffrau für

Spedition und Logistikdienstleistung, Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG; Frederik Fitting, Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann, SIEVERS-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG.; Kristin Kremer, Kauffrau im Gesundheitswesen, AOK-Die Gesundheitskasse für Niedersachsen; Patrick Majunke, Kaufmann für Büromanagement, Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim; Nina Niehüser, Veranstaltungskauffrau, Osnabrücker Veranstaltungs- und Kongress GmbH; Lilly Noack, Werkzeugmechanikerin, Volkswagen Osnabrück GmbH; Alexander Peters, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH; Svea Ruthe-meyer, Verfahrensmechanikerin für Beschichtungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH; Christopher Schlüter, Bankkaufmann, Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft, Filiale Osnabrück; Tristan Schulze, Elektroniker für Betriebstechnik, 3A Composites GmbH; Leon Streib, Kraftfahrzeugmechatroniker, Volkswagen Osnabrück GmbH; Phil Surray, Immobilienkaufmann, Wohnungs-Verwaltungs-Gesellschaft Petersson mit beschränkter Haftung; Ludwig Uhlenkamp, Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie Fachrichtung: Nichteisenmetall-Umformung, KME Germany GmbH & Co. KG; Björn Vonheiden, Fachinformatiker Fachrichtung: Anwendungsentwicklung, Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG; Yvonne Wijsbeek, Technische Produktdesignerin Fachrichtung: Produktgestaltung und -konstruktion, Valmet Automotive GmbH; Eileen Wystub, Bauzeichnerin, Hammersen Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG.

Landkreis Osnabrück

Sven Hildebrandt, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Blue Sound - Danne & Nestroy GbR, Hilter am Teutoburger Wald; Jan Kleine Brockmann, Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie Fachrichtung: Eisen- und Stahl-Metallurgie, Georgs-

marienhütte GmbH, Georgsmarienhütte; **Johanna Lemme**, Buchhändlerin, Michael Suttmöller, Bücher & mehr, Melle; **Florian Lerche**, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Avo-Werke August Beisse Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Belm; **Kai Meyer zu Hörste**, Technischer Produktdesigner Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenkonstruktion, Höcker Polytechnik GmbH, Hilter am Teutoburger Wald; **Franziska Möggenried**, Fertigungsmechanikerin, Elster GmbH, Lotte; **Franziska Niemeyer**, Tourismuskauffrau (Kaufmann/Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen), Hülsmann Reisen GmbH, Voltag; **Lea Schwarzwald**, Kauffrau im Groß- und Außenhandel Fachrichtung: Großhandel, Rasch Textil GmbH & Co. KG, Bramsche; **Kevin Stein**, Elektroniker für Geräte und Systeme, Elster GmbH, Lotte; **Denis Witmeier**, Medientechnologie Druck, Duni GmbH, Bramsche



Festakt in der BBS Meppen: Musik machte die Band Red Poppy (Foto, o.).

Landkreis Emsland

Devid Beifuss, Verkäufer, Torsten Ahrens, Sögel; **David Egerland**, Medientechnologie Druckverarbeitung, Schöneis GmbH, Esterwegen; **Thomas Göbel**, Fachkraft für Lagerlogistik, Nögel Montagetechnik Vertriebsgesellschaft mbH, Twist; **Sarah Grosser**, Modeschneiderin, Büttel Bekleidungswerke GmbH, Salzbergen; **Tobias Hoffstedde**, Industriemechaniker, Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG, Spelle; **Lena Hörnschemeyer**, Chemikantin, BP Lingen GmbH, Lingen (Ems); **Lisa-Marie Ising**, Kauffrau für Bürokommunikation, Landkreis Emsland, Meppen; **Oliver Janaczek**, Fachinformatiker Fachrichtung: Systemintegration, Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, Haselünne; **Lena König**,

Kauffrau im Einzelhandel, Takko Holding GmbH, Dörpen; **Marek Köster**, Beton- und Stahlbetonbauer, Bauunternehmung August Mainka GmbH & Co. KG, Lingen (Ems); **Sören Wessels**, Mechatroniker, Wehrtechnische Dienststelle für Waffen und Munition, Meppen

Landkreis Grafschaft Bentheim

Ursula Beuel, Chemielaborantin, LDN Labor Diagnostika Nord GmbH & Co. KG, Nordhorn; **Dennis Küllmer**, Verkäufer, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Schüttorf; **Carina Piers**, Technische Systemplanerin Fachrichtung:

Stahl- und Metallbautechnik, Peters Stahlbau-Gesellschaft mbH., Itterbeck; **Saskia Schoo**, Textillaborantin, WKS Textilveredlungs-GmbH, Wilsum; **Marco Simon**, Zerspanungsmechaniker, Neuenhauser Kompressorenbau GmbH, Neuenhaus; **Verena Strycio**, Industriekauffrau, Kortmann GmbH, Schüttorf; **Svenja Vahle**, Produktgestalterin-Textil, HKM SPORTS EQUIPMENT GmbH, Neuenhaus; **Jannik Vrielink**, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik Fachrichtung: Formteile, Georg Utz G.m.b.H., Schüttorf; **Robin Wintering**, Fachlagerist, Rumpf Handels GmbH, Schüttorf.

Auf in neue Märkte!

**9000 Seemeilen.
20 Tage.
Ihr Export.**

*Lassen Sie Ihr Know-how die Welt sehen.
Wir helfen Ihnen dabei.*



Egal, ob in Übersee oder Europa – wir unterstützen mittelständische Unternehmen dabei, mit ihren Produkten oder Dienstleistungen neue Märkte zu erschließen. Das Förderangebot unserer Exportinitiativen ist jetzt gebündelt und noch besser auf Ihre Anforderungen zugeschnitten. Informieren Sie sich auf: www.bmw.de/mittelstandglobal

Nicht jede Reise ist eine Pauschalreise

Berlin. Der Vorschlag des DIHK, eine Neuregelung für Reisebüros im Referentenentwurf zur Pauschalreiserichtlinie zu streichen, stieß bei der Anhörung am 23 August 2016 im Bundesjustizministerium auf deutliches Interesse. Hintergrund ist die neue EU-Pauschalreiserichtlinie. Sie muss bis 2017 in nationales Recht umgesetzt werden. Sie soll den Verbraucher vor den Auswirkungen einer Insolvenz von Reiseanbietern schützen. Mit dem neu eingeführten § 651 u BGB will das Bundesjustizministerium nun auch einzelne Reiseleistungen (z. B. die Vermittlung von Ferienwohnungen) mit Pauschalreisen gleichstellen. Dies hätte jedoch zur Folge, dass künftig fast alle Reiseleistungen als Pauschalreise angesehen würden. Anbieter



oder Vermittler solcher Einzelleistungen wären dann Reiseveranstalter mit erheblichen Pflichten im Hinblick auf Information, Fürsorge und Insolvenzabsicherung. Damit wäre die Zukunft von vielen kleinen und mittelständischen Reisebüros, Hotels und Pensionen gefährdet. Der DIHK plädiert dafür, dass sich der Gesetzgeber auf den ursprünglichen Zweck der Regelung besinnt. (DIHK) ■

Einigung bei der Erbschaftsteuer

Berlin/Hannover. Der Nds. Industrie- und Handelskammertag (NIHK) begrüßt den Kompromiss zur Neuregelung des Erbschaftsteuerrechts, auf den sich der Vermittlungsausschuss verständigte. Teilweise wird von einem Durchbruch gesprochen. Das sieht der NIHK aber verhaltener. Immerhin habe jedoch die fehlende Rechts- und Planungssicherheit ein Ende. Einigung wurde u. a. erzielt über Details zur Unternehmensbewertung, zum so genannten Vorab-Abschlag für bestimmte gesellschaftsrechtliche Regelungen in Familienunternehmen sowie zu Stundungsmöglichkeiten. Das Bundesverfassungsgericht hatte angekündigt, bei Ausbleiben einer Neuregelung sich Ende September erneut mit dem Gesetz zu befassen. ■

28



Regulierte Strompreise abschaffen, Preisspitzen zulassen, erneuerbare Energien stärker in den Markt integrieren und Kapazitätsmärkte möglichst vermeiden – dafür haben die EU-Abgeordneten kürzlich in Straßburg gestimmt. Der Bericht des Parlaments ist rechtlich unverbindlich, gilt jedoch als Signal an die EU-Kommission, die derzeit an Legislativvorschlägen für ein neues Marktdesign arbeitet. Er stimmt mit zentralen DIHK-Forderungen überein, die bereits im Oktober 2015 als Antwort auf eine öffentliche Konsultation der Kommission zum Energiemarktdesign vorgelegt wurden. Konkret sprachen sich die Abgeordneten für ein schrittweises Auslaufen der Förderung ausgereifter erneuerbarer Energien aus. Um deren Marktintegration zu erleichtern, sind aus ihrer Sicht flexible Speicherlösungen, Technologien für die nachfrageseitige Steuerung, eine flexible Erzeugung und der Ausbau der Netze entscheidend. (IHK) ■

„3+2-Regelung“ ohne Altersgrenze in Kraft

Berlin. Mit dem Integrationsgesetz ist Anfang August die vom DIHK geforderte „3+2-Regelung“ in Kraft getreten. Asylbewerber und Geduldete erhalten nun einen gesicherten Aufenthalt für die gesamte Dauer einer Ausbildung und einer anschließenden zweijährigen Beschäftigung. Der Wegfall der Altersgrenze von 21 Jahren für eine Duldung für die Aufnahme einer Ausbildung ist dabei ebenfalls richtig. Denn wegen fehlender Sprachkenntnisse und geringer Qualifikation können Flüchtlinge zumeist nicht schon kurz nach ihrer Ankunft in Deutschland eine Ausbildung aufnehmen. Auch die 3-jährige Aussetzung der Vorrangprüfung für Asylbewerber und Geduldete in 133 der 156 Arbeitsagenturbezirken ist eine wichtige Erleichterung. In Niedersachsen erfolgt sie flächendeckend. In diesen Regionen ist nun auch eine Tätigkeit in der Zeitarbeit möglich. – Auch bei der IHK in Osnabrück hat das Thema Zuwanderung hohe Priorität und gibt es (Vermittlungs-)Angebote für Interessierte. Alle Infos: IHK, Sonja Splittstößer, Tel. 0541 353-495 und www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2777070) ■



EU-Untersuchung zum elektronischen Handel

Brüssel. Der elektronische Handel innerhalb der EU wächst rasant. Die EU-Kommission hat im Mai 1 800 Unternehmen befragt. Ebenso wurden 8 000 Vertriebsvereinbarungen geprüft. Die Zwischenergebnisse: Gerade der elektronische Handel mit Verbrauchsgütern bietet hohe Preistransparenz und Preiswettbewerb. Hersteller wollen die Kontrolle über den Online-Vertrieb ihrer Produkte und die Markenpositionierung haben; hierfür nutzen sie den Direktvertrieb und verstärkt selektive Vertriebssysteme. Als Instrumente werden Preisempfehlungen sowie vertragliche Beschränkungen des Verkaufs auf Online-Plattformen, der Nutzung von Preisvergleichsinstrumenten sowie des grenzüberschreitenden Verkaufs genutzt. Endergebnisse gibt es 2017. ■



Gesund und jetzt auch gesetzlich bezuschusst: Das Radfahren im Hasetal.



Foto: Hasetal Touristik GmbH

Hasetal Touristik bietet „Radfahren auf Rezept“

Kurzreiseangebote mit Gesundheitskursen gibt es bei der Hasetal Touristik GmbH schon seit längerer Zeit. Jetzt bietet das Erholungsgebiet, das 2014 mit dem „Deutschen Tourismuspreis“ ausgezeichnet wurde, erstmals einen Radurlaub inklusive Präventionskursen nach § 20 SGB V an. Anders gesagt: Es ist neuerdings ein „Radurlaub auf Rezept“ möglich, weil die gesetzlichen Krankenkassen die Teilnahme bezuschussen. Dieses Angebot sei bundesweit einmalig, sagt Geschäftsführer Wilhelm Koormann.

Die Hasetal Touristik, die ihren Sitz in Löningen hat, möchte mit ihrem neuartigen Angebot ganz neue Zielgruppen erreichen. Neben den bereits stark vertretenen „Best Agern“ sollen durch die Kombination von Urlaub und Prävention zusätzlich viele jüngere, gesundheitsbewusste und bewegungsfreudige Menschen angesprochen werden. „Wir werden künftig auch unser Marketing anpassen und neben Reisemessen auch auf Wellness- oder Gesundheitsportalen vertreten sein“, berichtet Koormann, der auch der Initiator des Projektes ist. (pr)

Weitere Infos:
www.radurlaub-auf-rezept.de ■

Neuer Netzauftritt für die „Grenzgängeroute“



Mehr Service, bessere Planung und Vorbereitung: Es gibt eine neue Internetseite zur „Grenzgängeroute Teuto-Ems“, die die Radtouren durch die Landschaft zwischen Teutoburger Wald und

Ems künftig noch attraktiver machen soll. Online wurden dazu interaktive Karten hinterlegt, die mit Gaststätten, Hofläden und weiteren interessanten Haltepunkten in den zwölf Städten und Gemeinden entlang des Weges verknüpft sind. Der neue Webauftritt ist eine Gemeinschaftsproduktion der zwölf Anrainer-Orte unter Federführung des Tourismusverbandes Osnabrücker Land e.V.

Alle Infos: www.grenzgaengeroute.de ■

Moonlightshopping in Nordhorn mit Illumination

Die dunkler werdende Jahreszeit verlangt nach schönem Licht. Ein Besuch beim „Shining Gap“-Festival im Botanischen Garten Osnabrück ist deshalb ein Tipp (siehe Seite 46). Am 29. Oktober kann man sich außerdem beim Moonlight-Shopping in der Nordhorner Innenstadt an einer hübschen Beleuchtung und einem Rahmenprogramm erfreuen. In der City sind die Geschäfte bis 22 Uhr geöffnet.

Alle Infos: www.vvv-nordhorn.de ■



Niedersachsen. Klar.

Land wirbt mit neuem Claim „Niedersachsen. Klar.“

Seit seiner Gründung vor 70 Jahren wurde zweimal mit einem Slogan/Claim die Identifikation der Menschen mit dem Land Niedersachsen und die Darstellung des Landes nach außen verändert: 1993 ging der Slogan „Niedersachsen – Land mit Weitblick“ an den Start, 2007 folgte die Innovationskampagne „Sie kennen unsere Pferde. Erleben Sie unsere Stärken“, die 2013 zum Abschluss gebracht wurde. Seit Längerem wurde nach etwas Neuem gesucht. Nun steht das Ergebnis fest, heißt kurz und prägnant: „Niedersachsen. Klar.“ Bis der Claim selbst klar war, lief ab, was in solchen Fällen abläuft: Es gab moderierte Workshops, Umfragen, Vorschläge und verworfene Vorschläge. In der Pressemeldung liest es sich so, als habe das Land kurz vor einem „Niedersachsen, menno...“ gestanden. Zum Glück kam dann die Agentur Hansen Kommunikation aus Köln mit einer Idee, die konsensfähig war. – Niedersachsen wird vor dem Hintergrund der Schuldenbremse auf eine kostspielige Imagekampagne für den Slogan verzichten. Geplant ist ein Bekanntmachen von „Niedersachsen. Klar.“ durch regionale/überregionale Anzeigen, vor allem aber durch die normale Öffentlichkeitsarbeit des Landes u. a. in Netzauftritt und Publikationen. (pr/bö)

Mehr Infos: www.niedersachsen.de ■



IHK-Spitze zu Gast bei der KME Germany

1 __ Die Erzeugung und Verarbeitung von Kupfer ist einer der traditionsreichsten Sektoren des Industriestandorts Osnabrück. Die KME Germany GmbH & Co. KG blickt auf über 140 Jahre Unternehmensgeschichte am Standort zurück.

Heute ist KME Germany eine 100%ige Tochter der Intek Group, Mailand. Im Gespräch mit Ulrich Becker, dem Vorsitzenden der KME-Geschäftsführung (Foto, M.), informierten sich IHK-Präsident Martin Schlichter (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf über aktuelle Entwicklungen. „Nach dem leider erforderlichen Personalabbau 2015 setzen wir nun alles daran, die Weichen für eine solide Geschäftsentwicklung am Standort Osnabrück und in der Gruppe insgesamt zu stellen“, so Becker. Schlichter und Graf dankten für das unter schwierigen Bedingungen kontinuierliche Engagement in der Ausbildung. Becker erläuterte der IHK-Spitze auch die baustellenbedingt schwierigen Bedingungen des Lieferverkehrs für das Werk. ■

Ludden & Mennekes feierte 25-jähriges Jubiläum

2 __ „Wir haben die Weichen für die Zukunft gestellt und freuen uns auf die nächsten 25 Jahre“, sagte Michael Ludden (2. v.l.), geschäftsführender Gesellschafter der Ludden & Mennekes Entsorgungssysteme GmbH bei der spätsommerlichen Jubiläumsfeier.

Das auf Umwelttechnik spezialisierte Maschinenbauunternehmen wurde 1991 am Standort im emsländischen Meppen gegründet. Nach Übernahme der Sutco Recyclingtechnik GmbH & Co. KG, einem Hersteller von Aufbereitungs- und Sortieranlagen aus Bergisch Gladbach mit einer Tochtergesellschaft in Polen, entstand im Jahr 2003 die Ludden & Mennekes Unternehmensgruppe. Sechs Jahre später kam mit Gründung der unoTech GmbH, die ihren Sitz in Niederlangen hat, noch der Geschäftsbereich Kanalballenpressen zur heutigen „LM-Group“ hinzu. Das 25-jährige Bestehen wurde Ende August mit einem zweitägigen Festakt gefeiert. Rund 900 Gäste nahmen teil. (mei) ■

Unsere Bitte: Pflegen Sie Ihre IHK-Firmendaten online

3 __ Die eigenen Firmendaten online prüfen und aktualisieren: Mit diesem Service lädt die IHK alle Mitglieder ein, den digitalen Kontakt zur IHK zu nutzen.

Alle IHK-Mitgliedsunternehmen haben kürzlich per Post oder Mail die Zugangsdaten zum internen Bereich der IHK-Firmendatenbank erhalten. Damit können sie sich in die Pflegemaske ihres Unternehmens einloggen und dort ihre Kontaktdaten sowie einige weitere Angaben prüfen und korrigieren. So können die Unternehmen dafür sorgen, dass sie – auf Wunsch – von der IHK die Infos und Einladungen für ihre Branche per E-Mail erhalten. Außerdem können Unternehmen entscheiden, ob sie ihre Daten auch für den externen Bereich der Firmendatenbank freigeben. Diese bietet mit über 7 000 Seitenaufrufen jährlich die Chance für neue Geschäftskontakte. (sw) Alle Infos: QR-Code (siehe oben), www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 3412774) und IHK, Katrin Schweer, Tel. 0541 353-325. ■



Betten Kirchoff 25 Jahre an Hannoverscher Straße

4 __ Ein Jubiläum feiert die Betten Kirchoff GmbH & Co. KG in Osnabrück: Deren Standort an der Hannoverschen Straße besteht seit 25 Jahren.

Ersteigert wurde das Grundstück 1991 von der Herforder Brauerei. Anfangs wurden Inlette aus Meterware genäht und enthielt ein Teil der Geschäftsfläche u. a. Nähmaschinen und Stoffvorräte. „In der Matratzen- und Rahmenabteilung kamen die ersten motorisch verstellbaren Lattenroste auf“, sagt Geschäftsführerin Christiane Kirchoff-Billmann (Foto, 4. v.l.). Heute präsentieren sich viele Themen mit anderen Schwerpunkten: Waschbare Materialien, oft mit Zusatzfunktionen, haben im Bettenbereich ein Drittel der Daunendecken verdrängt. Ebenso hätten sich die Herausforderungen an die Fachberater verändert. Obwohl die Mitarbeiterzahl über die 25 Jahre nahezu konstant geblieben ist, haben sich Profile gewandelt, sei neben Warenwissen heute ein sicherer Umgang mit Kommunikationsmedien gefragt. (pr) ■

Zusammenarbeit mit Indien bietet Potenzial

5 __ Nach einer Delegationsreise von Schüchtermann-Klinik, IHK, dem GewiNet Kompetenzzentrums Gesundheitswirtschaft e.V. und der Hochschule Osnabrück nach Indien ziehen die 26 Teilnehmer ein positives Fazit.

Ziel war es, bestehende Kontakte nach Bangalore und Chennai zu vertiefen. Besucht wurden Unternehmen der indischen Gesundheitswirtschaft, Kliniken und Bildungseinrichtungen, sagte Dr. Michael Böckelmann, Geschäftsführer der Schüchtermann-Klinik und 1. Vorstand von GewiNet (Foto, r.). In Bangalore stellte Kiran Mazumdar-Shaw (l.) ihr Unternehmen Biocon Limited vor, das mit 2000 Mitarbeitern auf Krebs- und Diabetes-Medikamente spezialisiert ist und zu den 20 umsatzstärksten weltweit gehört. In Chennai öffnete B. Braun Medical India der Delegation die Türen. Mit den persönlichen Kontakten sei eine gute Basis für spätere Kooperationen gelegt worden. Infos: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235. ■

50 Jahre Stallsysteme von Hölscher + Leuschner

6 __ Das Unternehmen Hölscher + Leuschner aus Emsbüren feiert sein 50-jähriges Firmenjubiläum: 1966 von Werner Hölscher und Peter Leuschner gegründet, zählt der Mittelständler heute nach eigenen Angaben zu den führenden Komplettanbietern von Stallbau und -technik in Deutschland.

Das Kerngeschäft liegt dabei bei Schweineställen, aber auch für Geflügel- oder Großviehhaltung baut das Unternehmen. Besonders mit innovativen Entwicklungen machte sich Hölscher + Leuschner einen Namen: Beispielsweise mit dem ersten Klimacomputer, der Einführung von Sensoren in der Fütterungstechnik oder dem ersten kameragestützten Sortiersystem für Schweineställe. Der Exportanteil liegt heute bei 15 % und die Nachfrage aus dem Ausland wächst weiter. Das Unternehmen mit 70 Mitarbeitern wird heute von Dr. Marc Leuschner (Foto, l.) und Dr. Richard Hölscher (r.) geführt. Einen zweiten Geschäftsbereich betreibt das Unternehmen mit dem Bau von Gartenpavillons. (pr) ■

Aus- und Weiterbildung für Industrie 4.0

von Andreas Meiners, IHK

„Die Einführung von Industrie 4.0 stellt auch die berufliche Aus- und Weiterbildung vor neue Herausforderungen“, sagt Johannes Brockmeyer, Schulleiter der Berufsbildenden Schulen des Landkreises Osnabrück, Brinkstraße (BBS). Sein Haus sei daher bestrebt, den Wandel der Qualifikationsanforderungen, der sich aus der digitalen Ökonomie ergibt, früh in die Aus- und Weiterbildung

aufzunehmen. Davon profitieren junge Menschen, die die Bildungsangebote nutzen, ebenso wie regionale Unternehmen.

„Wir nähern uns der Industrie 4.0 schrittweise“, sagt Andreas Böhne,

Koordinator an der BBS Brinkstraße, mit einer gewissen Zurückhaltung. Im Gespräch



Komplexe Technik: Auszubildende zeigen in der BBS Brinkstraße die Ergebnisse der „Excellence Initiative Industrie 4.0“.

mit ihm aber zeigt sich schnell, dass die bisherigen Schritte aus Sicht von Außenstehenden vergleichsweise groß ausgefallen sind. So stellten Auszubildende beispielsweise im Sommer eine „Smart Factory“ vor, die sie selbst aufgebaut, programmiert und in Betrieb genommen hatten.

Um die „Smart Factory“ an den Start zu bringen trafen sich 16 Schüler aus neun Unternehmen seit Februar 2016 regelmäßig einmal pro Woche in der BBS, um an der sogenannten „Excellence Initiative Industrie 4.0“ teilzunehmen. Die erstmals als Projekt-AG durchgeführte Initiative richtete

sich an Fachinformatiker, Mechatroniker und Elektroniker im 2./3. Ausbildungsjahr.

Zur Aufgabenstellung gehörte u. a. die Einführung eines MES (Manufacturing Execution System bzw. „Produktionsleitsystem“), durch das die Produktion in Hinsicht auf Energie- und Ressourceneinsatz noch effizienter werden sollte. Das MES erfasst Bestellungen, die Kunden in einem Webshop getätigt haben, und organisiert den Produktionsablauf bis hin zur Auslieferung vollautomatisch. Besonderen Wert musste dabei auf eine abgesicherte Kommunikation gelegt werden. Und über eine mobile App können die aktuellen Verbräuche einzelner Aggregate in der Produktion visualisiert werden.

Doch welche Kompetenzen braucht eigentlich ein Facharbeiter in einer „Smart Factory“? „Systemwissen, IT-Kompetenzen und interdisziplinäre Kompetenzen werden weiter an Bedeutung gewinnen“, antworten Stefan Sayk und Christian Wichmann, die die Projekt-AG betreuten. Systemwissen und Kompetenzen im Kontext von „Smart Factory“, „Smart Home“, „Smart Farming“, „Smart Mobility“ und „Smart Grid“ lassen sich aber nicht mit Tafel und Kreide vermitteln, sondern erfordern die tätige Auseinandersetzung mit realen industrienahe Anlagen. Um den Herausforderungen gerecht werden zu können, setzt die BBS in

Seit 2010: „Innovations- und Zukunftszentrum“ (IMR)

Moderne Technologien in die Aus- und Weiterbildung einzubinden hat an der BBS Brinkstraße Tradition: Bereits im Jahr 2010 wurde das „Innovations- und Zukunftszentrum Mechatronik- und Robotiksysteme“ (IMR) eingeweiht. Dank eines überzeugenden Gesamtkonzepts konnte die Schule Fördergelder vom Land in Höhe von 1,33 Mio. Euro für Investitionen in eine moderne Ausstattung nutzen. Durch die Förderung und dank der Unterstützung des Landkreises Osnabrück als Schulträger wurde u. a.

eine Lernfabrik beschafft. Mit dem modular aufgebauten Produktionssystem kann Grundlagen- und Expertenwissen an einer komplexen Gesamtanlage, die an einem industriellen Standard ausgerichtet ist, vermittelt werden. Vor dem Hintergrund von Industrie 4.0 möchte die BBS Brinkstraße die vorhandene Lernlandschaft weiterentwickeln. Hierfür wurde bereits eine Projektskizze beim Nds. Kultusministerium bzw. dem Niedersächsischen Wirtschaftsministerium eingereicht. (mei) ■



der beruflichen Bildung auf eine starke Vernetzung der Partner wie den regionalen Unternehmen und der IHK.

Die IHK arbeitet mit der BBS bereits im Bereich der technischen Weiterbildung zusammen, so ist z. B. das ITW (Innovative Technik und Weiterbildung) eine Kooperationseinrichtung zwischen Landkreis Osnabrück und der IHK. Es bietet gemeinsame Weiterbildungslehrgänge mit der IHK und zudem spezielle Kurse für Betriebe der Region an. Die Weiterbildungsmaßnahmen (z. B. Industriemeister-Lehrgänge, Zertifizierungslehrgänge etc.) finden in den Räumen, Werkstätten und Laboren der BBS statt. Aktuell wird geprüft, inwiefern die veränderten Qualifikationsanforderungen durch Industrie 4.0 in bestehende bzw. neue Weiterbildungsangebote einfließen können.

Alle Infos: www.bbs-os-brinkstr.de (Industrie 4.0) ■

IHK-Netzwerk Industrie 4.0 besucht in Kürze Solarlux

Seit April 2016 gibt es das „IHK-Netzwerk Industrie 4.0“. Seine Mitglieder, ausschließlich Vertreter aus produzierenden Unternehmen, treffen sich am 17. November 2016 bereits zum dritten Mal. Gastgeber ist die Solarlux GmbH am neuen Produktionsstandort in Melle.

Im Fokus des Treffens stehen der Erfahrungsaustausch und der Kontakt zueinander. Neben einer Unternehmenspräsentation mit Besichtigung leiten Impulsvorträge von externen Referenten in die Diskussion der Teilnehmer ein. Themen der kommenden Sitzung werden u. a. die Einführung einer effizienten Produktionssteuerung sowie die Anforderungen an Ausbildung 4.0 sein. Zudem wird sich das vom BMWi geförderte Kompetenzzentrum „mitundigital“ aus Hannover vorstellen (siehe *ihk-magazin*,



Wie gehen andere mit Industrie 4.0 um? Im IHK-Netzwerk (hier zu Gast bei emco in Lingen) wird Wissen geteilt.

9/2016, S. 32). Das regionale Industrie 4.0-Netzwerk ist Teil des IHK-Schwerpunktthemas „Wirtschaft digital“.

Weitere Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osna-brueck.ihk.de ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Wer entscheidet über Leben und Tod? – Rechtssichere Vorsorgevollmachten

Wird ein Mensch, z. B. wegen einer Erkrankung, geschäftsunfähig, kann er Rechtshandlungen nicht mehr selbst vornehmen. Ihm wird dann ein Betreuer zur Seite gestellt. Eine Betreuung durch eine fremde Person möchten viele Menschen jedoch vermeiden. Dies ist im Rahmen von Vorsorgevollmachten auch möglich. Denn die Bevollmächtigung durch den Betroffenen geht der Betreuung grundsätzlich vor.

Häufig beziehen sich Vorsorgevollmachten (auch) auf Angelegenheiten der Gesundheit. Der Vollmachtgeber möchte hier insbesondere sicherstellen, dass Entscheidungen für oder gegen lebensverlängernde Maßnahmen oder schmerzlindernde, jedoch lebensverkürzende, Medikation seinem Willen entsprechend vorgenommen werden, sofern und soweit er nicht in einer sog. Patientenverfügung seine Behandlungswünsche bereits selbst verbindlich für Bevollmächtigte bzw. Ärzte fixiert hat, was i. d. R. zu empfehlen ist. Gibt es aber keine solche Patientenverfügung lässt sich der Wille des Vollmachtgebers nur dann durchsetzen, wenn die Vorsorgevollmacht rechtssicher ist. Anderenfalls besteht die Gefahr, dass die Vollmacht etwa durch Angehörige mit widersprechenden Ansich-

ten angegriffen wird. Dazu ist der Umfang der Vollmacht eindeutig zu bezeichnen, insbesondere wenn der Bevollmächtigte zu Maßnahmen befugt sein soll, die möglicherweise lebensverkürzende Wirkung haben.

So hat der Bundesgerichtshof ganz aktuell und in den Medien stark diskutiert eine privatschriftliche Vollmacht verworfen, die nicht ausreichend verdeutlichte, dass der Vollmachtnehmer auch zu Entscheidungen über lebensbeendende Maßnahmen ermächtigt sein sollte. Aufgrund dieser Vollmacht durfte die Bevollmächtigte für den Vollmachtgeber daher nicht auf die künstliche Ernährung verzichten. In dem konkreten Fall hatte der Vollmachtgeber jedoch außerdem eine notarielle Vollmacht erteilt, die auf diese Risiken ausreichend deutlich hinwies, sodass die streitige Handlung letztlich doch vorgenommen werden durfte.

Fazit:

In der Vorsorgevollmacht soll zum Ausdruck kommen, dass der Vollmachtgeber sich der Reichweite der Bevollmächtigung bewusst war, insbesondere wenn es um möglicherweise lebensverkürzende Maßnahmen geht. Bloße allgemeine Klauseln genü-

gen dieser Warnfunktion nicht. Andererseits dürfen aber auch keine zu engen Formulierungen gewählt werden, weil naturgemäß nicht alle erforderlichen Maßnahmen vorhersehbar sind. Bitte achten Sie – ggf. gemeinsam mit Ihrem Berater – besonders bei Vorsorgevollmachten mit Gesundheitsbezug darauf, die Vollmacht so konkret wie möglich und zugleich so weit wie nötig zu fassen. Nur eindeutig formulierte Vollmachten stellen im Ernstfall die Umsetzung selbstbestimmter Entscheidung sicher.



Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht

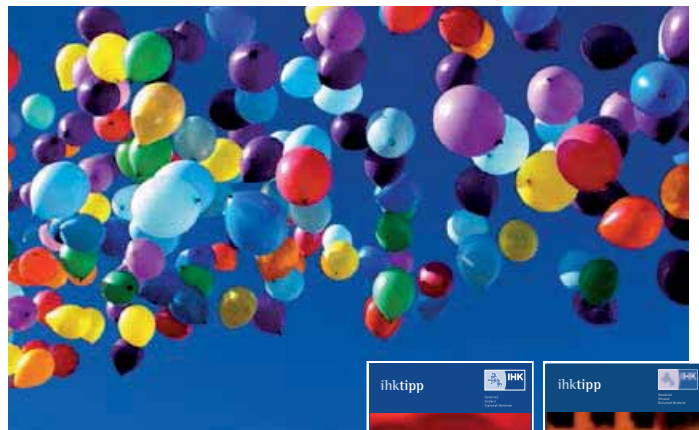
 WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Tipps für Ihr Firmenjubiläum

Es gibt viele Anlässe, um sich mit einer Pressemeldung an die Medien zu wenden oder Informationen in den hauseigenen Internetauftritt einzustellen. Einen Anlass sollte kein Unternehmen versäumen: Das eigene Jubiläum. Auch in der Redaktion für das *ihk-magazin* gehen monatlich Texte zu Unternehmensjubiläen ein. Hier zwei Tipps für Jubiläums-Pressmeldungen. Weitere Tipps haben wir als Flyer im Netz hinterlegt.

Entwicklungen statt Werbung: Besonders auffällig ist, dass viele Jubiläumsmeldungen ausschließlich über die Jetztzeit berichten. Dabei werden Jubiläumsangebote und -preise genannt, wird über eine Investition anlässlich des Jubiläums berichtet oder detailliert der Programmablauf zum geplanten Tag der offenen Tür beschrieben. All das ist interessant, jedoch sind gerade die Jubiläumsangebote klassische Werbung und gehören deshalb in den Anzeigenteil. Beim *ihk-magazin* ist dieser (wie auch bei den Tageszeitungen) getrennt vom redaktionellen Bereich. Neuentwicklungen und Investitionen wiederum sind nicht nur ein

schöner Beleg für den Erfolg eines Unternehmens, sondern sind grundsätzlich auch sehr berichtenswert. Richtig „rund“ werden diese Informationen aber erst dann, wenn Leser auch vergleichen können: Wie groß war zum Beispiel das Firmengebäude im Gründungsjahr – und wie groß ist der Standort heute? Wie hat sich die Mitarbeiterzahl und die der Auszubildenden entwickelt? Welche Entwicklungsschritte und Investitionen haben die Firmengeschichte am stärksten geprägt? Wer hier in Ruhe sucht und interessante Aspekte findet, kann sicher sein: Leser werden seine Pressemeldung positiv in Erinnerung behalten.



Grund zum Feiern: Im Internet haben wir zwei IHK-Flyer mit Tipps für Jubiläumsfeiern hinterlegt.



Frühe Planung statt Überraschungsparty: Hübsch, wenn eine Woche vor dem 50-jährigen Bestehen noch jemanden gefunden wird, der für einen aus einer Papp-Torte hüpft. Entspannter geht es zu, wenn man sich früh (am besten: richtig früh!) mit dem anstehenden Fest befasst. Kann sein, der Tortenhüpfer stellt sich dann nur als zweitbesten Plan heraus. So oder so sollten Firmen überlegen, wie sie ihr Jubiläum nachhaltig machen. Dazu gehört auch, die (regionalen) Medien – je nach Absprache – nach der Feier mit Infos zu versorgen. Was häufig auffällt: Firmen verweisen nach dem Jubiläum auf fertige Presseberichte. Die sind jedoch nicht nutzbar, weil sowohl Autoren- als auch Fotorechte daran gekoppelt sind. Unser Tipp: Wer in Fotos investiert, investiert richtig. Gute Jubiläumsbilder nämlich passen später für den eigenen Netzauftritt genauso wie für Pressenachrichten oder eine Chronik. Wer mehr Tipps zum Jubiläum möchte: Im Internet haben wir zwei Flyer mit Tipps zum Fest hinterlegt, einmal den Flyer „Pressearbeit zum Firmenjubiläum – Tipps für Ihre Pressemeldungen“ und einmal den Flyer „Das Firmenjubiläum – Tipps für den Festablauf und das Gelingen“. (bö)

Die Flyer sind kostenfrei abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 20717) ■



**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION.**

Telefon 0541 584880
Telefax 0541 5848840
www.meyer-entsorgung.de
Wir beraten Sie gern!

- Containerdienst
- Rohrreinigung
- Entrümpelungen
- Miettoiletten

Recht + Steuern

Ende der WLAN-Störerhaftung?

Bislang hielten rechtliche Fallstricke viele Unternehmer vom Öffnen ihres WLAN-Internetzugangs ab. Mit den Begriffen Störerhaftung, Abmahnung, Urheberrecht und Schadenersatz können schließlich mittlerweile auch Nicht-Juristen etwas anfangen. Die am 28. Juli 2016 in Kraft getretene Änderung des Telemediengesetzes sollte das Haftungsrisiko für WLAN-Betreiber abschaffen. Die Betreiber offener WLANs wurden durch die Änderung den gewerblichen Zugangsanbietern gleichgestellt, für die Haftungsbefreiungen gelten.

Die Gesetzesänderung erweist sich jedoch als löchrig. Viele Juristen warnen davor,



dass die Änderung nicht den gewünschten Schutz bringt. Denn der Gesetzestext schließt nicht ausdrücklich aus, dass Anbieter auf Unterlassung in Anspruch genommen werden können. Nach der aktuellen BGH-Rechtsprechung bleiben daher wohl trotz geändertem § 8 TMG Unterlassungsansprüche auch gegen Zugangsanbieter möglich. Die notwendige Klarstellung fehlt. (wi)

Praxistipp:

Abzuwarten bleibt, wie demnächst die Gerichte urteilen werden. Die großen Urheberrechtsinhaber haben schon angekündigt weiter bei Rechtsverletzungen abmahnen zu wollen. Kurzfristig bleibt Unternehmern nur, entweder mit einem Abmahnrisiko zu kalkulieren oder Drittanbieter („Hotspot“-Anbieter) mit dem Betrieb ihres Gäste-WLANs zu beauftragen. Diese tragen dann die Haftungsrisiken.

Weitere Informationen zur WLAN-Störerhaftung sind abrufbar unter: www.os-nabruueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3445704) ■

In Kürze

„Bisher-Preis“: Ein Online-Händler, der mit einem „Bisher-Preis“ wirbt, handelt wettbewerbswidrig, wenn der alte Preis bereits seit mehr als 3 Monaten nicht mehr angegeben worden war. Es liege dann eine Irreführung des Verbrauchers vor, da dieser davon ausgeht, dass erst vor kurzem eine Preisreduzierung stattgefunden habe. (LG Bochum, Urt. v. 24.03.2016, Az.: I-14 O 3/16)

E-Mail-Kündigung: Eine Online-Plattform, die eine Kündigung per E-Mail ausschließt, handelt rechtswidrig, wenn sie einerseits alle sonstigen rechtlich verbindlichen Erklärungen per E-Mail zulasse, bei der Kündigung hingegen die Möglichkeit der E-Mail-Kommunikation nicht erlaube. (BGH, Urt. v. 14.07.2016, Az.: III ZR 387/15)

Unser Tipp: Nutzen Sie unsere umfassende Info-Sammlung zu den Themen Recht und Steuern, die abrufbar ist unter www.osnabruueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 340) ■



www.goldbeck.de

Individualität trifft System

Zukunftsweisende Gebäude: schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

konzipieren • bauen • betreuen

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster
Martin-Luther-King Weg 5, 48155 Münster
Fon +49 251 265 53 0 · muenster@goldbeck.de

Traditionsreiche Wegbegleiter der IHK

von Frank Hesse, IHK

Von den knapp 60 000 IHK-Mitgliedsunternehmen in der Region sind es rund 130, die 150 Jahre und älter sind. Sie blicken damit auf eine mindestens genauso lange Tradition wie die IHK zurück. Vier Unternehmen wurden im Jahr 1866 und damit im gleichen Jahr wie die IHK gegründet, drei davon stellen wir hier vor.



Gegründet im April 1866: Das Modehaus Schröder in Haselünne.

36

Kellersmann Spedition & Landhandel in Hilter a. T. W.: Die D. Kellersmann Spedition & Landhandel GmbH & Co. KG ist das erste der drei Unternehmen, das 1866 gegründet wurde. Seine Geschichte begann am 1. März 1866. Damals gründete Dietrich Kellersmann in Hilter einen Landhandelsbetrieb. Dabei handelte er keineswegs nur mit Waren aus der Region, sondern ließ sich auch aus entfernten Regionen beliefern. So wurden z. B. vor dem Zweiten Weltkrieg per Zug Pflanzkartoffeln aus Ostpreußen geliefert. Die Ware wurde dann mit Kutschen an Landwirte im Osnabrücker Raum und im angrenzenden Nordrhein-Westfalen weiter verteilt.

Nach dem Krieg stieg die Firma vom Pferdekarren auf Lkws und einen Futtermitteltankzug um. Parallel zur Veränderung der Landwirtschaft wandelte sich auch das

Familienunternehmen. Aus dem Landhandel wurde 1978 eine Spedition gegründet. Die Lkws, die in Mecklenburg-Vorpommern oder der Lüneburger Heide Kartoffeln abholten, nahmen auf dem Hinweg Waren aus der Region wie beispielsweise Margarine dorthin mit. Das Speditions-Geschäft wurde seitdem immer weiter ausgebaut. Inzwischen ist die Logistik das Hauptstandbein des Unternehmens, das von Hermann Kellersmann geführt wird.

Modehaus Schröder in Haselünne: Am 1. April 1866 startete das Modehaus Schröder in Haselünne. Gegründet wurde es von Theodor Flerlage in der Neustadtstraße in Haselünne, dessen einzige Tochter den Kaufmann Gerhard Schröder aus Mettingen heiratete. 1958 übernahm Hubert Schröder das Geschäft von seinen Eltern und erwei-

terte es stetig. 1973 kauften Edda und Hubert Schröder das alte Hotel Dreesmann-Brand am Markt und ließen hier einen modernen Neubau entstehen. Aufgrund der guten Entwicklung wurden 1978 bis 1980 die ersten Erweiterungen vorgenommen und die Herrenbekleidung mit ins Sortiment aufgenommen. Anfang der 1990er Jahre wurde das Modehaus vollständig ausgebaut. Die Architektur setzte seinerzeit mit dem neuen Treppenhaus, dem gläsernen Fahrstuhl und der Giebelfront besondere Akzente. Eine Schuhabteilung kam im Jahr 2000 hinzu. 2007 und 2011 wurde das Haus erneut umgebaut und die Verkaufsfläche um weitere 1000 m² erweitert. Seit 2006 führen Christina Heckmann geb. Schröder und Werner Heckmann das Haus unter dem Motto: „Immer eine Idee voraus“.



Gegründet im März 1866: Frühe Ansicht der Kellersmann Spedition & Landhandel in Hilter a. T. W.

Flintermann Glasveredelung in Salzbergen: Die Wurzeln der Gesellschaften Flintermann Glasveredlungs GmbH und Flintermann Isolierglasherstellung GmbH & Co. KG Flintermann, die in Salzbergen produzieren, liegen in Schüttorf: Zum 1. September 1866 hatte Diedrich Flintermann am Schüttorfer Bahnhof eine Großhandlung für Eisen, Glas und Kohlen gegründet. Der Betrieb wuchs innerhalb weniger Jahre zu einem Handelsunternehmen, das Kunden im Münsterland,

im Emsland, in den Niederlanden und in der Grafschaft belieferte. Seit 1886 betrieb Flintermann eine Niederlassung in Rheine, die sich zum Schwerpunkt der Unternehmensaktivitäten entwickelte.



Gegründet im September 1866: Gründer Diederich Flintermann und das heutige Werk von Flintermann Isolierglas in Salzbergen.



Die Firmenchronik verdeutlicht, dass die Geschicke der Familien Flintermann und Lammering eng verbunden waren. So half Rudolf Flintermann Anfang der 1930er Jahre dem durch die Weltwirtschaftskrise geschwächten Eisenhandel Lammering und stellte den kriegsblinden Cousin Arnold Lammering für den Vertrieb in der Flintermann-Großhandlung ein. Da dieser in den letzten beiden Kriegsjahren nicht mehr im Außendienst eingesetzt werden konnte, wurde er entlassen. Aus der Not heraus gründete der damals 51-Jährige eine eigene Eisenhandlung, baute diese trotz Handicaps konsequent aus. Sein Unternehmen war so erfolgreich, dass Arnold Lammerings Sohn Karl-Heinz im Jahr 1981 die ihrerseits in finanzielle Schieflage geratene Firma

Flintermann übernehmen konnte. Seitdem wurde die Glas-Sparte Schritt für Schritt erweitert. Heute werden am 1993 in Betrieb genommenen Standort im Gewerbegebiet Holsterfeld/Salzbergen täglich rund 1000 Einheiten Isolierglas für Fensterbau und Flachglasveredlungen gefertigt. Zu den Vorzeigobjekten des Unternehmens gehören u. a. die Glastreppe im Apple Store in New York oder die Verglasung des

VIP-Bereichs der SAP-Arena vom Fußball-Bundesligisten TSG 1899 Hoffenheim. „Flintermann hat 2015 mit seinen rund 140 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von rund 16 Mio. Euro erzielt“, erklärt der geschäftsführende Gesellschafter Diederich Lammering. Er leitet das Unternehmen gemeinsam mit seinem Sohn Philipp und den Betriebsleitern Wilfried Schreyer und Reinhard Gruber. ■

IHK-Mitgliedsbetriebe mit den frühesten Gründungsdaten

1237: Merschmühle, Glandorf	1808: Kämmerer GmbH, Osnabrück	1842: B. H. Sandhaus e.K., Berge	1860: H. Heydt GmbH & Co. KG, Haselünne
1545: Hirschapotheke, Osnabrück	1809: Löwen-Apotheke, Berge	1842: Bernhard Backers, Twist	1860: Hotel Westerkamp GmbH, Osnabrück
1600: Gebr. Linnenschmidt e.K., Ostercappeln	1811: Klinikum Osnabrück GmbH, Osnabrück	1844: C. F. Harting, Melle	1860: Landhotel Buller, Hagen a.T.W.
1648: Soth-Igelmann e.K., Gehrde	1821: H. Klümper GmbH & Co. KG, Schüttorf	1849: Elektro-Fryling, Nordhorn	1860: Marienhospital Anikum-Bersenbrück GmbH, Anikum
1653: Löwen-Apotheke, Quakenbrück	1821: KLÜSTA Schinken GmbH & Co. KG, Schüttorf	1850: Walter Deitermann GmbH, Werlte	1860: prelle-shop e.K., Osnabrück
1657: Alte Stadt-Apotheke, Meppen	1821: KLÜSTA Schinken GmbH & Co. KG, Schüttorf	1851: Modetreff Koopmann KG, Werlte	1861: D. Lankhorst & Co. GmbH, Neuenhaus
1663: Altes Gasthaus Fischer-Eymann, Bad Iburg	1823: Apotheke Schleddehausen, Bissendorf	1854: Paal GmbH, Georgsmarienhütte	1862: Hermann Brettschneider GmbH & Co. KG, Osnabrück
1663: Reinhard Münster & Sohn, Haselünne	1823: Bäckerei „Justus“, Schüttorf	1856: Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte	1862: Chr. H. Sanderling e.K., Bramsche
1690: Walhalla Hotel GmbH, Osnabrück	1823: Coppentrath Feingebäck GmbH, Geeste	1856: HEIFO Rüterborries, Osnabrück	1863: J. Lange e. Kfm., Bramsche
1730: Hirsch-Apotheke, Bramsche	1823: St. Vitus Apotheke, Lathen	1857: Klinkerwerk B. Feldhaus GmbH & Co., BadLaer	1864: Josef Schulke e. Kfm., Melle
1755: Apotheke Lintorf, Bad Essen	1825: Sparkasse Osnabrück, Osnabrück	1858: Ackermann GmbH & Co. KG, Melle	1865: August Eilers GmbH & Co. KG, Bramsche
1757: Beucke & Söhne GmbH & Co. KG, Dissen	1827: Kaufhaus Hermann Eggers, Hilter	1858: Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück	1865: Friedrich Schnatmeier GmbH, Bohmte
1767: Ebermaiers Apotheke, Melle	1829: Starcke GmbH & Co. KG, Melle	1859: Heinrich Düvel GmbH & Co. KG, Bohmte	1865: Georg Boll, GmbH & Co. KG, Meppen
1779: Bernhard Meyering, Haren (Ems)	1830: Adler-Apotheke, Glandorf	1859: Marienhospital Osnabrück GmbH, Osnabrück	1865: Hagedorn Maschinenbau e.K., Glandorf
1787: Carl Biedendieck e.K., Glandorf	1830: Kornbrennerei, Fürstenau	1859: Stock KG, Melle	1865: Kerzen Bucker GmbH, Osnabrück
1790: Gebr. Rohlfing Musikland, Osnabrück	1836: Kreissparkasse Melle, Melle	1860: Bauunternehmung Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG, Osnabrück	1865: Klumpe GmbH, Werlte
1792: Jos. Rosche GmbH & Co. KG, Haselünne	1836: Weymann Aufzüge GmbH & Co. KG, Osnabrück	1860: H & R ChemPharm GmbH / H & R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen	1866: D. Flintermann GmbH & Co. KG, Salzbergen
1798: A. Hoberg GmbH, Osnabrück	1837: Dom Apotheke Bissendorf, Bissendorf	1860: Heinrich Zangenberg GmbH & Co. KG, Wallenhorst	1866: D. Kellersmann Spedition und Landhandel GmbH & Co. KG, Hilter
1800: Schwöppe Moden, Bad Laer	1838: JCK Holding GmbH, Quakenbrück		1866: Schröder Mode KG, Haselünne
1801: August Schierhölter e.K., Glandorf	1838: Sostmann-Fleischwaren GmbH & Co. KG, Bramsche		
1805: E. A. Vehmeyer OHG, Haselünne	1839: Gasthaus Sperver, Lingen (Ems)		
1806: Senger Gastro GmbH, Neuenkirchen	1839: Karl Jüngerhans e. K., Haren (Ems)		
1808: Schümer Textil GmbH, Osnabrück			



Referenten: (v. l.) Raymond Kok, Jan Yuan, Rafael Novak.

Tipps für den Export nach China

Was müssen Unternehmen bei der Exportabwicklung mit China beachten? Antworten gab eine Veranstaltung, zu der die IHK und das Hochschulzentrum China der Hochschule Osnabrück eingeladen hatten.

Deutlich wurde, dass „Made in Germany“ in China ein Verkaufsargument ist. Aber: Der Wettbewerbsdruck nimmt, auch durch chinesische Anbieter, zu. „Holen Sie Hintergrundinformationen über ihren künftigen Geschäftspartner ein, prüfen Sie die Geschäftslizenz“, riet Raymond Kok, Leiter der Niederlassung der Schindhelm Rechtsanwalts-Gesellschaft in Shanghai. Besonders wichtig: „Halten Sie im Liefervertrag alle wesentlichen Punkte fest“. „Die richtige Aufmachung der Exportdokumente ist für eine reibungslose Transport- und Zollabwicklung sehr wichtig“, betonte auch Rafael Nowak von der Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG und riet eine Vorprüfung der Dokumente durch einen Logistikexperten. Wichtig aus seiner Sicht: Die Wahl der richtigen Lieferbedingung (Incoterms). Als Transportmittel gewinnt die Eisenbahn auf der Route der „Neuen Seidenstraße“ an Attraktivität. Über kulturelle Unterschiede informierte Jan Yuan (PD International AG) die 20 Teilnehmer. Ein Beispiel: Ein „chinesisches Ja“ muss noch lange keine Zustimmung bedeuten, sondern kann auch signalisieren, dass man gehört hat, was der Geschäftspartner gesagt hat. (be) ■

VolkswagenStiftung: 435 000 Euro für Kalkriese

Innerhalb der Förderinitiative „Forschung in Museen“ hat das Kuratorium der VolkswagenStiftung neun kooperative Forschungsvorhaben von Museen und Hochschulen bewilligt. Die Gesamtfördersumme: Rund 3,9 Mio. Euro. Mit 435 000 Euro profitiert davon das Museum und Park Kalkriese in Bramsche.

Das Geld geht an ein dreijähriges Forschungsprojekt mit der Leitfrage: „Kalkriese als Ort der Varusschlacht? – Eine anhaltende Kontroverse.“ Das Projekt befasst sich mit Untersuchungen zur kulturhistorischen Kontextualisierung der archäologischen Funde des antiken Schlachtfelds von Kalkriese. Kooperationspartner des Projekts sind das Deutsche Bergbau-Museum Bochum und die Ludwig-Maximilians-Universität München.

Gemeinsam versuchen die Forscher, mit unterschiedlichen Zugängen die Kalkrieser Sammlung historisch einzuordnen und eine Charakterisierung der vor Ort untergegangenen römischen Einheiten zu erhalten.



Neue Goldfunde, frisches Forschungsgeld: Unser Foto zeigt Restauratorin Christiane Matz.



„Wir werden neue methodische Wege beschreiten. Dabei rücken wir erstmals die archäologischen Fundobjekte aus Kalkriese in den Fokus der Betrachtung und nähern uns der Frage, wer in die Kämpfe verwickelt wurde“, erläutern der Kurator Dr. Stefan Burmeister und Museumsleiterin Dr. Heidrun Derks. Neue Untersuchungen sollen eine kulturhistorische Interpretation des Fundplatzes erlauben. Es wird u. a. versucht, mittels der Ermittlung eines metallurgischen Fingerabdrucks die Identität der in Kalkriese untergegangenen Legionen zu bestimmen. Zwei weitere Vorhaben nehmen die ungewöhnliche Fundgruppe der Glasäugen und der zusammengefalteten Bleche in den Fokus. Eine öffentlichkeitswirksame Vermittlung des Projekts erfolgt u. a. über eine eigene Internetseite und einen Forschungsblog.

„Beim Vorzeigeprojekt wird auf vielen Kanälen gleichzeitig gearbeitet. Die Freude ist groß, dass wir dieses Projekt mit der Unterstützung der VolkswagenStiftung realisieren können“, so Dr. Joseph Rottmann, der Geschäftsführer der Varusschlacht im Osnabrücker Land. Für das Jahr 2020 sei eine große Sonderausstellung im Kalkriese geplant, die die Ergebnisse populär und verständlich machen wird. (pr) ■

Siegel „Klimabewusstes Unternehmen“ verliehen

Auf der dritten Emsländischen Klimakonferenz wurden in Lingen jetzt vier Unternehmen mit dem Gütesiegel „Klimabewusstes Unternehmen“ ausgezeichnet.

Überzeugt haben die LG Industriebauservice GmbH aus Emsbüren, schmees Ladenbau GmbH aus Lathen, die Bäckerei und Konditorei Uhlen aus Niederlangen sowie die Druckhaus Plagge GmbH aus Meppen. Letzteres Unternehmen wurde bereits zum

zweiten Mal prämiert. Die Laudatio hielten Barbara Mussak von der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen sowie Klaus Ludden vom Landkreis Emsland. Sie hoben hervor, dass Energie ein immer größerer Produktions- und Kostenfaktor für Unternehmen sei. Die Vergabe-Kriterien für das Gütesiegel sind u. a. eine umfassende Energieanalyse des Betriebes sowie der Einbezug der Mitarbeiter.

Alle Infos: www.eea-emsland.de ■

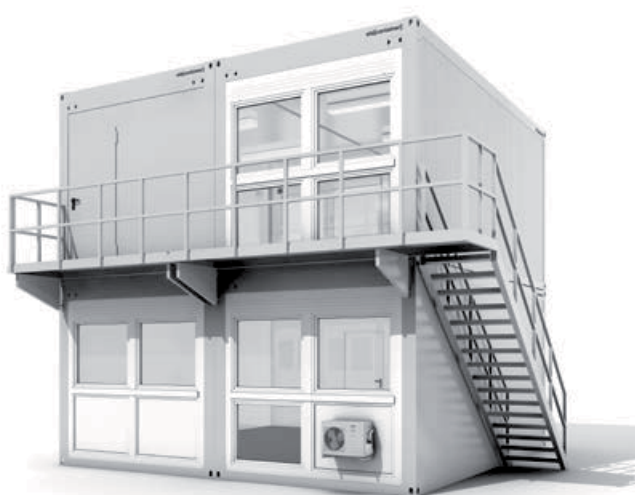


Überzeugten: (v.l.) Ludger Gerlemann (LG Industriebauservice), Thomas Suntrup (Druckhaus Plagge), Maria und Paul Uhlen (Bäckerei und Konditorei Uhlen), Norbert Schmees (schmees Ladenbau).

Einladung: „Pflege und Beruf vereinbaren“

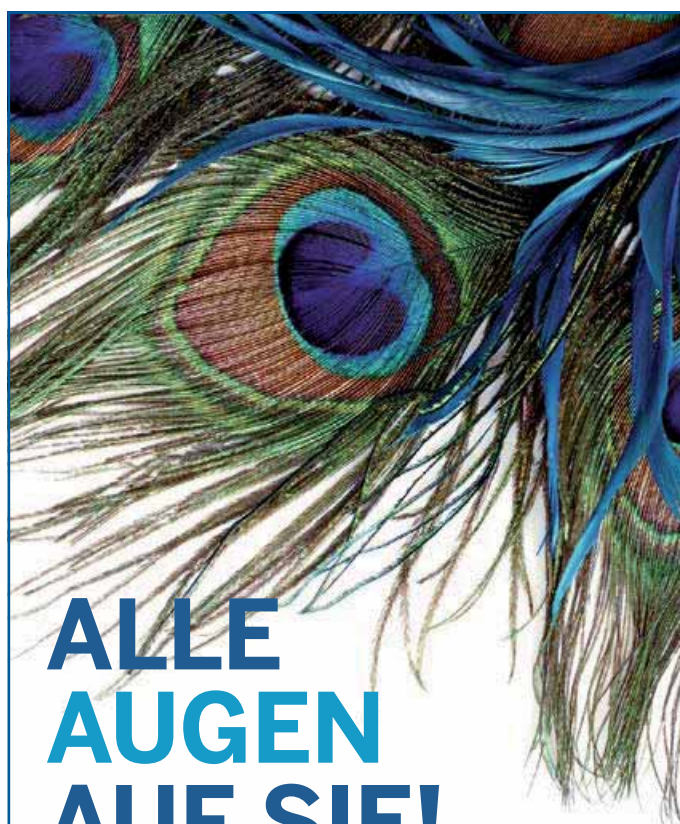
Pflegebedürftigkeit stellt ein allgemeines Lebensrisiko dar. Sie kann Menschen altersunabhängig treffen. Das Familienbündnis Osnabrück / Landkreis Osnabrück, dem auch die IHK angehört, greift das Thema am 27. Oktober (19 Uhr) in einer Veranstaltung im Speicher III bei Hellmann Worldwide Logistics in Osnabrück auf. Vorgesehen sind Vorträge mit hohem Praxisbezug. Unter anderem wird die Firma Hellmann vorstellen, wie sie die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf umsetzt und es soll eine moderierte Gesprächsrunde geben, die Punkte wie „Pflegeberatung und Prävention“, „Demenz“ sowie „Unterstützung durch Selbsthilfegruppen“ anspricht. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung erbeten unter Tel. 0541 505300. Alle Infos: www.osnabrueck.de/familienbuenndnis.html ■

Mobile Räume mieten.
Flexible Raumlösungen
für jede Branche.



www.container.de

ela[container]

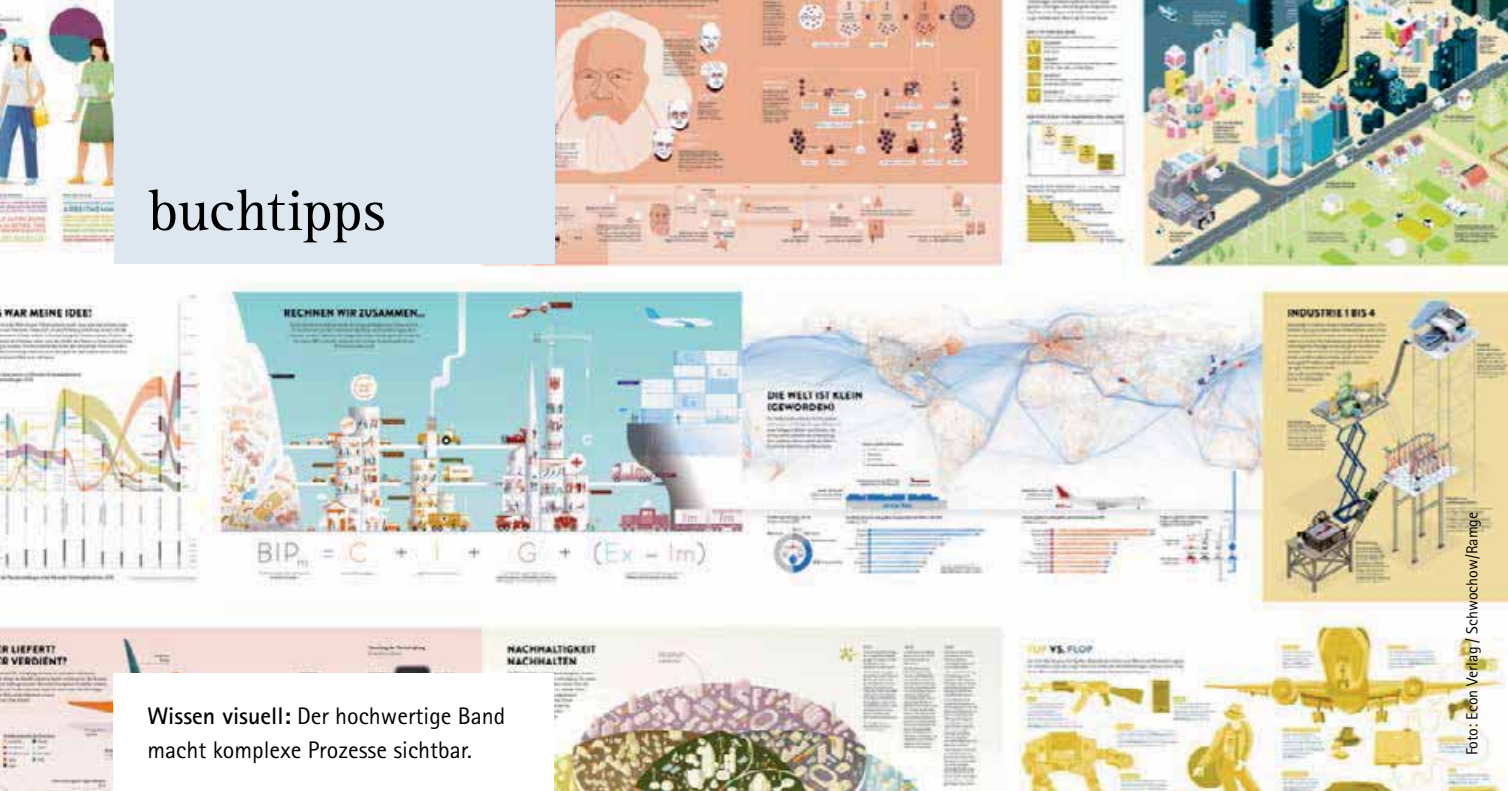


**ALLE
AUGEN
AUF SIE!**

Das Beste aus Print und Digital
für Ihre Werbung.

**MSO MEDIEN
SERVICE**
www.mso-medien.de

buchtipps



Wissen visuell: Der hochwertige Band macht komplexe Prozesse sichtbar.

111 Infografiken erklären die Wirtschaftswelt

Es gibt viele Prozesse, die wollte man immer einmal visualisiert bekommen. Etwa einen Börsengang. Oder die Geschichte des Geldes. Gern auch die Ideen von Marx. Oder Keynes. Die Zukunft der Arbeit. Einen Konjunkturmixer. Megatrends. – Eigentlich macht es überhaupt sehr viel Spaß, wenn sich die (Wirtschafts-)Welt plötzlich auf

großen, farbigen Doppelseiten aufschlagen lässt und auf diese Weise durchschaubarer wird. In „Wirtschaft verstehen – Eine Einführung in 111 Infografiken“ werden all dieje-

gen fündig, die Freude an Überblicken haben. „Dieses Buch möchte Lust machen, sich in die komplizierte Welt der Ökonomie hineinzudenken“, schreiben die Autoren, einer Beruf Art-Director, der andere Wirtschaftskorrespondent. Hat funktioniert. ■

Buchtipp:
T. Ramge / J. Schwochow
Wirtschaft verstehen

Econ (2016), 238 S. (Großformat/Leinen-
einband, 38,95 Euro

Kompaktes Medienwissen für digitale Zeiten

Entwickelt jemand einen „Universal-Code 2020“, um auf 204 Seiten die Zukunft des Journalismus („Content+Kontext+Endgerät“) zu erklären, wirkt das großspurig. Aber: Bücher brauchen Titel und hier lohnt ein zweiter Blick. Autor Christian Jakubetz versammelt nämlich umfangreiches journalistisches Wissen und folgt dabei dem Ansatz, dass der professionellen Kommunikation Spielregeln zu Grunde liegen, die sinnvoll sind. Dazu erklärt er viele Begriffe aus den Neuen/Sozialen Medien, gibt Tipps für ein Audio-Equipment oder dazu, ob und wie man Videos einbinden kann („Wichtig: Das Motiv bewegt sich, nicht die Kamera!“) Erfreulich ist, dass sich dieses Buch nicht scheut, auch echtes Basiswissen zu nennen: Beim Fotografieren nah an das Objekt zu gehen. Und sich beim Schreiben klar zu sein, für welche Leserschaft getextet wird. ■

Buchtipp:
C. Jakubetz
Universal-Code 2020

UVK (2016), 206 S.,
24,99 Euro

Kurzüberblick zu Fallstricken im Medienrecht

Juristische Fallstricke lauern auch im Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit. Das Büchlein „Medienrecht in der Praxis“ verrät, was beim Schutz der eigenen Textinhalte und beim Verwenden fremder Inhalte sowie Personenfotos zu beachten ist. Es zeigt die Grundsätze der zulässigen und die Grenzen der irreführenden Werbung auf. Auch auf Besonderheiten des Social Media wird eingegangen – etwa die Grenzen der Meinungsfreiheit. Passend ist das Buch für diejenigen, die erfahren möchten, welche Schnittstellen die Pressearbeit zum Zivilrecht oder dem Urheberrecht, dem Wettbewerbs- oder dem Datenschutzrecht aufweist. Behandelt werden auch Aspekte wie das Löschen von Online-Kommentaren und die Frage nach der Haftung für fremde Inhalte. Auf 128 Seiten ist das zwar nur oberflächlich möglich, schärft aber dennoch den Blick. ■

Buchtipp:
A. Rogner
Medienrecht in der Praxis

utb (2016, Kleinformat),
128 S., 14,99 Euro

Erhältlich bei 

Erhältlich bei 

Profis aus der Region

Autohaus



www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.



Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik
DETERMANN

IT & EDV



IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 - 26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

Entsorgung

**Gewerbe-
abfälle**

**Holz, Papier,
Kunststoffe**

**Angebot bei
uns einholen!**

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlbau

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen Containergebäude



Prestige Modulbau Exklusive Pavillons

TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP!

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP · Lippstadt/Geseke · ☎ 02942/98800 · www.deu-bau.de

Büroservice



**Ausstellung aktueller
Büro- und Objektmöbel**

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Gravieranstalten



H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-2 80 40

Graviertechnik Schilder Stempel Folienschriften Pokale

<ul style="list-style-type: none"> Elektronische Zutrittskontrolle Mechanische Sicherungstechnik Intelligente Gebäudetechnik 	 <p>KOTTER+SIEFKER Hansastr. 15-17 · 49504 Lotte www.ks-info.com</p>	<ul style="list-style-type: none"> Flucht- und Rettungswegtechnik Barrierefreier Wohnkomfort <p>Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 · jkastrup@ks-info.com</p>
---	--	--

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

100 Jahre Röchling Plastics

Die Röchling Engineering Plastics SE & Co. KG in Haren feiert in diesem Jahr das Jubiläum „100 Jahre Röchling Plastics“. Im Jahr 1916 meldeten zwei Ingenieure den Werkstoff Lignostone zum Patent an – und legten damit den Grundstock für den heute weltweit aktiven Verarbeiter technischer Kunststoffe.

Haren. Manche Unternehmensgründung geht auf einen Zufall zurück. So auch der Beginn der Kunststoffaktivitäten der heutigen Röchling-Gruppe. Im Jahre 1915 experimentierten die Ingenieure Fritz und Hermann Pfelemer in Dresden an der Entwicklung von Kunstgummi. Ziel war, Modelle für Transportbehälter aus Schaumgummi zu entwickeln. Dazu benutzte man so genannte Autoklaven, also beheizte Druckbehälter. Bei den Experimenten wurde durch Zufall Holz komprimiert und entdeckt, dass auch nach dem Ablassen des Drucks seine Form und Eigenschaften wie besondere Härte und Polierfähigkeit erhalten blieben. Damit war ein neuer Werkstoff gefunden, der direkt zum Patent angemeldet wurde. Den neuen Werkstoff nannten die Ingenieure Lignostone – aus dem lateinischen „lignum“ für Holz und dem englischen „stone“ für



Erfolgsgeschichte:
Die Ingenieure Fritz und Hermann Pfelemer sowie der Firmenstandort in Haren.



Stein. Die wirtschaftliche Verwertung dieses Stoffes begann mit der Produktion an verschiedenen Orten, u. a. im niederländischen Ter Apel, in Meppen und Bremen. Nachdem 1920 die Röchling'schen Eisen- und Stahlwerke, Völklingen, die Anteile übernommen hatten, wurde 1935 die heutige Produktionsstätte der Röchling Engineering Plastics in Haren errichtet. Das Produktportfolio wurde seither kontinuierlich weiter ausgebaut. So kamen etwa in den 1960er Jahren die Werkstoffe Polyethylen und Polypropylen sowie in den 1970er Jahren glasfaserverstärkte Kunststoffe hinzu. Heute beschäftigt das Unternehmen über 720 Mitarbeiter am Standort Haren und über 8 000 Mitarbeiter in 22 Ländern weltweit. (pr) ■

Wirtschaftsjunioren: Politisches Frühstück mit Staatssekretär a.D. Heiner Pott

Lingen. Zum politischen Frühstück hatten die Wirtschaftsjunioren (WJ) Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK den Staatssekretär a.D. Heiner Pott zu Gast. Der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Lingen und heutige Direktor des Verbandes der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen



Zu Gast: Heiner Pott (M.) mit Sandra Jansen und Thomas Peters (beide WJ).

und Bremen (vdw) sprach vor gut 20 Teilnehmern über „Aktuelle Entwicklungsperspektiven im Wohnungsbau in Niedersachsen“. Deutlich wurde: Die regionalen Wohnungsmärkte sind sehr angespannt. Bundesweit müssten nach Einschätzung des vdw jährlich 400 000 Wohnungen gebaut werden, 10 % davon in Niedersachsen. Tatsächlich seien 2014/2015 aber jeweils nur 25 000 Wohnungen errichtet worden. Problematisch: Weniger als 1 500 davon gelten noch als bezahlbar für „normale Arbeitnehmer“. Auch in Lingen z.B. lägen Angebotsmieten bei 6,50 Euro/m² und mehr. Außerdem fehle es an bezahlbaren Grundstücken. Um dennoch bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, müssten die Länder die Wohnungsbauförderung von Darlehen auf Zuschüsse umstellen. (mei) ■



„Dorf der Tausend Eichen“ ist Niedersächsische Klimakommune 2016

Vrees. Die emsländische Gemeinde Vrees (Werlte) kann sich von nun an „Niedersächsische Klimakommune 2016“ nennen. Zusammen mit der Stadt Oldenburg und der Stadt Osnabrück wurde sie Ende August zu einem von drei Hauptsiegern des niedersächsischen Klimaschutzwettbewerbs „Klima kommunal 2016“ gekürt. Belohnt wird das Engagement mit 20000 Euro. Der Einstieg in die regenerative Energie begann für die 1800 Einwohner-Gemeinde 1997 mit einer Holzhackschnitzelheizanlage. Vrees ist eines der ersten Bioenergiedörfer in Niedersachsen. Inzwischen wurden rund 300 der rund 500 Haushalte sowie verschiedene öffentliche Gebäude an das Versorgungsnetz erneuerbarer Energiequellen angeschlossen. Allein durch die Biowärme werden bis zu 400 t CO₂ pro Jahr eingespart. Vrees erzeugt zudem doppelt soviel erneuerbaren Strom, wie im Ort selbst überhaupt verbraucht wird. Die Auszeichnung wurde insbesondere für „den langen Atem“ und „das Mitdenken von Klimaschutz bei allen Entscheidungen“ verliehen. (mei)
 Weitere Informationen: www.vrees.de ■



Schlüsselübergabe im September: (v.l.) Die Pächter Wolfgang und Barbara Hackmann, die Investoren Norbert und Wilfried Heger und Architekt Thorsten Bick.

Neues 4-Sterne Hotel „Looken Inn“ wurde in Lingen feierlich eröffnet

Mitte September eröffnete das neue Hotel „Looken Inn“ in Lingen, das schräg gegenüber vom Bahnhof und damit in direkter Nähe zu Hochschul-Campus und Innenstadt gelegen ist.

Lingen. Rund 10 Mio. Euro haben die Brüder Norbert und Wilfried Heger vom gleichnamigen Unternehmen für Gebäudeautomation aus Hörstel in das 4-Sterne Hotel investiert. Pächter des Hotels ist das Ehepaar Wolfgang und Barbara Hackmann, Hoteliers aus Meppen. Sie betreiben auch das benachbarte Parkhotel und zwei weitere Hotels in Meppen und Papenburg. Das „Looken Inn“ hat 99 Doppelzimmer und hat sich der „Ringhotel“-Kooperation angeschlossen. Zu dieser gehören bundesweit rund 130 Hotels, die keinem Hotelkonzern angehören. Das Betreiberehepaar will das 3-Sterne- und das neue 4-Sterne Hotel als eine Einheit führen. Zusammen zählt diese 130 Zimmer. Das „Looken Inn“ soll auch durch seine „Gelenkfunktion zwischen Hochschule, Bahnhof und Innenstadt“ städtebaulich besondere Akzente setzen. (pr/ha) ■

Ehrung in Hannover: Die Laudatoren und Preisträger aus der Gemeinde Vrees.



Besuchen Sie uns im IT-Zentrum

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort immer mittwochs Sprechtag an.

- 12.10.2016: Sprechtag Außenwirtschaft
- 19.10.2016: Sprechtag Handel, Stadtmarketing und Tourismus
- 26.10.2016: Sprechtag für Existenzgründer
- 02.11.2016: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch
- 09.11.2016: Sprechtag Außenwirtschaft

TORSYSTEME
 ZAUNANLAGEN

Am Laxtener Esch 6
 49811 Lingen - Ems
 Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
 Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



Grafschaft Bentheim

Rege Diskussion über Bahnhalte

In einem Interreg-Projekt unter Regie der Provinz Overijssel prüfen Gutachter aktuell die Möglichkeiten, wie der Verkehr auf der Schienenstrecke Amsterdam – Osnabrück – Hannover – Berlin beschleunigt werden kann. Als jetzt die ersten Überlegungen des Gutachterbüros vorgestellt wurden, sorgte dies für erheblichen Wirbel bei den deutschen Projektpartnern und in der Grafschaft Bentheim.



Lok-Wechsel in Bad Bentheim:
Auch darüber wird kontrovers diskutiert.

44

Bad Bentheim. Als effizienteste Lösung für eine Beschleunigung auf der Gesamtstrecke rieten die Gutachter zum Wegfall von Bahnhalten besonders auf deutscher Seite. Genannt wurden die für das Emsland und die Grafschaft wichtigen Haltepunkte in Bad Bentheim und Rheine.

Diese Idee löste entschiedenen Widerspruch auf deutscher Seite aus. Der Grafschafter Landtagsabgeordnete Gerd Will riet den Gutachtern zu einer genaueren Betrachtung des niederländischen Streckenabschnittes. Dort sei der Abstand zwischen den Haltepunkten deutlich geringer als im Nachbarland. Auch sei dort die Höchstgeschwindigkeit mit 130 km/h niedriger als auf deutscher Seite (140 km/h). Auch aus IHK-Sicht sind die Bahnhalte für den schnellen Personenfernverkehr in Bad Bentheim und Rheine unver-

zichtbar: Beide Bahnhöfe stellen Schnittstellen mit Nord-Süd-Strecken im Nah- und Fernverkehr dar.

Einen wesentlichen Impuls zur Verkürzung der Reisezeit verspricht sich die IHK auch von einem Wechsel auf moderneres Zugmaterial. Durch den Einsatz von Mehrsystemloks könnte der Lokwechsel in Bad Bentheim, der für einen Stopp von etwa zehn Minuten sorgt, entfallen. Auf deutscher Seite wird zudem künftig weiter in die Strecke investiert. Staatssekretär Enak Ferlemann zeigte sich auf der IHK-TEN-T-Konferenz (s. S. 34) optimistisch, dass dieses für den neuen Bundesverkehrswegeplan angemeldete Projekt noch in den Vordringlichen Bedarf aufgenommen wird. Damit würde eine Erhöhung der Höchstgeschwindigkeit auf 160 km/h, perspektivisch sogar auf 200 km/h, bis zum Jahr 2030 wahrscheinlich. (da) ■

Landkreis Grafschaft Bentheim ist Pilotregion für Ressourceneffizienz-Beratung

Nordhorn. Im Rahmen der neu belebten „Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit“ ist der Landkreis Grafschaft Bentheim als eine von



Unser Foto zeigt: Stephan Griesehop, Lothar Nolte (Klimaschutz- und Energieagentur des Landes) und Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK).

landesweit sieben Pilotregionen ausgewählt worden, in denen ab sofort kleine und mittlere Unternehmen branchenübergreifend kostenlose Ressourceneffizienzberatungen in Anspruch nehmen können. Die Beratungen finden direkt in den Unternehmen statt. Wer das Angebot nutzen möchte, kann sich dazu an die Wirtschaftsförderung des Landkreises wenden. „Da auch sehr wirtschaftsstarke Regionen an der Pilotphase teilnehmen, ist davon auszugehen, dass das vorgesehene Beratungsbudget des Landes schnell aufgebraucht sein wird“, erläutert der Klimaschutzmanager des Landkreises, Stephan Griesehop. (hün) ■



CDU-Landesfachausschuss Europa zu Gast bei Neuenhauser Maschinenfabrik

Neuenhaus. Auf Einladung von Jens Gieseke MdEP (Foto, l.) informierten sich sein niederländischer Fraktionskollege Wim van de Camp (3. v.l.) und Mitglieder des Landesfachausschusses Europa der CDU Niedersachsen unter Führung von Burkhard Balz MdEP über die Entwicklungen im GVZ Coevorden-Emlichheim. Eckhard Lammers (IHK) hob in einer Präsentation die Bedeutung des trans-europäischen Verkehrskorridors Nordsee – Baltikum für die regionale Wirtschaft hervor. Vorausgegangen war ein Besuch der Delegation bei der Neuenhauser Maschinenbau GmbH, wo Bernd Voshaar, geschäftsführender Gesellschafter, die dynamisch gewachsene Unternehmensgruppe vorstellte und mit den Teilnehmern über Fragen des grenzübergreifenden Arbeitsmarktes diskutierte. (ihk) ■



Info-Gespräch: Das Foto entstand am GVZ.



Guter Plan, großer Erfolg: Das Foto von der Preisverleihung.

Geplanter „Geschichtspark Uelser Quellen“ erhält Niedersächsischen Tourismuspreis

Grund zur Freude gab es Ende September für die Gemeinde Uelsen. Im Wettbewerb für nachhaltigen Tourismus im Reiseland Niedersachsen „Tourismus mit Zukunft!“ gehörte sie zu den drei Preisträgern und erhält ein Preisgeld von 25 000 Euro.

Uelsen. Überzeugt hat das geplante Projekt „guq: Geschichtspark Uelser Quellen“, für das Gebäude und Orte mit historischer Bedeutung entlang eines drei Kilometer langen Pfades zu Erlebnisstationen umgebaut werden. Dabei sollen u. a. auch Maßnahmen zur Wiederherstellung von naturnahen Gewässern und zum Gewässerschutz umgesetzt werden. Das Projekt zeichne sich durch die erfolgreiche Verknüpfung von touristischer Produktentwicklung mit aktivem Naturschutz und Umweltbildung sowie das große Netzwerk der beteiligten Partner aus, so die Jury. Weitere Preisträger waren der Campingplatz „Am Hohen Hagen“ in Dransfeld (Landkreis Göttingen) und die Inselgemeinde/Kurverwaltung Juist. Alle Infos: www.tourismuspartner-niedersachsen.de ■

Pressemeldungen

+++ M + F Spedition, Nordhorn/Gildehaus: Eröffnet wurde das neue Logistikterminal „Toy Distribution Center 9“, das sich in Gildehaus befindet. Es umfasst 11 500 m² Lager- und Kommissionierfläche, neun Be- und Entladetore sowie ein modernes Bürogebäude. Der Logistikdienstleister hat für den Betrieb des Terminals acht Mitarbeiter neu eingestellt. Insgesamt sind ab sofort 20 Arbeitskräfte in Gildehaus im Einsatz.

Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Im NINO-Hochbau laden unsere IHK-Mitarbeiter immer donnerstags (Adresse, s. oben) zu Sprechtagen ein:
13.10.2016: Ausbildungsplatz-/Flüchtlingsvermittlung
20.10.2016: Sprechtag Außenwirtschaft
27.10.2016: Erfinder- und Patentberatung
03.11.2016: Sprechtag Existenzgründer
10.11.2016: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch

Wasserstadt Nordhorn erhält 24 neue Tretboote für den Vechtesee

Nordhorn. Der Tretbootverleih des Bootsclubs Nordhorn erhält in diesem und im kommenden Jahr 24 neue Tretboote im Wert von rund



90 000 Euro. Die Boote werden von der Stadt Nordhorn angeschafft, die Kosten dafür teilen sich der Bootsclub, die Stadt und der Landkreis Grafschaft Bentheim. Die ersten 12 Boote wurden an den herbstlichen Hochsommertagen in Betrieb genommen. An der Übergabe (Foto) nahmen u. a. Bürgermeister Thomas Berling, Landrat Friedrich Kethorn und der Bootsclub-Vorsitzende Mathias Finke teil. Alle Infos: www.bootsclub-nordhorn.de ■

Osnabrück

Ja zur zweiten Autobahnausfahrt

Ende August besuchte Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt das adidas-CDC, das Central Distribution Center für West- und Zentral-europa, im Niedersachsenpark in Rieste. Dabei bekannte er sich ausdrücklich zum Bau einer zweiten Autobahnausfahrt an der A1.



Besuch aus Berlin: Verkehrsminister Alexander Dobrindt (3. v. r.) war zu Gast im adidas-CDC.

Rieste/Osnabrück. „Wir halten sie für ausgesprochen richtig und wichtig“, sagte Dobrindt vor zahlreichen Vertretern aus der Wirtschaft und der Politik und unterstrich die Notwendigkeit der weiteren Ausfahrt für den Niedersachsenpark. Diese würde eine südliche Anbindung des Industrie- und Gewerbeparks deutlich verbessern. Für einen weiteren dreispurigen Ausbau der A 1 stellte der Bundesverkehrsminister sehr konkret eine baldige Mittelfreigabe in Aussicht. Wann der erste Spatenstich zu beiden Baumaßnahmen erfolgen soll, ließ Alexander Dobrindt jedoch offen. Dafür aber hob er die äußerst positive Entwicklung des Niedersachsenparks in den vergangenen Jahren – unter anderem mit dessen

prominentem Sporthersteller als Ankermieter – hervor. Über die Entwicklungen des Dax-Unternehmens informierte Frank Dassler, Chefjurist und Enkel des Puma-Gründers Rudolf Dassler. Nach der Anmietung der benachbarten AXA-Immobilie wird der adidas-Standort auf rund 100 000 m² erweitert. Dassler bekräftigte, dass adidas ab Anfang 2018 sein komplettes europäisches Internetgeschäft vom Niedersachsenpark aus abwickeln werde. Dann werden etwa 20 % aller adidas-Mitarbeiter in Deutschland im Niedersachsenpark tätig sein. (pr)

Weitere Infos: www.niedersachsenpark.de ■

Senat der Universität Osnabrück wählte zwei neue Vizepräsidenten

Osnabrück. Der Senat der Universität Osnabrück hat zwei neue nebenberufliche Vizepräsidenten gewählt. Die Biologin Prof. Dr. Susanne Menzel und den Berufspädagogen Prof. Dr. Thomas Bals, die ihr Amt zum 1. Oktober aufgenommen haben. Prof. Dr. Susanne Menzel studierte von 1996 bis 2002 Biologie, Pädagogik und Englisch u. a. in Münster, Dakar (Senegal) und in den USA im höheren Lehramt und Magisterstudiengang. Sie promovierte in Göttingen und kam 2011 als Juniorprofessorin für Biologiedidaktik nach Osnabrück. Als Vizepräsidentin folgt sie Prof. Dr. May-Britt Kallenrode im Bereich Forschung und Nachwuchsförderung. Prof. Dr. Thomas Bals studierte von 1977 bis 1983 Wirtschaftspädagogik und Psychologie in Köln. Nach Promotion (1989) und Habilitation (1995) wurde er zum außerplanmäßigen Professor (1998) im Fach-



Neu im Amt: Prof. Dr. Susanne Menzel und Prof. Dr. Thomas Bals.

gebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Osnabrück ernannt, hat hier seit 2009 die Professur für Berufspädagogik im Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften. Als Vizepräsident ist er zuständig für das neu geschaffene Ressort Hochschulentwicklung und Strategie. (pr) ■



Am Eröffnungstag: Stefan Holtgreife (l.) und Herbert Hotgreife (r.) mit Melles Bürgermeister Reinhard Scholz (2. v.l.).

„Solarlux Campus“ eröffnete in Melle mit Festakt und Besuchertagen

Im September wurde der „Solarlux Campus“, der neue Firmensitz der Solarlux GmbH offiziell eröffnet. Über 1 000 geladene Gäste waren der Einladung der Inhaber Herbert und Stefan Holtgreife gefolgt. Eingeweiht wurde auch die neue 3 000 m² große Ausstellung.

Melle. „Was im Dezember 2014 hier an der Allendorfer Straße auf freiem Feld entstand, ist heute zu etwas gewachsen, was wir uns so wohl kaum vorstellen konnten“, sagte Herbert Holtgreife in der Eröffnungsrede. Der neue Firmensitz des Familienunternehmens zeige nach nur eineinhalb Jahren Bauzeit, wie sich Funktionalität, modernste Arbeitsbedingungen und Ästhetik visionär vereinen lassen. Geschäftsführer Stefan Holtgreife ergänzte: „Die Zusammenführung unserer Standorte und die Erweiterung der Produktion auf dem 13 ha großen Areal sind die Basis für die Zukunft.“

„Die Stadt Melle profitiert von einem inhabergeführten Unternehmen, das sich neben seiner Eigenschaft als innovativer Weltmarktführer mit seinem kulturellen und sozialen Engagement in die Gesellschaft einbringt“, gratulierte der Meller Bürgermeister Reinhard Scholz. Landrat Dr. Michael Lübbersmann würdigte unter anderem die Unternehmensstrategie, durch konsequente Mitarbeiterorientierung Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Am neuen Standort arbeiten über 600 Mitarbeiter. Der Eröffnung folgten zwei Tage der offenen Tür mit Einblicken in die täglichen Arbeitsprozesse und hinter die Kulissen des rund 55 000 m² großen Gebäudes. Solarlux war zuvor 30 Jahre in Bissendorf ansässig. (pr) ■



Lichte Architektur: Bild vom neuen Solarlux Campus.

Besitzgesellschaft für KV-Terminal in Osnabrück gegründet

Osnabrück. Nach langem Vorlauf wird die Errichtung eines Terminals für den kombinierten Verkehr (KV) jetzt konkret. Mit der Gründung der Terminalbesitzgesellschaft OS mbH (TBOS) wurde ein erster Meilenstein erreicht. Gesellschafter sind neben den Stadtwerken (25 %) die Osnabrücker Spediteure Michael und Rolf Meyer (jeweils 18,75 %) und das Unternehmen Rawie (35 %). Weitere Unternehmen können der Gesellschaft auch noch beitreten. Mit einem Investitionsvolumen von 25 Mio. Euro soll die erste Ausbaustufe realisiert werden. Der Baubeginn ist für den Sommer 2017 geplant. Die Anlage soll im zweiten Halbjahr des Jahres 2018 fertiggestellt sein und ist dann auf eine Umschlagskapazität von 100 000 Containern ausgelegt. Die Kapazität kann durch die Anschaffung einer weiteren Portalkrananlage erweitert werden. Die KV-Anlage soll maßgeblich zu einer Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene beitragen. (da/Neue OZ) ■

Pressemeldungen

+++ 125 Jahre Handels- und Dienstleistungsverband Osnabrück-Emsland e.V. (HDV): Im August wurde das Richtfest für das neue Haus des Handels und der Dienstleistungen auf der Haseinsel in Osnabrück gefeiert. Anfang September folgte die Feier zum 125-jährigen Bestehen des HDV. Präsidentin Mechthild Möllenkamp würdigte die vielfältigen Entwicklungen. Festredner waren Dr. Mathias Middelberg MdB und Stefan Genth, Hauptgeschäftsführer des HDE und Bundesgeschäftsführer des BDD. Vorgestellt wurde zudem die reich bebilderte Jubiläumsschrift, die in der Geschäftsstelle erhältlich ist: www.handelsverband-os-el.de

Bester Service für Ihre Nutzfahrzeuge. In Osnabrück. An der A1 Ausfahrt OS-Hafen.

Mercedes-Benz und FUSO Service · FUSO Neu- und Gebrauchtwagen · Junge Transporter mit Stern.

OснаTruck.
Nutzfahrzeugservice



Mercedes-Benz



FUSO

OснаTruck Nutzfahrzeugservice GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Service

Autorisierter FUSO Verkauf und Service

Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0

info@osnatruck.de · www.osnatruck.de



Sympathisch: Maik Klingenberg (l.) und Tschick im Flim von Fatih Akin.

„Was, wenn wir einfach weiterfahren?“

Im schrottigen Lada rasen Maik und Tschick lachend und mit Vollgas durch ein Maisfeld. Hätte man das Buch nicht gelesen, wäre man arg besorgt, die beiden 14-Jährigen könnten den besten Sommer ihres Lebens verpassen. Tun sie aber nicht. Sie kommen halbwegs heil durch und nehmen einen dabei netterweise mit auf ihre Reise in die Wala-

chei. Da ist rasch vergessen, dass Bestseller-Verfilmungen oft riskant sind, weil sie leicht mal mit der eigenen Phantasie kollidieren können. Fatih Akins Kinover- sion macht Spaß, weil die Hauptdarsteller

echte Treffer sind. Außerdem, weil die musikalisch/sprachlich aktualisierte Rahmung für unterschiedliche Alters- gruppen passt. Mit „Tschick“ schrieb Autor Wolfgang Herrndorf (1965–2013) eine zeitlos schöne Geschichte. Das Begeisternde am Film: Man möchte den Roman nochmal lesen, möchte die Stelle suchen, an der Tschick fragt:

„Was, wenn wir einfach weiterfahren?“ Und unbedingt noch die mit dem Luft anhalten im Pool. Ein (Kino-)Tipp. (bö) ■

(seit dem 15.9. in den regionalen Kinos)



Erstmals Lichtkunst-Festival im Botanischen Garten

Vom 20. bis 23. Oktober (jeweils 18 bis 23.30 Uhr) verwandeln zehn Künstler beim „Shining Gap“-Festival den Botanischen Garten Osnabrück in einen faszinierenden Parcours aus Lichtkunstwerken. Nach Einbruch der Dunkelheit werden Skulpturen und ein begehbare Tunnel aus Licht das Publikum in eine geheimnisvolle Welt aus Leuchtkörpern und Projektionen führen. Zum ersten Mal ist das Gartengelände im Dunklen zu erleben. Veranstalter ist die Gesellschaft für zeitge- nössische Kunst Osnabrück e.V.

Alle Infos: www.shininggap-festival.de ■

Steckenpferdreiten wird zum 65. Mal gefeiert



Kein Oktober- heft ohne Hinweis auf das Osnabrücker Steckenpferd- reiten: Am 25. Oktober

1648 wurde von der Treppe des Osnabrücker Rathauses der Westfälische Frieden verkündet. In Erinnerung daran wird jährlich in Osnabrück am 25. Oktober der Friedenstag gefeiert. Auch 2016 treffen sich rund 1 500 Viertklässler mit ihren selbstgebastelten Steckenpferden um 17 Uhr an der Johanniskirche, ziehen von dort zum Rathaus. Ende ist gegen 19 Uhr mit einem Feuerwerk. Alle Infos: www.osnabrueck.de ■

Sonderausstellung zum Hochwasser in Meppen

„Als die Fluten kamen. Das Hochwasser 1946 in Meppen“, heißt eine Sonderausstellung im Stadtmuseum Meppen (Obergerichtsstraße 14), die bis zum 16. Oktober verlängert wurde.



Erinnert wird an die dramatische Zeit ab dem 10. Februar 1946, als die Bewohner durch Sirenen und Lautsprecher gewarnt wurden: „Das Wasser kommt!“ Eilig versuchte man, Deiche aufzuschütten und zu verstärken. Vergebens. Am frühen Morgen des 11. Februar drang das Wasser in die Meppener Altstadt. In der Sonderausstellung kommen Zeitzeugen zu Wort, machen Fotos und Karten Hintergründe und Auswirkungen des Jahrhun- derthochwassers sichtbar. (Öffnungszeiten: Di.–Do. und So. 14.00–17.00 Uhr)

Alle Infos: www.heimatverein-meppen.de ■

Lieblingstermin

Weihnachtsmärchen! Das klingt noch gaaaanz weit weg. Premiere vom dies- jährigen Theaterstück „Robin Hood“ am Theater Osnabrück ist aber schon am 6. November 2016 (16 Uhr)!

Alle Infos: www.theater-osnabrueck.de ■





Hidden Champions

– Stark in der Nische

49

Ursprünglich geprägt hat den Begriff der „Hidden Champions“ der Bonner Wirtschaftswissenschaftler Prof. Hermann Simon in den 90er Jahren. Er versteht als Hidden Champions Unternehmen mit weltweit weniger als 10000 Beschäftigten, die primär auf internationalen Märkten tätig sind und in ihrem Hauptabsatzmarkt einen hohen

Marktanteil aufweisen. Mittlerweile wird der Begriff auch für die Beschreibung von in Nischen marktführenden Unternehmen genutzt, die ihren Erfolg in Deutschland oder (Teilen) Europas finden. Interessanterweise findet man diese Unternehmen häufig abseits der Metropolen, so z. B. auch in den Regionen Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim.



Ein Beispiel: Die Adolf Würth GmbH & Co KG aus Künzelsau zählt zu den – meist mittelständischen und inhabergeführten – Hidden Champions (frei übersetzt: verborgene Helden/heimliche Gewinner) in Deutschland.

Insgesamt hat die deutsche Wirtschaft viele innovative mittelständische Unternehmen mit einer Spitzenposition auf dem Weltmarkt hervorgebracht. Die Stärke dieser sogenannten „Hidden Champions“ Unternehmen speist sich aus der Fokussierung auf relativ kleine Märkte und einem hohen Grad an Spezialisierung auf bestimmte Produkte oder Anwendungen. Die Wachstumschancen der Hidden Champions hängen dabei stark von der Nachfrageentwicklung in diesen Nischenmärkten ab. Nur wenige Hidden Champions schaffen es, zu wirklichen Großunternehmen zu wachsen, wie der Innovationsindikator 2015 von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) zeigt.

Eine Analyse des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) im Rahmen des Innovationsindikators 2015 ergab, dass es in Deutschland derzeit rund 1600 mittelständische Weltmarktführer gibt. Doch die meisten dieser „globalen Spezialisten“ sind sehr klein: Im Mittel haben sie weniger als 300 Beschäftigte und einen Jahresumsatz von unter 100 Mio. Euro. Die relativ geringe Unternehmensgröße rührt aus der geringen Größe der Märkte, auf denen viele mittelständische Weltmarktführer tätig sind. Nur etwas mehr als 10 % der Hidden Champions bewegen sich in Absatzmärkten, deren Volumen größer als 1 Mrd. Euro ist.

Drei Typen von Hidden Champions

Die Untersuchung des ZEW zeigt, dass man drei Typen von Hidden Champions unterscheiden kann. Der Champion in der klassischen Nische hat sich auf sehr spezifische Produktanwendungen spezialisiert. Diese Nischenmärkte sind für Großkonzerne wirtschaftlich unattraktiv, da sie dort ihre Größenvorteile bei Forschung und Entwicklung oder im Vertrieb nicht ausspielen können. Meist sind die Märkte so klein, dass Unternehmen wirtschaftlich nur dann erfolgreich sein können, wenn sie den gesamten Weltmarkt bedienen. Und selbst dann reicht es oft nur für geringe Unternehmensgrößen. Um dennoch gewisse Größenvorteile nutzen

zu können, haben sich solche Nischenanbieter immer wieder zu Unternehmensgruppen zusammengeschlossen.

Die zweite Gruppe von Hidden Champions operiert in schrumpfenden Märkten. Diese Märkte boten in der Vergangenheit einer Vielzahl von Unternehmen Platz. Sie schrumpfen aber durch den technischen Fortschritt oder eine rückläufige Nachfrage. Die Folge: Unternehmen verlassen das Geschäftsfeld und der Markt konsolidiert sich. Unter den verbleibenden Unternehmen können diejenigen, die aktiv in den Weltmarkt investieren, eine technische Vorrangstellung in eine führende Welt-

marktstellung ummünzen. Hierbei handelt es sich meist um sehr alte, traditionelle Firmen, die ihre Produkte über die Jahre immer weiter perfektioniert haben und Vorteile aus ihrer Erfahrung ziehen.

Schrumpft der Markt zu einer kleinen Nische, braucht es oft gar keinen technischen Vorteil mehr.

Die dritte, in Deutschland jedoch selten anzutreffende Gruppe Hidden Champions sind junge mittelständische Weltmarktführer in schnell wachsenden Märkten. Diese bleiben aber nicht lange Hidden Champions: Entweder sie entwickeln sich mit dem Markt schnell zu global agierenden und international bekannten Großun-

ternehmen oder sie werden von bestehenden Großunternehmen übernommen, die sich dadurch Wachstum erkaufen. Dieser Typ ist vor allem in den USA anzutreffen. Dort gilt Unternehmenswachstum als besonderes Leistungskriterium, und externe Geldgeber wie z. B. Wagniskapitalfonds konzentrieren sich stark auf diese Gruppe. Unter den Hidden Champions in Deutschland sind junge, schnell wachsende Unternehmen dagegen die Ausnahme. Hier ist der Begriff des Champions eher durch unternehmerische Stabilität, ein langfristig orientiertes, gemäßigt Wachstum und eine behutsame Internationalisierung geprägt.

Wir sorgen für Bauchschmerzen.

Bei Ihrer Konkurrenz.



BIELER®WEYER

Agentur für Werbung und Marketing

www.bielер-weyer.de

Kreativ | Konstruktiv | Produktiv

Die Kieback-Schäfer-Group aus Osnabrück



Ein Designstudio, ein Modellbauexperte und ein Hersteller von Blechteilen bilden als Gruppe ein starkes Team.

Von der ersten Skizze über ein Tonmodell bis zu Prototypenteilen oder Kleinserien: Bei der Kieback Schäfer Gruppe erhalten Kunden aus der Automobilindustrie, aber auch Hersteller von Landmaschinen, Trucks, Bussen oder Flugzeugen Service aus einer Hand. Das ermöglicht diesem Unternehmen immer wieder individuelle Entwicklungen für seine Kunden im In- und Ausland.

Jeder Kundenauftrag erfordert kreatives Denken bei den Beschäftigten dieses Formen- und Modellbauers aus Osnabrück. Die cleverste Idee der letzten Jahre war jedoch die Zusammenlegung von drei Einzelfirmen unter dem Dach einer Gruppe: Das Designstudio, der Modellbauexperte und der Hersteller von Blechteilen sind zusammen ein starkes Team, das seinen Kunden den kompletten Entwicklungsprozess von A bis Z anbieten kann. Die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit teils großen Automobilunternehmen zeigt der Gruppe, dass ihre Strategie aufgeht und sie sich auch gegen die großen Mitbewerber behaupten kann.

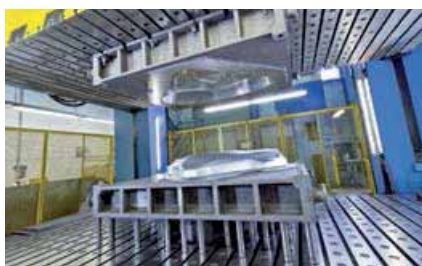
Know-how übertragen

Als Ideenquelle nutzt dieser Entwicklungsdiensleister vor allem seine langjährige Erfah-

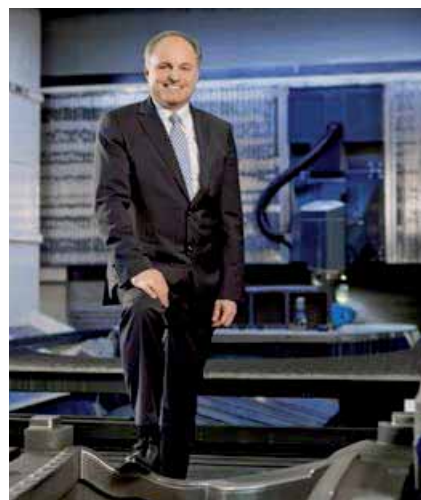
rung und die Kreativität seiner Mitarbeiter. „Oft hat auch der Kunde schon einen konkreten Vorschlag, wohin es gehen soll, und wir entwickeln für ihn die passende Lösung“, sagt Geschäftsführer Jörg Kieback. Zudem gehen die Verantwortlichen gern auf Branchenmessen und überlegen, wie sie ihr Know-how aus der Automobilindustrie auf neue Märkte übertragen können. „Auch wenn wir einen potenziellen Neukunden besuchen, haben wir nach dem Termin meist schon die ersten Ideen in der Tasche“, sagt der Geschäftsführer.

Kunden einbinden

Läuft ein Auftrag an, ist der Kunde eng in den Entwicklungsprozess eingebunden und in das Erreichen eines jeden Meilensteins involviert. Parallel dazu gibt man oft Machbarkeitsstudien in Auftrag. „So ein Prozess kann vom Beginn bis zum erfolgreichen Abschluss schon bis zu zwei Jahren dauern“, erläutert Kieback. So gut aufgestellt, kann sich die Kieback Schäfer Gruppe mit seinen 315 Beschäftigten auch gegen die großen Mitbewerber behaupten. Die Kieback Schäfer Gruppe gehört zur börsennotierten Indus Holding AG. Der deutschen Mittelstandsholding gehören 44 Gesellschaften mit rund 9000 Mitarbeitern an.




Die Kieback Schäfer Gruppe, kurz KSG, bietet maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand an – vom Design bis zur Fertigung von Prototypen und Serienteilen.



Geschäftsführer Jörg Kieback.



 **Imagevideo**
Kieback-
Schäfer-Group

 **SCHÄFER**
Modellbaukompetenz

Konrad Schäfer GmbH
Brückenstraße 4-6
49090 Osnabrück
Tel.: 0541 91056-0
www.konrad-schaefer.de

 **KIEBACK**
Reine Formsache

Kieback GmbH & Co. KG
Kiebitzheide 2 - 4
49084 Osnabrück
Tel.: 0541 95706-0
www.kieback.de

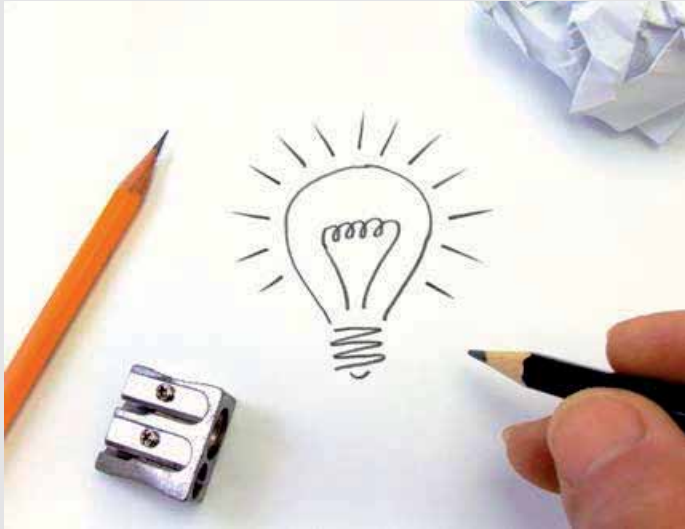
Erfolgsgeheimnis: Innovationen

Untersuchungen aus früheren Jahren zeigt, dass die gute

Marktposition der Hidden Champions auf ihre starke Innovati-

onsorientierung zurückzuführen ist. Über 80 % der Hidden Champions hätten in den zurückliegenden drei Jahren Produkt- oder Prozessinnovationen eingeführt. Das sind 10 % mehr als bei vergleichbaren Unternehmen ihrer Größe. Gleichzeitig seien die Hidden Champions bei ihren Innovationsprozessen effizienter. Bei ähnlich hohen Forschungs- und Entwicklungsausgaben erzielen Hidden Champions höhere Umsatzerträge durch Innovationen. Das geht einher mit einer stärkeren Fokussierung auf kontinuierliche Forschung und der häufigeren Vergabe von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen an Dritte.

Der Erfolg der Hidden Champions scheint vor allem auf ihr Innovationsmanagement zurückzuführen, das Markt und Technologie in hervorragender Weise zusammenführt. So haben 60 % der Unternehmen Marketing- oder Organisationsinnovationen eingeführt. Die wichtigsten Impulse für Innovationen kommen dabei aus dem eigenen Haus. Als weitere Innovationstreiber wurden anspruchsvolle Kunden aus der Privatwirtschaft sowie Kooperationen mit Universitäten und Hochschulen, die rund 60 % der Hidden Champions im Zuge von Innovationsprojekten eingehen.



Der Erfolg der Hidden Champions ist anscheinend vor allem auf ihr Innovationsmanagement zurückzuführen.

52

Zu 86 % aus dem industriellen Sektor

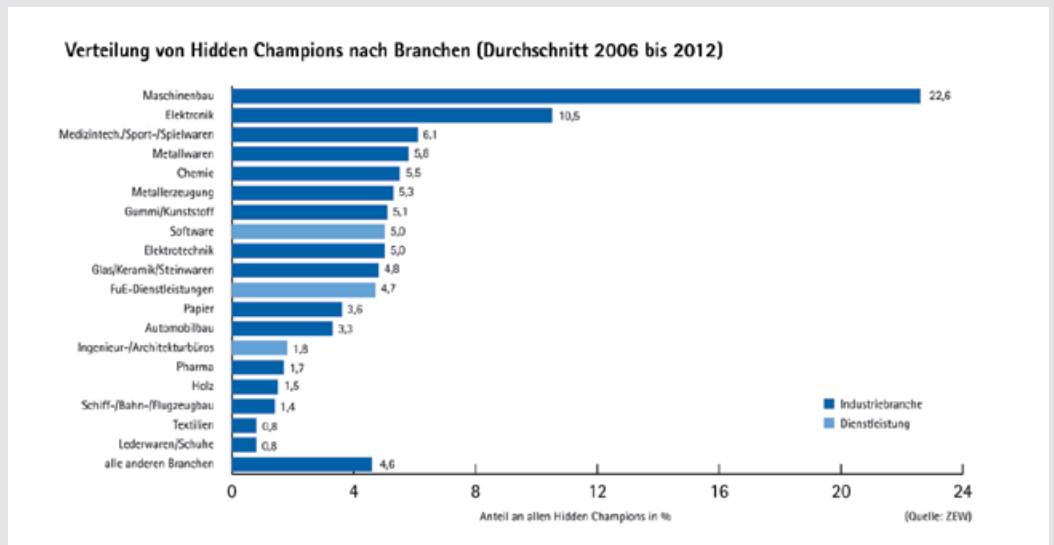
In welchen Branchen aber finden sich Hidden Champions? Die ZEW-Studie zeigt, dass sie zu 86 % in industriellen Sektoren und zu 14 % in Dienstleistungsbranchen aktiv sind. Fast ein Viertel von ihnen ist im Maschinenbau tätig, gefolgt von der Elektronikindustrie (10,5 %). Auf die Medizintechnik, Metallwarenerstellung, Chemie, Metallherzeugung und die Kunststoffverarbeitung entfallen jeweils zwischen fünf und 6 %. Als Dienstleister kommen Hidden Champions im Bereich der Informationsdienstleistungen und Softwareentwicklung, als Dienstleister für Forschung und Entwicklung zu jeweils rund 5 % sowie als Ingenieurbüros zu 2 %

vor. Den höchsten Anteil an Hidden Champions unter allen Unternehmen einer Branche weist die Pharmaindustrie mit 7 % auf.

Die rund 1600 Hidden Champions in Deutschland entsprechen in etwa 0,6 % aller Betriebe mit fünf oder mehr Beschäftigten in

der Industrie und den unternehmensorientierten Dienstleistungen.

Quelle: ZEW



Neue Speditionsanlage im Gewerbepark Emsbüren

Die Schüttorfer BOLL-Niederlassung hat ihren Standort verlegt

Im folgenden Interview erläutert Geschäftsführer Ulrich Boll die Hintergründe dieses Umzugs.

Was war Ihre ursprüngliche Motivation, eine Niederlassung des Unternehmens BOLL in Schüttorf anzusiedeln?

Als in Meppen ansässiges und damit ur-emsländisches Logistikunternehmen entschlossen wir uns vor drei Jahren, ein zusätzliches Standbein in der Grafschaft Bentheim zu etablieren, um uns stärker in Richtung Süden zu orientieren. Die Wahl fiel hierbei ziemlich rasch auf Schüttorf, wo wir ein gemietetes Objekt bezogen, welches wir als Verteilzentrum für die Region südlich der A30 nutzten.

... und was gab dann den Ausschlag für den Umzug nach Emsbüren?

Es stellte sich schnell heraus, dass die Schüttorfer Kapazitäten auf Dauer nicht ausreichen würden und so galt es, hier eine zukunftsorientierte Lösung zu finden. Nach eingehenden Recherchen und Planungen haben wir uns dann zum Bau einer Speditionsanlage auf Emsbürener Territorium entschieden.

Welche Vorteile versprechen Sie sich von der neu eröffneten Niederlassung?

Der Kauf des strategisch optimal platzierten Grundstücks in unmittelbarer Nähe zum Schüttorfer Kreuz (direkte Anbindung A30/A31) hat für BOLL die Voraussetzung für einen vollwertigen Standort mit eigenem Fuhrpark, entsprechendem Fahrpersonal und der dazugehörigen Administration geschaffen. Die geographische Nähe zum Münsterland, dem nördlichen Ruhrgebiet sowie zu den Niederlan-



Ulrich Boll, geschäftsführender Gesellschafter der Georg Boll GmbH & Co. KG.

den bietet hierbei ein klares Plus an Qualität und Service. Wir können jetzt noch schneller, flexibler und gleichzeitig kostengünstiger auf die Anforderungen unserer südlich der A30 beheimateten Kunden reagieren.

Können Sie uns einige Eckdaten von BOLL am Schüttorfer Kreuz nennen?

Die neue Niederlassung entstand hier auf einer Grundfläche von 40000 m² und umfasst eine 3000 m² große Umschlaghalle mit 42 Verladetoren sowie ein zweigeschossiges Verwaltungsgebäude mit einer Fläche von insgesamt 500 m². Ein wesentlicher Faktor bei der Entscheidungsfindung im Hinblick auf den perfekten Standort war für uns im Übrigen auch die Option auf Erweiterung um zusätzliche 40000 m². Wir haben den Blick in die Zukunft gerichtet und halten es für essentiell, weitsichtig zu agieren.

Fakten, Fakten, Fakten

- Grundfläche: 40000 m²
- Erweiterungsoption: zusätzl. 40000 m²
- Umschlaghalle: 3000 m²
- Verladetore: 42
- Verwaltungsgebäude: 500 m²
- Fuhrpark: 32 Fahrzeuge
- Mitarbeiter: ca. 80
- Lage: Gewerbepark Emsbüren (Merianstr. 12) Direkte Anbindung ans Schüttorfer Kreuz (A30/A31)

Wann konnten Sie Ihre Aktivitäten in Emsbüren aufnehmen?

Nach fristgerechter Fertigstellung konnten wir den Gebäudekomplex am 1. September beziehen und den Betrieb an der Merianstraße 12 in Emsbüren aufnehmen. Seitdem sorgen hier aktuell ca. 80 Mitarbeiter für einen reibungslosen Ablauf der speditionellen Dienstleistungen.

BOLL | Logistik
your international way

Georg Boll GmbH & Co. KG
Schützenhof 40-56
49716 Meppen
Tel.: 05931 402 0
Fax: 05931 402 92
info@boll-spedition.de
www.boll-spedition.de



Bereits seit dem 1. September läuft der Betrieb an der Merianstraße 12 in Emsbüren.

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

Vorschau November 2016

Recht – von diesen Themen sollten Sie gehört haben

__ Wie gelang es Saudi-Arabien, trotz des Preisverfalls bei den fossilen Energieträgern auf dem Wachstumspfad zu bleiben?

Kompensation brachten vor allem höhere Konsumausgaben. Auch aufgrund des Bevölkerungswachstums und des bestehenden Wohnungsmangels wurden viele Investitionen getätigt. Vorteilhaft ist, dass das Wachstum zunehmend in der Privatwirtschaft entsteht.

__ Im April beschloss das saudi-arabische Wirtschaftsministerium die „Vision 2030“. Worum geht es?

Zusammengefasst geht es um eine Diversifizierung der Wirtschaft. Es gibt hier bisher kleine industrielle Inseln, aber keine Cluster. Dies ist für ein Land dieser Größe und mit diesen finanziellen Möglichkeiten ungewöhnlich.



In der November-Ausgabe des *ihk-magazins* stellen wir Ihnen rechtliche Themen vor. Unter anderem werden wir über die Regelungen des so genannten „Privacy Shield“ berichten, das einen rechtssicheren Datentransfer zwischen der EU und den USA für Unternehmen ermöglichen soll. Außerdem geht es um das Thema Insolvenzanfechtung sowie um den richtigen Umgang mit Kundendaten.



Oliver Oehms ist Delegierter der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen und über den Länderschwerpunkt Saudi-Arabien eng mit der IHK in Osnabrück vernetzt.

__ Welches Potenzial bietet die Vision 2030 für deutsche Firmen?

Sie ist mit Sicherheit ein weiterer Türöffner. Es wird sehr viel Geld in die Hand genommen, um die industrielle Entwicklung voranzutreiben, und immer da, wo Industrien aufgebaut werden, kommen deutsche Maschinen und deutsches Know-how ins Spiel.

__ In welchen Bereichen ist es erforderlich, die Investitionsbedingungen weiter zu verbessern?

Gerade bei der Unternehmensgründung ist ein Abbau der bürokratischen und finanziellen Hürden wünschenswert. Zwar ist das Verfahren sehr transparent, aber die Komplexität und Kosten sind insbesondere für kleinere Unternehmen hoch. Zudem behindern strenge Ein- und Ausreiseregulungen für Geschäftsleute einen regeren Austausch. (DIHK) ■

Zeitgenössische Architektur im Kleinformat

In Osnabrück sind gerade in den vergangenen Jahren einige interessante neue Gebäude und Wohnquartiere entstanden. Mit dem kleinen Tischkalender „Architektur in Osnabrück 2017“ kann man sich zwölf Abbildungen – etwa von der Caprivi Lounge, der Erweiterung der Kamp-Promenade (Drogeriemarkt Müller) oder der neuen Hochschulbibliothek – direkt auf seinen Büroschreibtisch holen. Herausgegeben hat den Kalender *martini|50 – forum für architektur und design*.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■



Ehältlich bei: *martini|50* und im Buchhandel (Kleinformat, 12 Blätter, 7,50 Euro)

Verlosung!

Gemeinsam mit dem *martini|50* verlosen wir 3 x den Architektur-Tischkalender. Senden Sie (bis 25.10.) eine Mail mit Absender und dem Stichwort „Bauten“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de Viel Glück!



ELA Lagercontainer

Standard-ISO-Norm-Stahlcontainer

Stabile Stahlrahmenkonstruktion und Diebstahlsicherung bieten Sicherheit für wertvolles Werkzeug und Materialien. In kürzester Zeit einsatzbereit, geräumig, trocken und wahlweise bereits mit Regalen und kompletter Elektroinstallation ausgestattet.



ELA Sanitärcontainer

Ausgestattet mit WC, Dusche oder als Kombination

ELA Qualitätsallrounder und ELA Premiumcontainer komplett ausgestattet mit WCs, Urinalen, Waschbecken oder Dusche und Elektroheizung. Vielfältige Ausstattungen und Grundrisse stehen zur Verfügung.

Vielseitig. Flexibel.



ELA Qualitätsallrounder

2,5 Meter breit zur flexiblen Gestaltung für jeden Raumbedarf

Hochwertiger Container in den Standardmaßen. Dies ermöglicht unkomplizierte Neuplanungen und Ergänzungen bestehender Anlagen. Gleichzeitig garantiert der Qualitätsallrounder aufgrund hochwertiger Materialien und Verarbeitung eine lange Nutzungsdauer.



ELA Premiumcontainer

3 Meter breit und bis zu 25 Prozent Einsparpotential

3 Meter breit und damit einen halben Meter breiter als ein Standardcontainer. Damit bieten ELA Premiumcontainer 20 Prozent mehr Platz zum Arbeiten und Wohnen und sparen zudem bis zu 25 Prozent Miet-, Transport- und Montagekosten.

Mobile Räume mieten.

ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19–21, 49733 Haren (Ems), Deutschland
Tel +49 5932 506-0 Fax +49 5932 506-10 info@container.de



»Als Meister
von echten Profis
beraten werden.«

DAS GEHT.
MIT E.ON

Die E.ON Geschäftskunden Betreuung macht's möglich. Wir kümmern uns um die optimale Energielösung für Ihr Unternehmen: von der Strom- und Gaslieferung bis hin zur Erzeugung und Speicherung von Energie. Damit Sie sich ganz auf Ihr Geschäft konzentrieren können.

Unsere Leistungen für Geschäftskunden auf:
eon.de/profi

Ihr Erfolg. Unsere Energie.

e.on

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 10 | Oktober 2016

Seminare

Arbeits- und Führungstechniken

■ Persönlichkeitsmarketing

Osnabrück | 18.10.2016 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210,00 € | Klaus Girschick

Außenwirtschaft

■ Praktische Abwicklung von Importge- schäften

Osnabrück | 20.10.2016 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Franz-Josef Drees

■ Exportkontrolle in der Praxis

Osnabrück | 26.10.2016 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Robert Witte

Büromanagement

■ Mein Schreibtisch – frei und aufgeräumt

Lingen | 17.10.2016 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210,00 € | Martina Lüneburg

■ Protokollführung

Nordhorn | 18.10.2016 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210,00 € | Martina Lüneburg

Finanzen und Steuern

■ Forderungsmanagement

Osnabrück | 27.10.2016 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Rudolf Eisele

Kompetenzen für Auszubildende

■ Der erfolgreiche Umgang mit dem Kunden

Osnabrück | 26.10.2016 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 170,00 € | Claudia Junk

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ Verkaufsaktiver Vertriebsinnendienst

Osnabrück | 19.10.2016 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210,00 € | Klaus Girschick

■ Einkaufs-/Beschaffungsmanagement

Osnabrück | 26.10.2016 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Hans-Hermann Krieger

Personal und Recht

■ Vertragsrecht für Nichtjuristen

Osnabrück | 18.10.2016 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220,00 € | Mirco Schmidt

■ Datenschutz und -sicherheit!

Osnabrück | 21.10.2016 | 9:00 – 13:00 Uhr
Preis: 105,00 € | Holger Brand

■ Grundlagen des Arbeitsrechts – Modul 2

Osnabrück | 25.10.2016 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200,00 € | Christine Böschenbröker

■ Den Online-Shop rechtssicher machen

Osnabrück | 27.10.2016 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220,00 € | Mirco Schmidt

Beratungen

■ Seniorexperten-Beratertage

Lingen (IHK-Büro)
11.10.2016 | 9:00 – 13:30 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
19.10.2016 | 9:00 – 13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
01.11.2016 | 9:00 – 13:30 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 9224)

■ NBank-Sprechtage

Meppen (Kreishaus)
19.10.2016 | 9:00 – 18:00 Uhr
Osnabrück (HWK)
25.10.2016 | 9:00 – 18:00 Uhr
Nordhorn (Nino-Hochbau)
16.11.2016 | 9:00 – 18:00 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 3131)

■ Steuerberater-Sprechtage

Osnabrück (IHK)
13.10.2016 | 14:00 – 17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
10.10.2016 | 14:00 – 17:00 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtage

Osnabrück (IHK)
06.10.2016 | 14:00 – 17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
03.11.2016 | 14:00 – 17:00 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder wolf@osnabrueck.ihk.de

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Sonderveranstaltungen

■ Begrüßung neuer IHK-Mitglieder

Nordhorn (Nino-Hochbau)

20.10.2016 | ab 18:00 Uhr

Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 79928)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich per E-Mail an: Stefan Schulenburg, schulenburg@osnabrueck.ihk.de

■ „Tatort Kasse? – Betriebsprüfung mit Fokus auf Kassensysteme“

Meppen (Kolpinghaus)

17.10.2016 | 17:00 – 19:00 Uhr

Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 3500988)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung erforderlich: www.ihk-veranstaltungen.de/event/tatort oder IHK, Mota Neves, Tel. 0541 353-311 und a.motaneves@osnabrueck.ihk.de

■ Frauen-Business-Tage für Unternehmerinnen und Gründerinnen

Osnabrück (IHK) | 02. – 04.11.2016

Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 135608)

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung erbeten: IHK, Anja Mota Neves, Tel. 0541 353-311 und a.motaneves@osnabrueck.ihk.de

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 18.10.2016 | 10:00 Uhr

Osnabrück | 01.11.2016 | 10:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Meppen | 18.10.2016 | 10:00 Uhr

Osnabrück | 01.11.2016 | 10:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 17.11.2016 | 9:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 05.12. – 09.12.2016

www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

Osnabrück (IHK) | 03.11.2016 | 9:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 2338 bzw. 2336)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

Osnabrück (IHK) | 08.12.2016 | 9:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2337)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

Osnabrück (IHK) | 23.11.2016 | 9:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3178794)

■ Sachkundeprüfung Fachleute für Immobiliendarlehensvermittlung (IHK)

Osnabrück (IHK) | 24.11.2016 | 9:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3401640)

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 01.12.2016 | 9:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 1073428)

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Industrie- und Wirtschaftsfachwirt(in)

Die Fortbildung richtet sich an kaufmännische Angestellte, die beruflich aufsteigen möchten. Lehrgangsbeginn: November 2016.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213160 bzw. 16213322)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Business English

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213148)

■ Technisches Englisch

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213149)

■ Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213151)

■ Technik für Kaufleute

www.osnabrueck.ihk24.de

für Lingen (Dok.-Nr. 16245273)

für Osnabrück (Dok.-Nr. 16213310)

■ Vertriebsmanagement

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16220679)

Wir laden Sie ein: Beratungen in den IHK-Büros Lingen und Nordhorn

Sie haben Fragen an uns? Besuchen Sie uns gern in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 41/S. 43)!

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

12.10.2016: Sprechtag Außenwirtschaft

19.10.2016: Sprechtag Handel, Stadtmarketing und Tourismus

26.10.2016: Sprechtag für Existenzgründer

02.11.2016: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch

09.11.2016: Sprechtag Außenwirtschaft

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

13.10.2016: Ausbildungsplatzvermittlung/
Vermittlung von Flüchtlingen

20.10.2016: Sprechtag Außenwirtschaft

27.10.2016: Erfinder- und Patentberatung

03.11.2016: Sprechtag Existenzgründer

10.11.2016: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de



Interaktiv mit dem
weltweit ersten
Wurfmikrofon.



CREAPRODI®

Die Prozess-Generalisten.



Buller & Stellflug
Unternehmerberatung

KLARE SICHT. VOLLE FAHRT VORAUSS.

So einfach steuern Sie Ihr Ziel erfolgreich an.

Tel: +49 5921 14862
Fax: +49 5921 7271099

Alte Maate 5
48529 Nordhorn

info@buller-stellflug.de www.buller-stellflug.de

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/9538 95



www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de



STAPELSTUHL

discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854

Stapelstuhl.de

(+49) 05921-7122855

Walther-Bothe-Str.4

info@stapelstuhl.de

D-48529 Nordhorn



Heinrich Koch
Archivlogistik

ktenlagerung



Die
Schmierstoff
Experten

Heinrich Fip GmbH & Co. KG
Rheinstraße 36
49090 Osnabrück

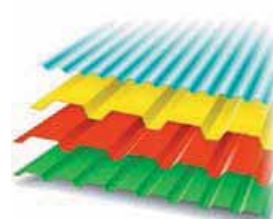
Telefon 05 41 . 6 09 9-0
Telefax 05 41 . 68 24 60
e-mail info@fip.de

www.fip.de

Our Family of Brands



Trapezprofile und mehr ...



- Sandwichelemente
- Kantprofile
- Flachbleche

RUDOLF Wiegmann

UMFORMTECHNIK GMBH

An der Schulenburg 1 · 49593 Bersenbrück · Telefon 05439/950-222
Fax 950-100 · info@wiegmann-gruppe.de · www.wiegmann-gruppe.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

CREAPRODI® Wir bringen Ihre Prozesse voran.

Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse
Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse
Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse
Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse
Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de



**Design
Innovation
Nachhaltigkeit**

EXPONAUTS - CREATIVE EVENT PRODUCTIONS

Telefon +49 (0)5428 929 86 52
E-Mail info@exponauts.com



Heinrich Koch | Internationale Umzugs- und Archivlogistik GmbH
Zum Attersee 9 | 49076 Osnabrück

Telefon 05 41/1 21 68 50

angebot@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

Ein Unternehmen von:



Nehmen Sie Kurs auf kaufmännische Prozessoptimierung
- Personalwesen -

Löhne/Gehälter

Lotsensprechstunde kostenlos!

- digital -

Unser Schmierstoffservice für Sie

Maßgeschneiderte Servicepakete, kompetente und individuelle Beratungen sowie kundenspezifische Ansätze durch unser kompetentes Schmierstoff-Expertenteam.

Wir bieten Ihnen für die eingesetzten Schmierstoffe analytische Rundum-Betreuung an – von der Probenahme bis zur Ergebnisbesprechung.

Unser Schmierstoffprogramm umfasst die gesamte Produktpalette von Aral, Castrol und Petro Canada sowie die eingetragene, hauseigene Marke Wibo.

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de



Trapezprofile aus eigener Herstellung.
Top-Qualität – fairer Preis!

Erhältlich im
Baustoffhandel
oder direkt bei uns.



UMFORMTECHNIK GMBH

An der Schulenburg 1 · 49593 Bersenbrück · Telefon 05439/950-222
Fax 950-100 · info@wiegmann-gruppe.de · www.wiegmann-gruppe.de



STAPELSTUHL

discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921 – 7122854

(+49) 05921 – 7122855

info@stapelstuhl.de

Stapelstuhl.de

Walther-Bothe-Str.4

D-48529 Nordhorn